Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
364
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
364
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 2. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 28

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Angst vor den „Gelben“.

Beruhigung von Japan aus. — Kalifornischer Bundessenator prophezeit Krieg.

Tokjo, 2. Febr. Das japanische Herrenhausmitglied Baron Kaneko, welcher im Auftrage der Regierung mehrere Monate lang die wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse in den Ver. Staaten studirt hat und soeben wieder hier eingetroffen ist, versicherte heute einem Vertreter der Aff. Presse, daß der San Franzisko'er Schulstreit eine rein örtliche Frage sei, daß Präsident Roosevelt durch seine amtliche Erklärung in der Sache sich als Freund Japans erwiesen habe, und daß die ganze japanische Nation Vertrauen in den Präsidenten setze. Den Kindern einer befreundeten Nation den Mitgenuß des vorzüglichen Schulsystems in einem Lande zu entziehen, welches der thatsächliche Träger des Humanitarismus sei, entfremde dieses der zivilisirten Welt. Trotz des Vorfalls sei Japan ruhig und friedfertig, und Niemand denke daran, daß der Schulstreit die Freundschaft der beiden Nationen gefährden werde, er habe vielmehr der Welt gezeigt, wie tief diese Freundschaft wurzele. Japan verlasse sich auf das amerikanische Rechtsgefühl.

Washington, D. K., 2. Febr. Bundessenator Perkins von Kalifornien besprach gestern Abend vor der Nationalen Geographischen Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen den Amerikanern und Japanern, „zwei unversöhnlichen Rassen“. Wie Hawaii werde bald Kalifornien von Japanern überlaufen sein. Die Japaner seien zäh, vorwärtsstrebend, schlau und entschlossen, weit mehr als die Chinesen. Japan stehe im Anfang einer Handelsentwickelung, welche das Land bald in so enge Berührung mit den Ver. Staaten bringen werde, daß es schwierig sein werde, die Frage, welche Stellung die Japaner in den Ver. Staaten einnehmen sollten, überhaupt zu entscheiden. Es müsse das ohne Weiteres geschehen. Japan könne sich noch im Triumph seines Sieges über die stärkste Macht Europas und habe Rußlands Uebergewicht in Ost-Asien eine Grenze gezogen. Jetzt versuche es, seine Bevölkerungs-Ueberschüsse in Nachbarländern unter eigener Oberhoheit anzusiedeln. Das sei der wahre Anfang wirklicher nationaler Ausdehnung. Ihre nationalen Charakterzüge seien nun derartig, daß die Japaner sich nirgends in der Fremde einleben würden. In dem Maße, wie sie sich in dem Lande eines befreundeten Landes niederließen, werde die Herrschaft des Gastfreundes geschmälert. Kein Volk der Welt sei so einig wie das japanische und keines verstehe es so wie dieses, sich die Errungenschaften auf allen Gebieten der Wissenschaften, der Künste und der Regierung zu eigen zu machen. Die Ver. Staaten hätten den Grund zu der Handels-Oberherrschaft auf dem Stillen Ozean gelegt, und es sei außer Frage, daß die Interessen beider Nationen auf diesem Meere einst zu schwerem Kampfe führen müßten. Ein Grund lasse sich für einen Krieg immer finden. Die kleine Kriegswolke, welche jetzt am politischen Horizont sei, sei durch die Unzufriedenheit Japans mit der inneren Verwaltungspolitik des Staates Kalifornien hinsichtlich seiner Schulen entstanden, aber diese Politik sei nicht der wirkliche Grund der Störung der freundschaftlichen Beziehungen, sondern der Grund sei in dem nationalen Charakter der beiden Völker zu suchen.

Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß ein Krieg sich durch das Haag'er Friedensgericht vermeiden lasse.

New York, 2. Febr. Der frühere Flottenkapitän und Kußbold Hobson hat in einer Massenversammlung der Friedensgesellschaft in der Cooper Union gestern Abend in einer Rede versichert, daß Japan die Philippinen an einem Vormittag verschlucken könne und die Hawaii-Inseln, wenn immer es wolle, denn das Heer der dortigen japanischen Plantagenarbeiter sei verkapptes Kriegsvolk und allein stärker als das stehende Heer der Ver. Staaten.

San Franzisko, 2. Febr. Bürgermeister Schmitz und alle fünf Mitglieder des Schulraths werden morgen Abend nach Washington reisen, um mit Präsident Roosevelt auf dessen Wunsch Rücksprache zu nehmen, versichern aber, von ihrem Standpunkte nicht abweichen zu können, da dieser der vom Staatsgesetz vorgeschriebene sei.

Washington, 2. Febr. Vorsitzer Cullom vom Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen versicherte heute nach einer Unterredung mit dem Präsidenten, daß gar keine Gefahr eines Krieges mit Japan über die kleine Schulfrage sei, er bedaure nur Senator Perkins' Aeußerungen.

Berlin, 2. Febr. Im Auswärtigen Amt erwartet man keine ernsten Streitigkeiten zwischen Japan und den Ver. Staaten, beunruhigende Gerüchte drückten aber die Börse.

Grausige Ziffern.

Die tödtlichen Unfälle in den pennsylvanischen Kohlengruben.

Harrisburg, Pa., 2. Febr. Aus den amtlichen Berichten geht hervor, daß im letzten Jahre in den Steinkohlen-Bergwerken des Staates 557 Bergleute getödtet wurden und 464 in den Weichkohlengruben.

Charlestown, W.Va., 2. Febr. Noch immer wird durch Kohlengase eine gründliche Untersuchung der Katastrophe im Stuart-Bergwerk verhindert, doch sind ohne Zweifel noch fünfzehn oder zwanzig Leichen in der Grube; 34 Leichen sind bislang zu Tage gefördert worden.

Der Mordprozeß Thaws.

Die Geschworenen vollständig.—Der Schwerpunkt der Vertheidigung ruht in Aussagen der Irrenärzte.

New York, 2. Febr. Die zwölf Geschworenen, vor denen der junge Millionär Harry Thaw prozessirt werden wird, sind jetzt beisammen, und der Distriktsanwalt untersucht nun ihr Vorleben, hat auch einige Geschworenenkandidaten auf Montag wieder bestellt, damit sie etwanigen Falls einspringen können. Die Vernehmung der Belastungszeugen dürfte bis Montag Mittag beendet worden sein; unter ihnen wird Frl. Ida Fitch von Pittsburg sein, welche angeblich pikante Enthüllungen machen wird. Der Schwerpunkt der Verhandlung werden die Aussagen der von beiden Seiten vorgeladenen Aerzte für Nerven- und Gifteskrankheiten sein. Heute Mittag verlautete, daß der Distriktsanwalt noch einen der bereits ausgewählten Geschworenen zurückweisen wird. Die Gründe behält er für sich.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 2. Febr. Das Haus setzte heute die Berathung der Fluß- und Hafen-Bewilligungsvorlage fort.

Im Hausausschuß für Verwilligungen einigte man sich heute auf Bewilligung eines Vorschusses von $800,000 für die Jamestowner Ausstellung gegen Verpfändung der Einnahmen.

Der Senatsausschuß für die Philippinen hat heute beschlossen, die Vorlage zur Gründung einer Länder- und Hypothekenbank auf den Philippinen behufs Entwickelung der Landwirthschaft auf den Inseln zu empfehlen.

Wm. J. Oliver, der niedrigste Bieter auf den Panamakanalbau, versicherte heute, er habe zwei andere Theilhaber gefunden und damit die ihm von Präsident Roosevelt gestellte Bedingung erfüllt.

Der Gesandte in Peking berichtet, daß die Stadt Manning von der chinesischen Regierung dem Welthandel freigegeben worden sei.

Zur großen Armee.

Boston, 2. Febr. General Isaac W. Starbird, Oberst des 19. Mainer Freiwilligen-Regiments im Bürgerkriege, ist heute hier im Alter von 68 Jahren gestorben. Er trat als Hauptmann ein und wurde wegen Tapferkeit in der Schlacht von High Bridge, in welcher er schwer verwundet worden war, zum General befördert. Nach dem Kriege war er hier als Arzt thätig.

Ausland.

Verdächtige Uniform.

St. Petersburger Polizei wittert eine Verschwörung zur Ermordung des Zaren.

St. Petersburg, 2. Febr. Bei einer Haussuchung nach Schreckensmännern fiel der Geheimpolizei eine Uniform in die Hände, wie sie der Oberst der kaiserlichen Kosaken-Leibwache trägt. Infolge dessen werden ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht, um festzustellen, wer die Uniform bestellt hat, da die Polizei muthmaßt, daß sie bei einem Attentat auf den Zaren verwendet werden sollte. Auch der Mörder des Militär-Obergerichtsanwalts Povloff und die Kerle, welche das Landhaus des Premierministers Stolypin in die Luft zu sprengen versuchten, trugen Uniformen, um Zutritt zu erlangen. Träger von Kosaken-Uniformen können in Peterhof und Tsarkoe-Selo ungehindert aus- und eingehen.

Berühmter Chemiker gestorben.

St. Petersburg, 2. Febr. Prof. Dimitri Ivanovich Mendeleef, der berühmte Chemiker, ist hier heute im Alter von 72 Jahren gestorben. Prof. Mendeleef war in Tobolsk, Sibirien, geboren und erwarb sich nicht nur als Chemiker, sondern auch als Geologe, Philosoph und Schulmann einen Weltruf. Er entdeckte drei Elemente, die sich im Gallium, Scandium und Germanium wiederfinden.

Schwedische Wahlreformen.

Stockholm, 2. Febr. Im Parlament wurden heute die in der Thronrede versprochenen Vorlagen zur Einführung des allgemeinen Stimmrechts und eines neuen Wahlsystems für das Abgeordnetenhaus eingereicht. Die Amtszeit der Mitglieder des Herrenhauses wird von neun auf sechs Jahre herabgesetzt.

Gegen die Renten-Besteuerung.

Paris, 2. Febr. Das Kabinet hat heute die Entscheidung über die Steuergesetz-Vorlage verschoben, ist, laut „Matin“, aber gegen die geplante Renten-Besteuerung.

—Der Esel möchte wohl lieber Futterbündel als Gold.

Die Besoldung von Gelehrten.

Philadelphia, 2. Febr. Die Mitglieder der Verbände ehemaliger Studenten der Frauen-Universität Bryn Mawr wollen einen Fonds von einer Million Dollars aufbringen, damit die Professoren der berühmten Anstalt anständig besoldet werden können und nicht gezwungen werden, Lehrstühle an anderen Universitäten zu übernehmen, sobald sich ihnen Gelegenheit dazu bietet. Nahezu $100,000 sind bereits gezeichnet worden.

Lokalbericht.

Trauung im Stadtgericht.

Stadtrichter Sadler vollzog heute in seinem Gerichtshof an der Desplaines Str. eine Trauung, die eigentlich geheim gehalten werden sollte, da das Paar ohne Mitwissen der Eltern seine Heimath Milwaukee verließ. Der neugebackene Ehemann ist ein Studirender der hiesigen Lehranstalt für Aerzte und Wundärzte, Alexander Montgomery jr., während die junge Frau, deren Mädchenname Norma Klefish ist, die Tochter eines wohlhabenden Fabrikanten von Telephonapparaten in Milwaukee ist. Die junge Frau wird heute wieder nach Milwaukee zurückkehren, während der Ehemann seine Studien hier fortsetzen wird.

Eine Möglichkeit.

Man hat's bei der „Epidemie“ vielleicht garnicht mit Scharlachfieber zu thun.

Dr. Behn vom Gesundheitsamt ist auf den Verdacht gekommen, daß die „Scharlachfieber-Epidemie“, welche vom Gesundheitsamt mit so großem Eifer bekämpft wird, vielleicht garnicht echt ist: daß man's bei der großen Mehrzahl der gemeldeten Scharlachfieber-Fälle in Wirklichkeit garnicht mit dem Scharlachfieber zu thun hat, sondern mit einer ähnlichen, aber weit ungefährlicheren Krankheitsform, welche vor sechs Jahren in London von einem Dr. Duke entdeckt oder erfunden worden ist, und seither in der medizinischen Welt unter dem Namen „die Duke'sche Krankheit“ mehr oder weniger bekannt ist.

Solange man aber noch nicht im Reinen darüber ist, daß die Muthmaßung des Dr. Behn thatsächlich begründet ist, fährt man amtlich fort, von der Scharlachfieber-Epidemie zu sprechen und demgemäß zu handeln. Es wurden heute 175 neue Fälle der Krankheit gemeldet, die meisten wiederum von der Nordwest- und der Westseite; als tödtlich verlaufen wurde nur ein Fall zur Kenntniß der Behörde gebracht. Es wurden auch 38 neue Erkrankungen an Diphtherie gemeldet, aber kein tödtlich verlaufener Fall dieser Krankheit; 22 neue Fälle von Masern und 7 neue Fälle von sonstigen ansteckenden Krankheiten wurden gebucht. In Oak Park wurden heute 6 neue Scharlachfälle gemeldet.

Wie Dr. Behn sagt, sind die Kennzeichen der Duke'schen Krankheit folgende: Halsweh, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Brechreiz und Hautausschlag. Die Krankheit sei die vierte von den ansteckenden Ausschlagkrankheiten, zu denen außerdem noch die Masern, Scharlachfieber und Scarlatina gehören. Man hat die „Duke'sche Krankheit“ früher häufig irrthümlicherweise bald für Masern, bald für Scharlachfieber gehalten. Dr. Duke entdeckte im Jahre 1900 500 Fälle der Krankheit; man glaubte damals anfänglich auch, es mit dem Scharlachfieber zu thun zu haben, es zeigte sich aber, daß in der großen Mehrheit der Fälle die Abschälung nicht eintrat, welche dem Scharlach eigenthümlich ist. In einzelnen Fällen verschlechterte das Befinden des Patienten sich, und man fand, daß dann das eigentliche Scharlachfieber erst hinzugetreten war. Da man die Krankheitskeime des Scharlachfiebers noch ebensowenig ermittelt hat, wie die der Duke'schen Krankheit, so ist die Verwechselung der beiden Krankheitsformen erklärlich. Einige erfahrene Aerzte sind allerdings schon darauf aufmerksam geworden, daß auch hier in vielen der unter ihre Behandlung gekommenen vermeintlichen Scharlachfälle selbst im vorgerückten Stadium der Krankheit die vorschriftsmäßige Abschälung nicht eingetreten ist.

In böser Lage.

Das Gesundheitsamt hat den Armenpfleger der Countyverwaltung heute auf den Photographen Knapp aufmerksam gemacht, der mit seiner Familie zu Wagen in der Stadt herumzieht, und zwar mit einem Wagen, der ihm zugleich als Werkstatt und Wohnung dient. Frau Knapp genas gestern eines Kindleins, das bald nach der Geburt gestorben ist, weil die entkräftete Mutter es nicht zu nähren vermochte. Die älteren Kinder der Leute sind krank, und der Vater, völlig mittellos, weiß den Seinen nicht zu helfen.

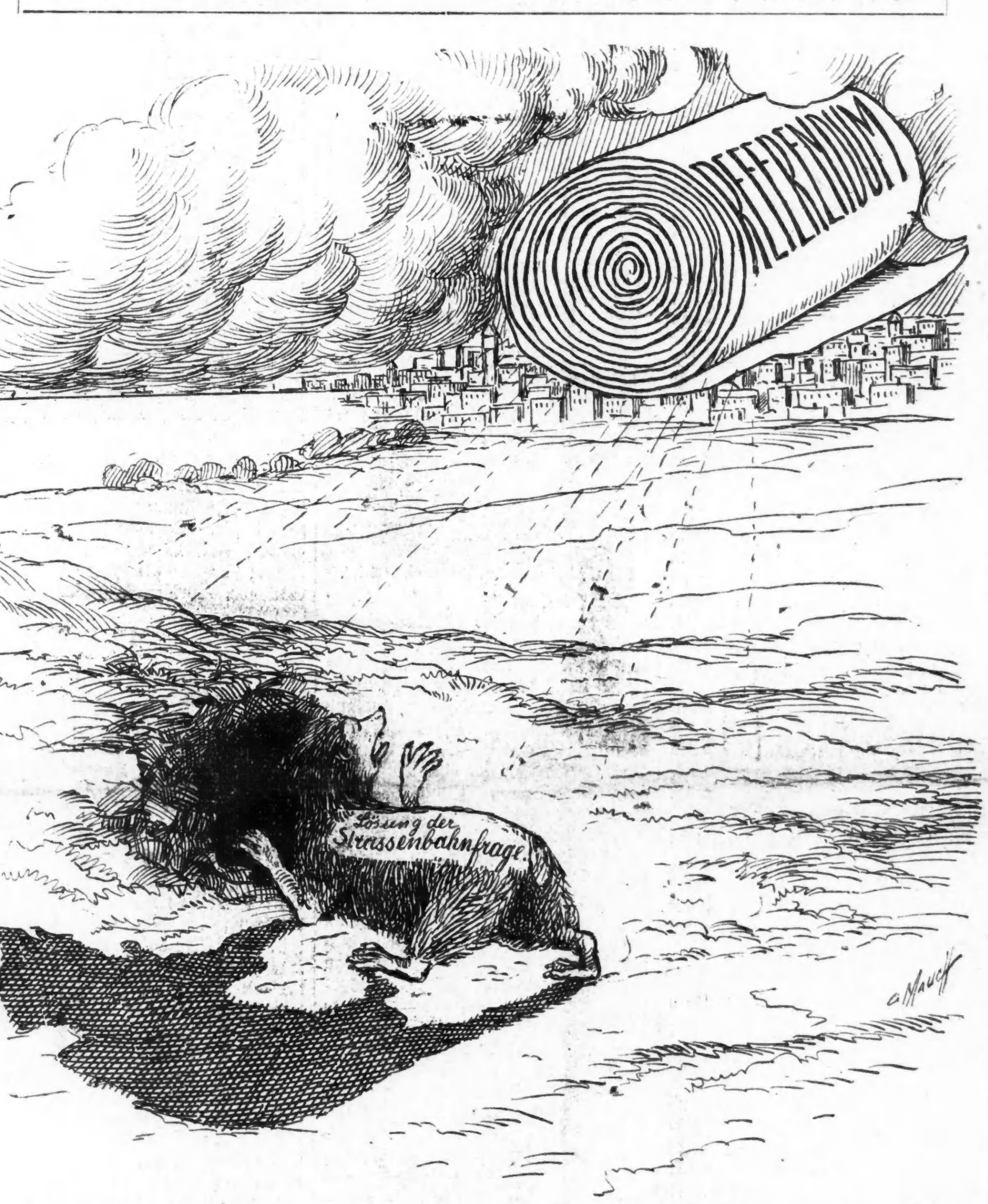
Aus dem Stadtgericht.

Hat gute Freunde.

Der bekannte Fußballspieler Walter Eckersall erwirkte heute vor dem Stadtrichter Maxwell die Niederschlagung der gegen ihn erhobenen Anklage, von der Schneiderfirma W. G. Sheridan & Co., Nr. 52 Dearborn Straße, unter falschen Vorspiegelungen einen Ueberzieher auf Borg erlangt zu haben. Der Anwalt der klägerischen Firma hatte erklärt, daß letztere auf die gerichtliche Verfolgung des Fußballspielers verzichte, da der Ueberzieher inzwischen bezahlt worden sei.

Eckersall wurde aber zur Tragung der Kosten in Höhe von $8.50 verdonnert. Er hatte kein Geld bei sich und mußte sich telephonisch an die Mitglieder des Alpha Delta Phi-Verbandes der Studenten der Universität Chicago wenden mit der Bitte, ihm aus der Patsche zu helfen. Es trafen denn auch bald mehrere Freunde ein und liehen ihm die erforderliche Summe.

Er sieht seinen Schatten—und die schöne Hoffnung geht futsch.



Angeblicher Erpressungsversuch.

Der Kolonial- und Fleischwaarenhändler Bruno Salerno, Nr. 53 Alexander Str., meldete heute in der Bezirkswache an der 35. Str., daß er mehrere „Black Heart Ship“ unterzeichnete Briefe durch die Post erhalten habe, in denen er aufgefordert wird, wenn ihm sein Leben lieb sei, $500 am Westende des Spielplatzes der American Baseball-League an 39. Str. und Wentworth Ave. niederzulegen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Nichtschuldig.

Die Jury, die in Richter Balls Abtheilung des Kriminalgerichts über den 17jährigen Martin Wollek und den um ein Jahr älteren Rudolph Franta zu Gericht saß, erkannte heute auf „Nichtschuldig“. Die Burschen waren angeklagt, einen gewissen John Bateck, Nr. 4713 Robey Str., in räuberischer Absicht überfallen und ermordet zu haben.

— Kindlich. — „Nicht wahr, Papa, wenn die Menschen aus Staub geschaffen sind, sind die Schwarzen aus Kohlenstaub?“

— Frommer Wunsch. — Onkel (zum Neffen, der ihn anborgen will): Jetzt gebe ich Dir nichts mehr, erst wenn ich mal meine Augen geschlossen habe.... — Neffe (einfallend): Dann schließe vorläufig wenigstens mal e i n Auge lieber Onkel.

Jonas' zweiter Prozeß.

Er wird nicht im Kriminal-, sondern im Stadtgericht stattfinden.

Hilfs-Staatsanwalt Robert Turney beantragte heute bei Richter Pinckney die Verlegung des zweiten Prozesses gegen Rudolf Jonas aus dem Kriminalgericht in das Stadtgericht. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt E. W. Wayman, widersprach dem Antrage und verlangte unverweilte Wiederverhandlung im Kriminalgericht. Der Richter bewilligte aber den Antrag des Hilfs-Staatsanwalts. Jonas ist angeklagt, am 26. Juli 1906 Albert Woerkle in den Fluß gestoßen und dadurch seinen Tod verursacht zu haben. Im ersten Prozeß haben die Geschworenen nicht einig werden können, 11 waren für Schuldig- und 1 für Freisprechung.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
364
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Dunnes Haltung.

Will anscheinend Entscheidung verzögern.

Aus politischen Gründen.

Der Mayor begünstigt augenscheinlich ein Enteignungsverfahren gegen die Straßenbahngesellschaften.—Ordinanzen kommen Montag zur Berathung.-Rep. Kandidaten.

Während der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen und der Stadtrath Vorbereitungen treffen, die Berathung der Ordinanzen für eine endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage am Montag zu beginnen, machte Mayor Dunne es durch seine Haltung heute klar, daß er gewillt ist, eine endgiltige Lösung der Frage so viel als möglich zu verzögern, natürlich nur um seine eigenen politischen Bestrebungen zu fördern. Nicht nur daß das Stadtoberhaupt sich weigert, seine Haltung gegenüber den Ordinanzen klar zu legen und zu erkennen zu geben, ob er sie während der Berathung abzuändern suchen wird, er ließ auch heute durchblicken, daß er eine Lösung der Frage in der beabsichtigten Weise gar nicht wünscht, sondern in Wirklichkeit den Erwerb der Linien im Enteignungsverfahren begünstigt. Dies würde natürlich eine Lösung um mehrere Jahre verzögern und ihm Gelegenheit geben, die ganze Angelegenheit noch weiter zur Förderung seiner politischen Bestrebungen auszunutzen. Von einer dem Mayor nahestehenden Persönlichkeit wurde ganz offen zugegeben, daß das Stadtoberhaupt sich nie mit einer gütlichen und daher schnellen Lösung der Frage hat befreunden können und daß er stets im Herzen den Erwerb der Straßenbahn-Systeme im Enteignungsverfahren gewünscht hat. Dabei ist er aber nicht Willens, offen Farbe zu bekennen und die Bevölkerung aufzufordern, für eine Lösung in der in den Ordinanzen beabsichtigten Weise oder aber durch ein Enteignungsverfahren zu stimmen. Im Gegentheil, er sucht seine Stellungnahme solange als möglich geheim zu halten.

Gesellschaften bleiben fest.

Unterdessen bereitet der Spezialanwalt der Stadt für Straßenbahnfrage, Walter L. Fisher, ein Amendement zu den Ordinanzen vor, das ihre Inkrafttreten von der Abstimmung in der Frühjahrswahl abhängig macht. Dies nebst einer Reihe geringfügiger Amendements wird in der Sitzung des Ausschusses am Montag zur Erörterung kommen. Die Ordinanzen selbst werden im Stadtrath am Montag Abend zur Berathung kommen. Werden durchgreifende Abänderungen vorgeschlagen, so werden die Maßregeln jedenfalls an den Ausschuß zurückverwiesen werden. Die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften, die heute von einer Konferenz mit den Finanziers des Ostens zurückkehrten, in denen die Ordinanzen erörtert wurden, erklärten, daß sie sich zu durchgreifenden Aenderungen nicht verstehen und auf der gegenwärtigen Form der Ordinanzen bestehen würden. Die vom Mayor am 16. Januar verlangten Amendements wollen sie auf keinen Fall annehmen.

Die Haltung des Mayors.

Da der Mayor vor zwei Jahren stets „drastische Methoden“ gegenüber den Straßenbahn-Gesellschaften befürwortet hat, womit er ein Enteignungsverfahren meinte, so legte ihm ein Berichterstatter der „Abendpost“ heute die Frage vor, was er thun werde, wenn die zweite Frage der Petition der Referendumliga, die Einleitung eines Enteignungsverfahrens gegen die Gesellschaften vorsieht, von der Bevölkerung angenommen würde. Seine Antwort lautete sehr prompt, daß er sich dadurch gebunden fühlen und ein derartiges Verfahren einleiten würde. Auf die Frage, ob er die Wähler auffordern würde, für diese Frage zu stimmen, erwiderte er, daß er seine Stellung zur rechten Zeit bekannt machen werde. Da einer seiner Rathgeber erklärt hat, daß er ein Enteignungsverfahren stets befürwortet hat, so ist jedenfalls zu erwarten, daß er offen dafür Stimmung zu machen beabsichtigt. Daß er die ganze Frage solange als möglich in der Schwebe halten will, ist daraus ersichtlich, daß er sich nicht aussprechen will, ob er die Maßregeln in der gegenwärtigen Form gutheißen wird oder nicht. „Ich werde meinen Ansichten Ausdruck geben, wenn die Ordinanzen angenommen sind,“ erklärte er auf eine dahingehende Frage. Diese Verschleppungstaktik gibt ihm Gelegenheit, die Entscheidung über das Schicksal der Ordinanzen hinzuziehen und sie für seine Kampagne für das Mayorsamt zu benutzen.

Kein Protest gegen Petitionen.

Gegen die Petitionen für eine Urabstimmung über die Straßenbahn-Ordinanzen ist ein Protest bei der Wahlbehörde noch nicht eingelaufen. Mayor Dunne sprach sich heute dahin aus, daß er überzeugt sei, daß die Petitionen die doppelte Zahl von echten Unterschriften erhalten hätten, die das Gesetz fordere.

Republikanische Kandidaten

Während Mayor Dunne aus der Straßenbahnfrage Kapital für seine Kampagne zu schlagen sucht und seine Anhänger sich in einem Zustande der Panik befinden über die drohende Haltung der „Independence League“ Wm. R. Hearsts gegenüber seiner Kandidatur, machen die Republikaner bereits Pläne für ein vollständiges Ticket für die Frühjahrswahl. Einflußreiche Führer der Partei haben die folgenden Kandidaten für die Frühjahrswahl vorgeschlagen, bei deren Auswahl nicht nur die verschiedenen Nationalitäten, sondern auch die verschiedenen Faktionen der Partei berücksichtigt sind:

Mayor — Fred A. Busse, 21. Ward.
Schatzmeister — General E. C. Young, 32. Ward.
Stadtschreiber — Anton Czarnecki, 16. Ward.
Mitglied der Abwasserbehörde — Joseph Z. Uhlir.
Richter des Superiorgerichts — Ben M. Smith, 25. Ward.
Richter des Superiorgerichts — Charles Alling jr., 2. Ward.

Von diesen Kandidaten vertritt Postmeister Busse das deutsche, Anton Czarnecki, der die Unterstützung der Führer der Wards der Nordwestseite hat, das polnische und Ald. Uhlir das böhmische Element. General Young ist ein strammer Anhänger Deneens, Alling gehört zum Flügel des „blonden Bosses“, Wm. Lorimer, als dessen Kandidat er den Kampf um die Nomination für das Countyrichteramt im letzten Herbst aufnahm. Er gab damals den Kampf gegen Lewis Rinaker gegen das Versprechen auf, daß für ihn etwas Anderes gefunden werden würde.

Der Sekretär des demokratischen County-Zentralausschusses, John P. Tansey, erhielt heute ein Schreiben von Carter H. Harrison, in dem dieser wiederholt, daß er die Nomination annehmen, in jedem Falle aber den Kandidaten der Partei nachdrücklich unterstützen würde. „Wenn die Partei sich veranlaßt sieht, einen anderen Kandidaten zu ernennen, hoffe ich, daß der Kampf so geführt wird, daß ich ihn ohne Verlust meiner Selbstachtung nachdrücklich unterstützen kann“, schreibt der frühere Mayor. „Ich hoffe, daß meine Anhänger nicht zu Persönlichkeiten ihre Zuflucht nehmen werden, und daß der Vorwahlenkampf in anständiger Weise geführt werden wird.“

Unterdessen hat sich der Anhänger des Mayors grenzenlose Aufregung bemächtigt, da Hearsts Vertreter, A. M. Lawrence, seine Angriffe auf Dunne und seine Anhänger fortsetzt und den Mayor offen des Treubruchs gegenüber James J. Gray im letzten November beschuldigt.

Hatte einen Fürsprecher.

Aber er wäre besser ohne diesen fortgekommen.

In der Bezirkswache an der Desplaines Straße wurde heute vor Richter Going ein Strafantrag verhandelt, welchen der städtische Klageanwalt gegen den Schankwirth Lewinski, an der Ecke der Lake und Green Str., gestellt hatte. Die Anklage lautet auf „Führung eines unordentlichen Hauses,“ und das Verfahren war auf Betreiben des Richters selbst eingeleitet worden. Nachdem das Beweismaterial vorgebracht worden war, erklärte Lewinski, der sich nicht einmal durch einen Anwalt vertreten ließ, daß er auf die Beibringung von Entlastungsmittel verzichte und sich vollständig auf das gesunde Urtheil des Richters verlasse. Dieser aber befand sich in ungnädigster Stimmung. Ein angesehener Bürger, der ein lanjähriger Freund von ihm sei, sagte er, hätte ihn heute früh telephonisch angerufen und sich für Lewinski bei ihm verwendet. Vorzubringen hätte dieser Mann zu Gunsten des Lewinski weiter nichts gehabt, als daß dieser angeblich „ein guter Kerl“ sei. Sein Freundschaftsverhältniß zu dem Fürsprecher habe durch diese Fürbitte ein Loch bekommen, das sich nie wieder werde stopfen lassen. — Den Lewinski verurtheilte der Richter zu einer Geldbuße von $100 mit dem Bemerken, daß weitere und strengere Strafen folgen würden, falls der Angeklagte seinen Geschäftsbetrieb in der bisherigen Weise fortsetze.

Der Entführung bezichtigt.

Unter der Anklage, Lena, die 13jährige Tochter des Anton Kerner, Organisten der ungarisch-katholischen Kirche zu Burnside, wohnhaft Nr. 9234 Chauncey Ave., entführt zu haben, wurde heute der 26jährige Zimmermann Andrew Sedlock verhaftet. Er wohnte früher bei Kerner, der ihn aber Weihnachten an die Luft setzte, nachdem er angeblich dem Mädchen eine goldene Uhr geschenkt hatte. Lena ist gleichfalls dingfest gemacht worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und kalte Welle heute Abend. Luftwärme etwa 0 Grad; morgen schön und kälter. Starker, morgen an Gewalt abnehmender Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön im nördlichen Theil heute Abend, im südlichen Theil Regen oder Schnee; entschieden kälter, kalte Welle. Morgen schön und kälter.

Nieder-Michigan: Klareres Wetter und kalte Welle heute Abend, morgen schön und kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Schön und kälter heute Abend, kalte Welle im östlichen Theil. Morgen schön und anhaltend kalt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 23 Grad, Mittags 12 Uhr 12 Grad.

Schüttelt sie ab.

Befreit Euch von unnöthigen Bürden. Ein Chicagoer Bürger zeigt Euch, wie es geschieht.

Tragt keine unnöthigen Bürdens Bürden eines schwachen Kreuzes sind unnöthig.

Befreit Euch davon.

Doan's Nieren-Pillen heilen Kreuzweh;

Heilen ein steifes, schwaches, schmerzendes Kreuz;

Heilen jede Form von Nierenleiden.

Viele hiesige Empfehlungen beweisen dies.

Frau Albert Schröder, Gattin von Albert Schröder, Rentier, wohnhaft 799 W. High Str., sagt: „Wenn Jemand von Kreuzschmerzen ein und ein halbes Jahr lang geplagt wird, wenn einem das Bücken Beschwerden verursacht, wenn man sich beinahe immer fürchtet, daß durch einen Fehltritt oder eine Bewegung ein Zwicken in den Lenden hervorgerufen wird, dann ist man mehr als dankbar, wenn man ein Mittel findet, welches allmälig die Ursache der Irritation beilegt und schließlich beseitigt. Eine Schachtel von Doan's Nieren-Pillen, gekauft in dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., wirkte direkt auf die Ursache des Leidens, gerade wie angegeben. Eine Fortsetzung der Behandlung, bis ich die Schachtel verbraucht hatte, beseitigte das Leiden."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von **Wilhelm Poeck.**

(19. Fortsetzung.)

Kranstöver stieß Voß verstohlen in die Seite, um ihn auf die ungeheure Bornirtheit der guten Dame aufmerksam zu machen, und erwiderte:

„Das thun wir Volksschullehrer nicht zum Vergnügen. Wir stehen in einem schweren Kampf."

„Nanu?" rief Frau Dabelstein verwundert.

„Ja, so ist es. Und um ihn durchzuführen, müssen wir mit allem wissenschaftlichen und politischen Rüstzeug fechten. Denn unsere Gegner sind — — wie soll ich mich ausdrücken — — wissen Sie, was re—ak—zi—o—när ist, Frau Dabelstein?"

„Natürlich", beeilte sich Kranstövers Gönnerin zu versichern, „das ist, wenn man — —"

„Sehen Sie, unsere Gegner, die sind re—ak—zi—o—när. Und wir Volksschullehrer, als Träger der Kultur, sind natürlich für den Fortschritt. So kämpfen wir zum Beispiel — das wird Ihnen bekannt sein — für die Einheitsschule."

„Einheizschule? Dafür müssen Sie noch kämpfen?" rief Frau Dabelstein verwundert. „Wird denn in den Volksschulen nicht geheizt? Dann haben Sie ganz recht mit ihren Bestrebungen. Das muß ja 'n schauderhafter Zustand sein, besonders im Winter. Da hat der selige Dabelstein mir aber nie was von erzählt, daß sie in der Volksschule nicht mal einheizen. Das muß er nicht gewußt haben, sonst hätte er das nicht gelitten, wenn er mal in der Bürgerschaft gesessen hätte. Denn gutmüthig war er man einmal, wenn es sich nicht gerade um faule Miether handelte. Und von Schulsachen verstand er nämlich auch 'ne ganze Masse, er war nämlich...."

„Sie mißverstehen mich, verehrte Frau", sagte Kranstöver, indem er gleichzeitig wieder einen Puff an Voß austheilte. Und nun setzte er der würdigen Dame auseinander, was die neuen Pädagogen durch die Institution der „Einheitsschule" für die allgemeine Volksbildung erhofften.

„Ne", sagte Frau Dabelstein, als sie den mit großer Verve vorgetragenen Ausführungen des jungen Volksschullehrers gelauscht und versucht hatte, sich in der Geschwindigkeit ein Bild von den Folgen dieser Neuerung zurecht zu machen. „Ne, wenn das die Einheitsschule ist, da bin ich gar nicht mit Ihnen einverstanden. Wie können nu woll arme und reiche Kinder in ein und dieselbe Schule gehn? Das ist ja die reine Sozialdemokratie. Mit so'n Kram kommen Sie mir man nicht wieder, da will ich nix von hören."

Damit wandte sich die würdige Dame von den beiden Herren ab und watete mit aufgehobenen Röcken in dem schwärzlichen Glorienschein der ausgetretenen Stiefeletten durch den weichen Sand zu ihren Töchtern hinüber.

„Der Tabak war zu stark für die Gattin des weiland beinah Bürgerschaftsmitgliedes Dabelstein", bemerkte Voß lachend.

„Banausenvolk", sagte Kranstöver, hingerissen durch das Gesprächsthema. „So sind diese Hamburger Bürger alle: viel Geld verdienen, gut essen und trinken, in's Theater gehen — natürlich in's Thalia-Theater — und in 'ner Equipage spazieren fahren, darin erschöpft sich ihr Lebenslauf. Aber für Volkserziehung, Kunst und Literatur, dafür haben sie keinen Sinn. Aber das muß anders werden", fuhr Kranstöver fort, indem er mit seinem Spazierstock eine unschuldige Krabbe in hohem Bogen in das ihr vertraute Element zurückschleuderte, als erblickte er in diesem unschuldigen Rückschrittler eine Verkörperung des verhaßten, reaktionären Theils der Hamburger Bürgerschaft — „das muß anders werden. Und wir, die Volksschullehrer, werden dafür sorgen, daß es anders wird."

„Hm", meinte Voß.

„Ja, das ist gewiß. Denn wenn wir uns mit der durch die Bürgerschaft vertretenen — ich will mal sagen: Intelligenz — vergleichen, dann sind wir Volksschullehrer doch das Salz. Darüber kann doch kein Zweifel bestehen. Wenn ich blos mal die Kunsterziehung nehme. Haben Sie den „Kunstwart" gelesen, Herr Voß? Unsere ganze Bücherliste, die druckt Avenarius ab. Warum? Weil er weiß, daß er selbst sie nicht besser machen kann. Und Avenarius, das ist doch 'n Baas. Der ist in Deutschland eigentlich der Einzige, der was von Kunst versteht. All die anderen — Banausen. Sehen Sie, darum müssen wir kämpfen."

Kranstöver beugte seinen Kopf nahe an das Ohr Voß', der mit großer Andacht zugehört hatte, und fuhr vertraulich fort:

„Mit Ihnen kann ich ja mal 'n freies Wort reden. Sie sind ja auch sozusagen ein liberaler, moderner Mensch, obgleich Sie ein Freund von Herrn Oberlehrer Wolf sind. Was wir wollen, und was wir erreichen werden, das ahnen ja diese Leute, die am Rathhausmarkt das Wohl und Wehe des Staates fabriziren, gar nicht. Na, wir sind ja schließlich auch Stützen des Staates als Beamte, wissen Sie. Das betonen wir gelegentlich auch — wenn's mal so paßt. — Aber — Sie verstehen mich schon, nicht wahr — im Uebrigen nehmen wir Volksschullehrer doch eine ganz andere Stelle ein, als die anderen gewöhnlichen Beamten, ich will mal sagen Gerichts- oder Polizeibeamte —"

„Wirklich", sagte Voß erstaunt. „Ich glaubte immer, wer sein Geld vom Staat bekommt und wer dem Staate seine ganze Kraft als Gegenleistung versprochen hat, der dürfte keinen anderen Ehrgeiz haben, als ein Diener, ein Beamter dieses Staates sein zu wollen."

„Wollen wir ja auch", sagte Kranstöver beschwichtigend. „Wir thun ja nichts Böses und nichts Ungesetzliches. Nur — wir sind doch schließlich 'n büschen mehr, als die anderen Beamten — ich meine, wir sind doch so 'ne Art geistige Potenz — so 'n Stück Sauerteig, nicht wahr? Und wenn die heiligsten Güter der Menschheit auf dem Spiele stehen: — die Einheitsschule, die Fortentwicklung der Kultur und so — da sind wir keine Beamte. Da sind wir Kämpfer. Da stehen wir hinter dem Vorstand unserer Gesellschaft für Erziehungswesen — das sind Kerls, sag' ich Ihnen — da schreiben wir Artikel in der ‚Pädagogischen Reform' und so — da laufen wir Sturm gegen die Dummheit, gegen das Veraltete, gegen die Feinde des Kulturfortschritts, mit einem Wort, gegen die Reak—zi—on. Sehen Sie, auf diesem Gebiete der Idee, des Idealismus — und wir Volksschullehrer haben Idealismus — auf diesem Felde hören wir auf, Beamte zu sein. Da sind wir Politiker, Kämpfer für den Fortschritt der Schule, der Kultur — und wir wollen mal sehen, wer es wagt, uns das zu verbieten. Und dann, wenn wir erst mal so weit sind, daß wir das Recht haben zum Studiren — den Einjährigen haben sie uns ja gegeben, aber was ist das? Das haben ja solche Leute wie z. B. die Zollbeamten auch — wenn wir das erst haben, dann sollen —"

„sie was erleben", wollte Kranstöver schließen. Aber er kam nicht dazu. Denn ein großes breiiges Etwas — es war eine aus ihrer Richtungslinie verirrte Qualle, mit der die Jungen sich geworfen hatten — kam in diesem Augenblick durch die Luft dahergeflogen, deckte sich über Kranstövers Gesicht und verkleisterte ihm den Mund, so daß er mit dem besten Willen nicht weiter sprechen konnte.

„O weh", sagte Voß, der auch ein Stück von der Bescheerung erwischt, „das durfte nicht kommen."

XIX. Kapitel.

Eine verunglückte Watten-Expedition.

So war denn durch die berichteten Vorgänge eine recht unerquickliche Stimmung in das Zusammenleben der Thurmschwalben getragen worden. Die windstillen, schwülen, sonnigen Tage, die der Himmel tagtäglich über das kleine Eiland spazieren ließ, machten sie noch gespannter und gedrückter. Das Leben lastete wie Blei. Die Mahlzeiten waren langweilig. Herr Krogmann, der sonst immer durch seine lustigen, exotischen Geschichten, meistens von etwas märchenhaftem Zuschnitt, die Gesellschaft erheitert hatte, war immer noch nicht zurückgekehrt. Uebrigens hatte er das Segelboot für acht Tage gemiethet, so daß Grund zur Besorgniß nicht vorlag. Lene war tückischer und moderner als je. Armin und Alcibiades verwilderten immer mehr, was ihnen während der Mahlzeiten und außerhalb derselben zahlreiche Zurechtweisungen eintrug. Wolf hatte eine ernstliche Auseinandersetzung mit Voß wegen des unheilvollen Einflusses, den Heinz Georg auf seine Söhne ausübe. Dolores hockte, zitherspielend, stundenlang auf ihrem Zimmer, und Mary, mit der sie noch immer nicht wieder gut war, unternahm auf eigene Faust im Badekostüm Wattenwanderungen, und zwar so weit hinaus, daß sie einmal ganz deutlich hören und sehen konnte, wie die Matrosen vom Feuerschiff ihr eine Flasche hinhielten und dazu „Prosit, lüttje Seejungfer!" riefen. Kranstöver schien wenig Zeit für die Liebe zu haben; er arbeitete zum Leidwesen Fräulein Seraphines jetzt auch des Abends. Selbst der Ritter Heinz Georg hatte seine übermüthige Laune eingebüßt. Denn das Geschick hatte ihm in Gestalt seines besten Freundes Hein Jürgens übel mitgespielt. Er war nämlich eines schönen Tages an dem „App'rat" hinauf und über dessen kupferne Kuppel hinweg an der Windfahnenstange in die Höhe geklettert, um von diesem allerhöchsten Punkt der Insel aus nach dem Fahrzeug seines Freundes Louw Pieter Laurens auszuspähen, hatte sich rittlings auf die Fahne gesetzt und bei dieser Gelegenheit versucht, ob er wohl über die Brüstung des Thurms hinweg bis auf den Hofplatz spucken könne. Weil er aber nicht in Lee, sondern in Luv gespuckt hatte, war das feuchte Geschoß auf den kahlen Kopf des gerade beim Linsenputzen begriffenen Hein Jürgens niedergefallen, der zuerst, in der Meinung, es sei nur eine Schwalbe, ruhig weitergeputzt, dann aber nach näherer Feststellung des Thatbestandes sich den Thäter ergriffen und ihm ganz gehörige Senge hatte angedeihen lassen. „Kumm Du mi man wedder nach 'n App'rat rauf, denn sollst was beleben", mit diesen Worten hatte er Heinz Georg für ewige Zeiten aus dem Paradies der großen Petroleumlampe hinausgefeuert, und nachdem hatte er zu Jakob Lehmkuhl, aber schmunzelnd, gesagt:

„Un de Bengel will Seemann warrn."

Das einzige zufriedene Wesen war Doris. Zwar erhielt sie von der Hand ihres Brotherrn keine geheimnißvollen Liebesbriefe mehr zugestellt. Aber sie waren auch nicht mehr nöthig. Denn Doris glaubte es jetzt gewiß zu wissen, daß Jochen Zippelmann und kein Anderer der geheimnißvoll (aber glücklich) Liebende sei. Denn warum hatte er sonst beim letzten Buttfischen sie mit dem Netzhaken so doll am Bein gerissen, daß sie laut „Au!" schreien mußte. Wenn das keine Liebeserklärung war, dann gab es überhaupt keine. —

Ja, das Leben auf der Insel war träge, öde und langweilig geworden. wie das Watt.

Aber ist das Watt wirklich so langweilig wie die Menschen?

(Fortsetzung folgt.)

Schreibt nach meinem Taubheit-Buch-Frei

Wenn Ihr taub seid — wenn Euer Gehör schwächer wird, schreibt heute wegen des interessanten und hilfreichen Buches über Taubheit und deren Heilung, welches ich absolut kostenfrei an alle an Taubheit Leidenden weggebe. Mein Buch ertheilt die werthvollste ärztliche Auskunft und Rath allen, die ihr Gehör wieder zu erlangen wünschen. Es erklärt ausführlich die Ursachen und Heilung von Taubheit; es zeigt wie die inneren Theile des Ohres in Unordnung gerathen; es gibt den Grund der schrecklichen, klingenden und summenden Geräusche im Kopf und den Ohren an; und das beste von Allem, es zeigt wie Taubheit geheilt werden kann, absolut und nachhaltig. Feine Bilder von den besten Künstlern illustriren die Seiten.

Verlangt heute mein Buch, und ich schicke es sogleich. Erfahret daraus, wie Taubheit geheilt wird. Wartet nicht, denn das Buch ist in großer Nachfrage. Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien Buch-Koupon aus und schickt ihn sogleich an **Taubheit-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Bldg., Boston.** Schreibt deutsch oder englisch.

Freier Taubheit-Buch-Koupon.

Name..............................

Adresse..............................

....

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Aetherisirte Pflanzen.

Die Verwendung von Aether und Chloroform für die Zwecke der Narkose ist bekannt. Beide Mittel wirken, wenn sie in gewissen Mengen zur Einathmung gelangen, einschläfernd, betäubend auf den Menschen und heben sein Gefühlsvermögen auf. Auch die Pflanzen werden — wie vielleicht Manchem unbekannt sein dürfte — vielfach chloroformirt und ätherisirt, allerdings zu einem ganz anderen Zwecke. Gerade der Aether wirkt in bestimmten Dosen fördernd auf das Wachsthum der Pflanzen, und das Aetherisiren, d. h. das Treiben der Pflanzen durch Aether, hat für die praktische Gärtnerei eine hohe Bedeutung erlangt. Diesem Verfahren verdanken wir beispielsweise den blühenden Flieder mitten im Winter. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Methode durchaus nicht auf alle Pflanzen anwendbar ist, daß manche von ihnen sogar in der Entwicklung gehemmt werden, daß also der Aether hier, wie beim Menschen, eine Art Hemmung ausübt. Die Umschau erwähnt in ihrem neuesten Heft Untersuchungen eines Wiener Forschers Burgerstein, der den Einfluß des Aethers und des Chloroforms auf Laubhölzer, Zwiebeln und Samen prüfte. Bei einigen Bäumen wurde das Austreiben der Knospen beschleunigt; bei anderen übte die Aetherisirung gar keine Wirkung, oder sie verzögerte das Austreiben. Aetherisirte Narzissenzwiebeln trieben um etwa eine Woche früher als die nicht mit Aether behandelten, während Speisezwiebeln etwa drei Tage später austrieben. Tulpenzwiebeln wurden gar nicht beeinflußt. Das Chloroformiren wirkte im Ganzen ungünstig auf sämmtliche Zwiebelsorten; auch Samen wurden durch Chloroform im Allgemeinen weniger günstig beeinflußt als durch Aether. Luft mit einem Gehalt von 0.004 v. H. Aether begünstigte das Längenwachsthum von Bohnen, Kürbissen und Helianthus, während der gleiche Gehalt an Chloroform das Wachsthum nahezu oder vollständig hemmte.

— Vergeltung. — „Sie geben also zu, das Rad gestohlen zu haben und bitten um mildernde Umstände! Womit wollen Sie diese begründen?" — „Es war das nämliche Rad, mit dem mich der Kläger schon einmal überfahren hat!"

Lokalbericht.

Cooley siegt.

Ein Versuch, ihn zu demüthigen, schlägt fehl.

Die „Radikalen" geschlagen.

Die von ihnen im schulräthlichen Ausschuß für Unterrichtswesen versuchte Aenderung der sog. Dawes-Regel abgelehnt. — Frau Blaine tritt für Cooley in die Bresche.

Der Versuch der „radikalen" Mitglieder des Schulraths, durch eine Abänderung der sog. Dawes-Regel, die „Pull" aller Art bei der Anstellung, Beförderung und Versetzung von Lehrern zu beseitigen sucht, aus dem Schulsuperintendenten einen Angeber zu machen, ihn, wie er selbst früher erklärt hat, bei allen Lehrern verhaßt zu machen und ihm seine Stellung zu verleiden, schlug in der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses schmählich fehl. Nicht nur daß die Gegner des Schulsuperintendenten eine vernichtende Niederlage erlitten, sie mußten es sogar erleben, daß an der Stelle ihres Plans der Vorschlag des ihnen so unbequemen Leiters des Unterrichtswesens angenommen wurde. Mit unerbittlicher Logik wies Frau Emmons Blaine das Fehlerhafte des Plans der „Radikalen" nach, den selbst Dr. De Bey als lächerlich und schändlich zugleich bezeichnete, und brachte es schließlich dahin, daß er mit vier gegen zwei Stimmen abgelehnt wurde, während zwei Mitglieder des Ausschusses sich der Abstimmung enthielten. Mit fünf gegen zwei Stimmen kam darauf der Vorschlag des Schulsuperintendenten Cooley zur Annahme.

Auf Cooley gemünzt.

Der Plan der „Radikalen", die Stellung Cooley's durch Abänderung der sog. Dawes - Regel zu erschweren, ihn zu demüthigen und ihm seine Stellung möglichst zu verleiden, ist nicht neu. Vor vierzehn Tagen hatte Schul-Kommissär John J. Sonsteby den Antrag gestellt, die Regel so abzuändern, daß der Schulsuperintendent über jedes Gespräch mit einer Person, das sich um die Versetzung, Anstellung und Beförderung eines Mitgliedes des Lehrkörpers dreht, in öffentlicher Sitzung an den Ausschuß für Unterrichtswesen schriftlich berichten muß.

Der Bericht wird den Akten einverleibt.

Die Regel in ihrer jetzigen Form schreibt vor, daß der Schulsuperintendent jede Empfehlung, die ihm zugeht, den Akten des betr. Lehrers zufügen muß. Wird der Lehrer versetzt, befördert oder dazu vorgeschlagen, so muß der Superintendent diese Empfehlung dem Ausschuß vorlegen. Anderenfalls wird die Empfehlung oder Beschwerde gar nicht bekannt. Der Vorschlag Kommissär Sonstebys würde aber den Superintendenten zwingen, jedes Gespräch mit einer Person zu berichten. Schon in der letzten Sitzung hatte der Superintendent darauf hingewiesen, daß die Aenderung ihn einfach zum Angeber und allen Leuten verhaßt machen würde. Er schlug daher vor, an Stelle von Kommissär Sonstebys Vorschlag eine von ihm selbst vorgeschlagene Aenderung der Dawes-Regel anzunehmen. Es solle an Stelle der Bestimmung, die Kommissär Sonsteby zu ändern suche, eine Bestimmung aufgenommen werden, daß er jedes derartige Gespräch niederschreiben und den Akten einverleiben solle. Gleichzeitig solle er gehalten sein, der Person, mit der das Gespräch stattfand, eine Abschrift zu senden. Eine etwanige Antwort und Richtigstellung solle gleichfalls zu den Akten gefügt werden. Kommissär Sonsteby erhob sofort energisch Widerspruch gegen den Vorschlag, der die Dawes-Regel zu sehr ändere. Sein Vorschlag bringe alle unrechtmäßigen Versuche und Beeinflussungen an die Oeffentlichkeit und ändere die Regel nur wenig. Frau Emmons Blaine erklärte sich sofort mit Nachdruck gegen den Vorschlag Kommissär Sonstebys. Sie führte aus, daß es ungerecht sein würde, vor dem Ausschuß die Namen von Lehrerinnen und Lehrern zu erwähnen, deren gute oder schlechte Eigenschaften von irgend einer Person mit dem Superintendenten erörtert worden seien. Dies würde es sogar den Mitgliedern des Ausschusses unmöglich machen, mit Herrn Cooley über Lehrer Rücksprache zu nehmen. Präsident Ritter erklärte, daß dies nach den Bestimmungen der Dawes-Regel auch verboten sei, wenn der Superintendent nicht Angaben darüber seinen Akten einverleibe. Sowohl Herr Cooley als auch Dr. De Bey erklärten bei dieser überraschenden Auslegung der Regel, daß sie dann oftmals dagegen verstoßen hätten, während Frau Blaine erklärte, es sei hohe Zeit, die Regel zu ändern. Frl. Addams und Dr. De Bey schlossen sich den Ausführungen Frau Blaines, die sie eingehend begründete, an, während Kommissär Post den Sonsteby'schen Antrag unterstützte. Auch er äußerte sich dahin, daß die Aenderung die Regel wirksamer mache. Frau Blaine erwiderte ihm mit Schärfe, daß der Vorschlag nicht nur schändlich sei, sondern auch allen erzieherischen Grundsätzen zuwiderlaufe. Kommissär Dr. Guerin sprach sich dahin aus, daß die ganze Regel nach seiner Ansicht ungesetzlich sei. Er erklärte sich ebenfalls gegen den Antrag Kommissärs Sonsteby's. Als letzterer auf einer Abstimmung über seinen Antrag bestand, schlug Herr Cooley vor, wenigstens die Bestimmung zuzufügen, daß die Hilfs- und Bezirkssuperintendenten und Schulvorsteher ihm monatlich schriftlich Bericht abstatten sollten über Empfehlungen, die ihnen mündlich gemacht worden seien, und die er dem Ausschuß ebenfalls mittheilen solle. Kommissär Sonsteby nahm den Zusatz an.

Doppelter Sieg für Cooley.

Die Abstimmung über den Antrag ergab vier Stimmen dagegen und nur zwei dafür. Dagegen stimmten Frau Blaine, Frl. Addams, O'Ryan und Ritter; dafür stimmten Post und Sonsteby. Dr. Guerin und Dr. De Bey, die sich energisch gegen den Antrag ausgesprochen hatten, enthielten sich der Abstimmung. Um das Maß voll zu machen, beantragte Kommissär O'Ryan, den Antrag Herrn Cooleys anzunehmen, was mit fünf zu zwei Stimmen erfolgte. Dafür stimmten O'Ryan, Frau Blaine, Frl. Addams, Ritter und Post; dagegen stimmten Dr. Guerin und Sonsteby. Dr. De Bey enthielt sich der Abstimmung.

Maßregeln gegen die Epidemie.

Der Ausschuß beschäftigte sich mit einer Reihe von Vorschlägen zur Bekämpfung der gegenwärtigen Epidemie. Ein Arzt hatte eine Eingabe gemacht, in der er vorschlug, daß Kinder, die mit Kranken, die an ansteckenden Krankheiten leiden, in Berührung kommen, eine Bescheinigung des Gesundheitsamts beibringen sollen, daß ihre Kleider ausgeschwefelt und desinfizirt worden seien, ehe sie zum Schulunterricht zugelassen würden. Frl. Addams schlug vor, während der gegenwärtigen Epidemie die Benutzung von Büchern aus den Schulbüchereien zu untersagen, um Uebertragungen zu verhindern. Eine Lehrerin hatte einen Vorschlag eingesandt, die Desinfektionsmittel mit den beim Ausfegen verwandten Sägespänen zu vermischen. Schulsuperintendent Cooley mahnte, bedächtig vorzugehen, um nicht die Bevölkerung in Aufregung zu versetzen. Kommissär Dr. Guerin wurde schließlich angewiesen, über die verschiedenen Vorschläge mit Dr. Spalding vom Gesundheitsamt Rücksprache zu nehmen.

Akademische Grade.

Schulsuperintendent Cooley ersuchte den Ausschuß um Erlaubniß, einen Bericht über die Ertheilung des akademischen Grades eines Baccalaureus der Erziehungskunde an Zöglinge der Fortbildungskurse des Lehrerseminars vorlegen zu dürfen. Der Ausschuß stand dem Plan nicht ungünstig gegenüber und wies Herrn Cooley an, Pläne für die Vorlesungen vorzulegen.

Für die stenographische Nachschrift der Reden, die in den verschiedenen öffentlichen Versammlungen über das nach dem Kommissär Post benannte System für Beförderung von Lehrern gehalten worden sind, lag eine Rechnung von $250 vor, die der Ausschuß dem Finanzausschuß zu bewilligen empfahl.

In der Sitzung des Ausschusses für Liegenschaften ersuchte Frau H. F. Salisbury, die Präsidentin des Klubs der Mütter in Englewood, um Einrichtung eines Brausebades in der Calumet - Hochschule. Der Architekt wurde angewiesen, einen Kostenanschlag vorzulegen.

Abgangsfeierlichkeiten.

In den Elementar- und Hochschulen Chicagos fanden gestern die halbjährlichen Abgangsfeierlichkeiten statt. Es wurden insgesammt 2398 Zöglinge mit dem Zeugniß der Reife entlassen, wovon auf die Zöglinge der achten Klasse der Elementarschulen 2165, auf die der Hochschulen 186 und auf die des Lehrerinnenseminars 47 entfallen. Im vorigen Winter betrug die Zahl der abgehenden Zöglinge der Elementarschulen 1926 und die der Hochschulen 125. Unter den Elementarschulen stehen, was die Zahl der abgehenden Zöglinge anbelangt, die Austin-Schule mit 85 und die Sumner - Schule mit 60 Zöglingen an der Spitze. Von den Hochschulen stehen die Hyde Park-Hochschule mit 27, die Wendell Phillips-Hochschule mit 25 und die Robert Waller - Hochschule mit 22 Zöglingen obenan.

Eczema bedeckte die Hände 11 Jahre lang.

An vielen Stellen geborsten und blutend — Wurde so schlimm, daß die Nägel sich von den Fingern lösten — Probirte viele Heilmittel und konsultirte drei Aerzte, erhielt aber keine Linderung — ist jetzt kurirt und sehr

Stolz, daß sie die Cuticura-Heilmittel versucht hat.

„Ich hatte Eczema an meinen Händen seit ungefähr elf Jahren. Meine Hände erhielten an vielen Plätzen Risse und bluteten. Einer meiner Finger war so schlimm, daß der Nagel sich ablöste. Ich hatte öfters von Kuren der Cuticura Heilmittel gehört, hatte aber kein Zutrauen zu denselben, da ich so viele Heilmittel probirt hatte, aber ohne Erfolg. Ich hatte drei Aerzte konsultirt, erhielt aber keine Linderung. Endlich sagte mein Gatte, daß wir die Cuticura Heilmittel probiren würden, weshalb wir ein Stück Cuticura Seife, eine Schachtel Cuticura Ointment und zwei Flaschen Cuticura Resolvent Pillen kauften. Natürlich hatte ich fortwährend Cuticura Seife für meine Hände, aber das eine Stück Seife und die halbe Schachtel Cuticura Ointment kurirten dieselben. Es ist sicherlich ein Segen für mich, gesunde Hände zu haben, und ich bin stolz darauf, die Cuticura Heilmittel probirt zu haben und empfehle dieselben allen, die an Eczema leiden. Frau Eliza A. Wiley, R. F. D. 2, Liscomb, Iowa, 18. Okt. 1906."

Juckende Pimples

waren die Folge von Vergiftung. Mittelst zweier Sets von Cuticura-Heilmitteln geheilt.

„Mein Mann zog sich eine Blut-Krankheit zu vom Tragen wollenen Unterzeugs. Er war voller Finnen und hatte ein furchtbares Jucken. Er gebrauchte sehr viele sogenannte Blut-Heilmittel, aber nichts half ihm. Darauf las er in einer Zeitung von den Cuticura Heilmitteln, und dieselben kurirten ihn, nachdem er im Ganzen zwei Sets Cuticura Seife, Cuticura Ointment und Cuticura Resolvent gebraucht hatte, und ich würde jetzt nicht ohne Cuticura Seife sein. Frau Garner, 1050 Benners Str., Reading, Pa., 25. Jan. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Buch über Haut und Kopfhaut.

Gesunde Milch

An unsere Kunden.

Angesichts der allgemein gehegten Befürchtungen halten wir es für richtig, die folgende Erklärung abzugeben:

Seit Monaten vor und während dieser Epidemie ist auf den Farmen, die unsere Bottling-Etablissements mit Milch versorgen und in welchen Etablissements die ganze Milch, die wir verkaufen, auf Flaschen gefüllt wird, kein Fall von Diphtherie oder Scharlachfieber vorgekommen.

Wir haben einen geschriebenen Kontrakt mit jedem Farmer, der uns Milch liefert, der unseren Inspektoren gestattet, die Milch von irgend einer Meierei, die sie im Geringsten von Krankheitsstoffen oder sonstwie für angesteckt halten, ohne Beweise oder Bestätigung des Verdachts zurückzuweisen. Dieses Recht wurde immer und wird auch jetzt ohne Zögern ausgeübt und wir werden es stets ausüben.

Des Weiteren ist es seit Jahren ein stehender Befehl an unsere Milchleute, in keinem Hause, von welchem Ansteckung droht, Flaschen abzuliefern oder Flaschen wegzuholen, sondern in solchen Fällen die Milch oder die Sahne in solche Flaschen oder Gefäße zu gießen, wie die Kunden sie liefern, dieser Befehl wurde auf's Neue beim Beginn dieser Epidemie eingeschärft.

Wir ersuchen Sie, im Falle von Krankheit uns in dieser Weise zu unterstützen.

Indem wir Ihnen unseren Dank für das uns bewiesene Vertrauen aussprechen, hoffen wir auch, uns dieses Vertrauen zu verdienen und zu erhalten. Wir zeichnen,

Ergebenst

BOWMAN DAIRY CO.,

Johnston R. Bowman, Präsident.

Chicago, 2. Febr. 1907.

BOWMAN'S

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Hoefeld-Lelewer Co. kauft das Gebäude an Madison und Franklin Str.

Die „Hoefeld-Lelewer Co." hat von Frank C. Kammerer das fünfstöckige Gebäude an Madison und Franklin Str. gekauft und das Grundstück auf 99 Jahre gepachtet. Für das Gebäude zahlt die Gesellschaft $25,000 und für das Grundstück $15,000 und eine Jahrespacht von $3200 in den ersten zehn Jahren und von $3600 für den Rest der Frist. Sie hat das Recht, das alte Gebäude abzureißen und gegen Hinterlegung von $25,000 Bürgschaft ein neues aufzuführen.

Perry Ulrich und W. A. Pridmore haben vier Grundstücke in Michigan Ave., in dem Geviert zwischen 24. und 25. Str., für $135,000 an die „Chicago Title and Trust Co." verkauft, die sie im Auftrage mehrerer Käufer übernommen hat. Die Grundstücke und ihre bisherigen Besitzer sind: 46½ bei 178 Fuß, Ostfront, 172 Fuß südlich von 24. Str., E. Lewis Hedrich, $32,500; 50 bei 78 Fuß, Ostfront, 150 Fuß nördlich von 25. Str., E. L. Hedrich, $50,000; 50 bei 161 Fuß, Westfront, 150 Fuß nördlich von 25. Str., W. E. Johnson, $35,000; 25 bei 161 Fuß, Westfront, 223 Fuß südlich von 24. Str., S. R. Johnson, $17,500.

Giacomo Allegretti hat von Eugene S. Pike das unterste Laden-Stockwerk im Mentor-Gebäude an State und Monroe Str. auf zehn Jahre für $27,600 das Jahr gemiethet. Der Laden hat 27½ Fuß Front an State und 50 Fuß an Monroe Str.

Erkältung in einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

Sprang aus dem Fenster.

Bejahrter Armenhäusler sucht freiwillig den Tod.

James Flißhman, ein Insasse des County - Armenhauses in Dunning, sprang gestern Abend um halb elf Uhr, verwuthlich in einem Anfall von Geistesstörung, aus einem Fenster des dritten Stockwerks der Anstalt in den Tod. Flißhman war 78 Jahre alt, hatte im Hause 140 Loomis Str. gewohnt und war am 10. Dez. von Verwandten in das Armenhaus gebracht worden. Er hatte sich in einem Zimmer, in dem sich mehrere Schicksalsgenossen befanden, auf einem Stuhle gesessen, als der Wärter sich auf eine Weile aus dem Zimmer entfernte. Bald darauf hörte der Wärter das Klirren von Glas, eilte in das Zimmer zurück und erfuhr von den Anwesenden, daß Flißhman aus dem Fenster gesprungen sei. Man fand ihn bewußtlos auf dem Erdboden, eine halbe Stunde später war er todt. Seine Leiche wurde der Morgue in Dunning übergeben, und seine Verwandter, J. Flißhman, 5017 Center Ave. und M. J. Fiedler, 140 Loomis Str., wurden benachrichtigt.

— Alte Geschichte. — Leutnant Awitz: Kamerad jestern Ball mitjemacht im Bürgerkasino, wie ich hörte; wie war es denn? — Leutnant Bewitz: Aeh, wie immer! Athmeten lang und athmeten tief, wie ich kam — und begrüßten das himmlische Licht.

— Schwiegersohn und Schwiegermutter. — Schwiegermutter: „Ich möchte eine recht weite Reise machen — rathen Sie mir, wohin." — Schwiegersohn (für sich): „Hm, wo leben denn nun eigentlich noch mit Sicherheit Menschenfresser?"

Acker-Lotten

an Irving Park grenzend

$250 Baar,

Rest 5 Jahre Zeit zu 5 Prozent Zinsen.

Dies ist eine seltene Gelegenheit, ein großes Stück Land zu erstehen zu einem sehr billigen Preis, ein Grundstück, dessen Werth sich verdoppelt haben wird, längst ehe Ihr Eure letzte Zahlung gemacht habt. Untersucht dies und seht, was wir offeriren und überzeugt Euch von der Wahrheit unserer Angaben.

Diese Lots liegen nahe der Ecke von Milwaukee Avenue, Irving Park Boulevard und N. 48. Avenue, drei große durchgehende Straßen auf der Nordwestseite.

Jede Lot mit Stadtwasser versehen.

Schreibt wegen Karte und näheren Einzelheiten, oder sprecht vor in unserer Haupt-Office.

Koester & Zander,
69 Dearborn Str.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

10c farbiger Shaker Flanell, per Yard	6½c
25c Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, das Stück	9c
Eine Partie Hauskleider für Damen, zum Ausrangiren, per Stück zu 99c, 89c, 59c und	39c
$2 extra schwere Männerhosen, alle Größen, das Stück	1.29
2-, 3- und 4-Quart irdene Schüsseln, das Stück	2c
Große Asche-Kannen, das Stück	59c
Beste Glanz-Stärke, 3 Pfund für	8c
Beste Seifen Chips, 3 Pfund für	10c
Gute Toiletten-Seife, 4 Stücke für	5c
Leaf Schmalz, per Pfund	9½c
Cal. Schinken, per Pfund	9¾c

Die Kraftwagen-Ausstellung.

Heute Nachmittag wurde im Koliseum und in der Waffenhalle des I. Regiments die Ausstellung von Kraftfahrzeugen aller Art eröffnet. Zum ersten Male sind dieses Jahr die Erzeugnisse aller amerikanischen Fabriken in dieser Ausstellung vereinigt, bisher hatten Streitigkeiten über gewisse Patentrechte dies verhindert. Die diesjährige Ausstellung ist daher die großartigste ihrer Art, die hierzulande je stattgefunden hat. Die räumlich von einander getrennten beiden Ausstellungsgebäude sind durch einen überdachten Gang mit einander verbunden worden, so daß die Besucher, um aus dem einen ins andere zu gelangen, nicht die Straße zu betreten brauchen.

Frau Stella B. Arnold gestorben.

Frau Stella B. Arnold, die Gattin des bekannten Ingenieurs und derzeitigen Vorsitzers des Ausschusses für die Neueinrichtung des Straßenbahnnetzes, ist gestern in Kolorado Springs an der Schwindsucht gestorben. Sie war eine geborene Berry aus Lansing, Mich., und seit 1886 mit Hrn. Bion Arnold verheirathet. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, Maud Lucille, Stanley Berry und Robert Melville Arnold.

Nervenschwäche der Männer

Frei, ein äußerst lehrreiches deutsches Werk über Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, örtliche, auf einzelne Organe konzentrirte Nerven-Zerrüttung, Folgen von nervenruinirenden Leidenschaften usw. Zeigt die sichersten Wege zur gründlichen Heilung sämmtlicher Schwächezustände, daher für jeden Mann von geradezu unschätzbarem Nutzen. Lasset Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Versandt per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag. Erwähnt diese Zeitung und adressirt:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Eine wenig kostspielige Bequemlichkeit für das Heim

Wie könnt Ihr ohne elektrisches Licht fertig werden? Es vermehrt Euren Komfort hundertfach — schont Eure Augen beim Lesen — verschönert Euer Heim — Streichhölzer unnöthig.

Der Kostenpunkt ist niedriger

als je zuvor. Die Raten sind in einem Jahr beinahe 25 Prozent reduzirt worden. Elektrisches Licht ist jetzt entschieden sparsam. Wenn Ihr es einführt, werdet Ihr dasselbe nie entbehren wollen. Wegen irgend welcher weiterer Information ruft auf Main 1280.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Straße.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zug-Zusammenstoß.

Johnstown, Pa., 2. Febr. Ein Schnellzug der Pennsylvania-Bahn fuhr heute bei Conemaugh gegen eine führerlose Lokomotive. Elf Passagiere wurden aus ihren Betten geschleudert und erlitten Hals- oder Rückenverrenkungen. Unter den Verletzten ist ein Chicagoer, W. F. Neubert. Auch vier Zugbeamte wurden verletzt.

Bankpräsident überführt.

Kentland, Ind., 2. Febr. Der frühere Präsident der Home-Bank in Goodland, welche vor zweieinhalb Jahren verkrachte, Fred D. Gilman, ist heute der Veruntreuung von Bankgeldern schuldig erklärt worden. Gilman wurde vor drei Wochen in Bloomington, Ill., verhaftet. Die Einleger der Bank haben etwa $200,000 verloren.

Hochwasser.

Memphis, Tenn., 2. Febr. Der Mississippi stand heute Morgen auf 40 Fuß 2 Zoll, höher als je. In Hollybush, Ark., arbeiteten Hunderte an der Verstärkung der Schutzdämme, in Helena ist das Negerviertel und hier sind mehrere Straßengevierte überschwemmt. Der Straßenbahnverkehr ist zum Theil hier eingestellt worden.

Selbstmord zweier Freunde.

New York, 2. Febr. Der 30jährige Schreiber John Boyd hat sich heute früh auf dem Heimwege von der Leichenwache bei seinem Freunde, dem Legislaturmitglied Wm. J. Donahue in Brooklyn, genau wie dieser am Donnerstag, umgebracht, nämlich durch Erschießen in einem Abtritt einer Wirthschaft. Ein Grund für die beiden Selbstmorde ist nicht bekannt.

Neuer Schneesturm im Nordwesten.

Fergus Falls, Minn., 2. Febr. Nach einem prächtigen Wintertage braust seit heute früh wieder ein bitterkalter Sturm über Minnesota und die Dakotas. Das Thermometer fiel in der Nacht um 41 Grad und der Schnee treibt dermaßen, daß aller Verkehr aufgehört hat.

Eau Claire, Wisk., 2. Febr. Acht Grad unter Null hier heute Mittag; starkes Schneetreiben; Züge der Wiskonsin-Zentralbahn eingeschneit.

Auf dem Eise erfroren.

Omaha, 2. Febr. Auf dem Cutoff-See wurde heute von Eisschneidern die Leiche von Calvin Hazard im Eise gefunden. Der Mann war auf dem Heimwege eingebrochen und erstarrt. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Ausland.

Reichstags-Stichwahlen.

In Bremen wird der Sozialist vom Freisinnigen geschlagen. — Die Stimmenzunahme der Parteien.

Bremen, 2. Febr. Hier fand gestern die erste Stichwahl für den Reichstag statt. Der von allen anderen Parteien unterstützte Kandidat der Freisinnigen siegte mit 1700 Stimmen über den der Sozialisten, welche in diesem Wahlkreise vor drei Jahren zum ersten Male erfolgreich waren.

Berlin, 2. Febr. Vollständige Berichte ergeben, daß in den Reichtagswahlen alle politischen Parteien an Stimmen gewonnen haben, oder daß die Betheiligung der Wählermassen eine weit größere war, als gewöhnlich. Es haben „gewonnen":

Das Zentrum	398,005
Die Nationalliberalen	245,981
Die Sozialisten	240,238
Die Konservativen	210,654
Die Freisinnigen	200,060

Für die sozialistischen Kandidaten wurden insgesammt 3,251,005 Stimmen abegegeben aus einer Gesammtzahl von 11,109,768 Stimmen; an zweiter Stelle kommt das Zentrum mit 2,274,097 Stimmen und an dritter die Konservativen mit 1,124,923. Die Sozialisten hatten für diese Wahl zum ersten Male in allen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ist umsonst eifrig bemüht, die bürgerlichen Parteien und das Zentrum für die Dienstag stattfindenden Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten unter einen Hut zu bringen. Plötzlich ist bei den Freisinnigen das alte Mißtrauen wieder erwacht; sie hegen die Befürchtung, daß, wenn es zum Klappen kommt, sich abermals eine Mehrheit von Konservativen und Zentrumsleuten im Reichstag zusammenfindet, wobei der Freisinn leer ausgehen würde. Mehrfach werden deshalb die drei freisinnigen Gruppen der Soziabemokraten unterstützen, und da in verschiedenen Wahlkreisen auch das Zentrum für sie eintritt, haben sich die Aussichten der Sozialdemokraten dermaßen gebessert, daß diese bei den Stichwahlen weit mehr Sitze gewinnen werden, als nach dem Ausgang des ersten Wahlganges anzunehmen war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 211 Zahlungseinstellungen diese Woche, 228 in der gleichen Woche des Vorjahres.

—Die Bundesschuld betrug gestern, am 1. Februar, $927,441,206; $7,629,571 weniger als Neujahr.

— Sekretär Taft wird im März nach Panama und im August nach den Philippinen reisen.

— Der Nationalabgeordnete Wm. H. Flack ist heute in seinem Heim, Malone, N. Y., gestorben.

— Dr. Schott, der berühmte deutsche Arzt, berichtete heute eine leichte Besserung im Befinden des Exgouverneurs Higgins von New York.

— In einem Wahnsinnsanfall erschoß heute in Sharon, Pa., William Smith seine schlafende Frau und telephonirte dann nach der Polizei.

— Andrew D. White, Enkel des früheren Botschafters in Berlin, hat sich in einer Knaben-Lehranstalt bei Ventura, Südkalifornien, erschossen.

— Präsident Roosevelt hat nochmals offiziell Admiral Davis wegen seines Verhaltens in Kingston, Jamaika, belobt.

— Bei Roosevelt, Ar., wurden Frau Morris und ihr siebenjähriger Sohn in ihrem einsamen Farmhause von zwei Mexikanern ermordet.

— Christian Ruppert, Koch in einem New Yorker Speisehause, wurde von einem Krebs gezwickt und ist heute an der Mundsperre gestorben.

— Jesse Phelps wurde in Morgantown, Ky., von Maskirten ausgepeitscht, weil er sein kleines Kind entsetzlich mißhandelt haben soll.

— Ein Weib, Namens West, ist in Des Moines unter der Anklage der Engelmacherei verhaftet worden. Sie soll die Leichen der Kinder verbrannt haben.

— Der neue Dammbruch des Kolorado ist bereits ausgebessert worden und in einigen Tagen wird die ganze Wassermasse wieder im alten Bett fließen.

— Die New Yorker Distriktsanwaltschaft untersucht jetzt, ob die Verwaltung der Metropolitan-Lebensversicherungs-Gesellschaft mit den Strafgesetzen in Konflikt war.

— Feuer: Blusenfabrik, Troy, N. Y., $300,000 Schaden; Fabrik der Boston and Lockport Block Co., Ost-Boston, Mass., $100,000.

— Zwei weitere „Verstadtlichungs"-Stadtrathsmitglieder sind in New York angeklagt worden wegen des angeblichen Ankaufs von Stimmen für die Erwählung von Richter Erwing zum Rekorder.

— Der Mexikaner Campoe wurde in Karnes City, Tex., gestern gehängt, weil er zwei Schwestern McHaney ermordet und auf ihre kleinen Brüder geschossen hatte; eines der Mädchen hatte seinen Heirathsantrag abgewiesen.

— Russell Sages Wittwe hat eine Million Dollars als erste Gabe aus Sages Nachlaß dem Rensselaer-Polytechnikum in Troy, N. Y., der ältesten technischen Schule im Lande, deren Verwaltungsrath der Verstorbene lange Zeit angehört hat, geschenkt.

— Hilfssheriff Hunt in Peoria, Ill., versuchte gestern den Redakteur und einen Berichterstatter des dortigen „Star" zu erschießen, weil sie die Grabschanklagen gegen ihn und andere Beamte des County Peoria erhoben hatten, wurde aber rechtzeitig überwältigt. Die Enthüllungen werden immer schmutziger, und das County ist bankerott.

— In der Legislatur-Untersuchung über Bundessenator Baileys Nebengeschäfte in Austin, Tex., sagte ein Bankier aus, daß Bailey vor sechs Jahren verschuldet war, jetzt aber ein Vermögen von über $200,000 habe, und der Präsident der Kirby Lumber Co. bezeugte, daß er Bailey für seine Dienste in den letzten drei Jahren über $150,000 bezahlt habe.

— Das höchste Gericht von Hawaii hat heute entschieden, daß Gouv. Carter den der Bundesregierung gehörigen Theil der Insel Lanai an den Besitzer des anderen Theiles, Chas. Gay, im Tausch übertragen darf. Gay will die Insel angeblich an die Japaner verschachern. Ehe Berufung eingelegt werden konnte, vollzog Carter den Tausch.

— In der Dunkelheit reichte im virginischer Bergdorf Afton gestern Abend die Farmersfrau Ingram ihren Säugling einer dunklen Gestalt, die neben dem Zaun auftauchte und die sie für den erwarteten Gatten hielt. Es war aber ein durch den hohen Schnee aus den Waldungen vertriebener Bär. Das Thier lief mit dem Kinde davon und hat es wohl längst verschlungen.

— Der Chicagoer Apotheker Frank Monaco schoß gestern Abend in Roscommon, Mich., im Streit Friedensrichter Decker nieder, von dem er unlängst eine Farm gekauft hat, flüchtete auf die Farm und nahm Gift. Beide Männer liegen im Sterben.

— Weil bei der Gründung des Leder-Trusts P. A. Valentine von Chicago für seine Arbeit $6,200,000 in Aktien erhielt, sein Theilhaber J. Ogden Armour aber nichts, wollen, wie aus New York berichtet wird, die Armours dem Trust Mitbewerb machen.

— Statt eines Deutschen, wie seit vielen Jahren, will Präsident Roosevelt einen Neger zum Binnensteuereinnehmer von Cincinnati, O., ernennen, was ein Hieb auf Bundessenator Foraker ist, der zusammen mit „Boß" Cox jenen fetten Posten zu besetzen pflegte.

— Der bisherige Botschafter in London, Choate, warnte in einer Tischrede in New York gestern Abend Präsident Roosevelt und Staatssekretär Root vor den verhängnißvollen Folgen ihres Versuchs, die Gesetzgebung und die richterliche Gewalt sich unterthan zu machen.

— N. F. Moore, Sohn des Chicago-New Yorker Millionärs und Mitbesitzers der Rock Island-Bahn, warf gestern Abend in New York für seine Geburtstagsfeier $20,000 fort. Von den dreißig Gästen waren fast die Hälfte Schauspielerinnen. Er schenkte diesen kostbare Perlenbänder.

— Geo. H. Meyers starb gestern plötzlich in Yankton, S. D., wohin er behufs Erlangung der Scheidung von seiner Gattin vor einiger Zeit, angeblich aus New Orleans, gekommen war. In seinen Taschen fand man Standard Oil-Aktien im Werthe von $1,000,000. In New Orleans ist er nicht bekannt.

— Der Arzt der Einwanderungsstation in El Paso, Tex., ist „geflogen". Dort kamen nämlich große Schaaren Syrier in's Land. Solche, die augenleidend waren, ließen sich bei einem ihm befreundeten Arzt in Juarez, Mex., behandeln und wurden dann unbeanstandet eingelassen, obgleich sie noch nicht geheilt sein konnten.

Holzkohle beseitigt Gase im Magen.

Wunderbare Absorbirungskraft von Holzkohle, wenn in der Form von Stuarts Charcoal Lozenges genommen.

Probe-Packet frei verschickt.

Holzkohle, reine, einfache Holzkohle, absorbirt das hundertfache ihres eigenen Volumens an Gas. Wo geht das Gas hin? Es wird von der Holzkohle absorbirt,—das Gas verschwindet und es bleibt eine reine, frische Atmosphäre nach, frei von allen Unreinigkeiten und Keimen.

Dies geschieht in Eurem Magen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges, das wirksamste Reinigungsmittel das die Wissenschaft bis jetzt entdeckt hat, nehmt.

Ihr stoßt Gas in Gesellschaft auf, manchmal, durch Zufall, zu Eurem eigenen Aerger. Dies kommt daher, weil sich viel Gas in Eurem Magen angesammelt hat durch Speise die in Gährung gerathen ist. Euer Magen verdaut die Speisen nicht gehörig. Gas ist die Folge. Wenn dies der Fall ist, nehmt eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges gleich nach dem Essen und Ihr werdet überrascht sein, wie schnell sie wirken. Kein Aufstoßen mehr, kein saures Aufstoßen der Speise mehr. Eßt so viel Ihr wollt und was Euch schmeckt, und wenn sich dann Gase bilden, beseitigt eines dieser wunderbaren kleinen Absorbirer, ein Stuart Charcoal Lozenge, alles Gas.

Und es bewirkt noch mehr. Alle Unreinigkeiten in Eurem Magen und Eingeweiden werden durch die Holzkohle beseitigt. Niemand scheint zu begreifen, warum sie es thut, aber sie thut es und in wunderbarer Weise. Ihr merkt den Unterschied gleich an Eurem Appetit, allgemeinen Wohlbefinden und Reinheit Eures Blutes.

Ihr habt keinen schlechten Geschmack mehr in Eurem Munde, keinen üblen Athem vom Trinken, Essen oder Rauchen. Andere Leute bemerken Euren üblen Athem schneller als Ihr selbst. Macht Euren Athem rein, frisch und süß, so daß andere, mit denen Ihr sprecht, sich nicht von Euch abwenden. Nur eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges machen Euren Athem süß und bessern Euer Befinden. Ihr könnt so viele Zwiebeln und andere starkriechende Speisen essen wie Ihr wollt, und Niemand wird es bemerken.

Außerdem ist Holzkohle das beste Abführmittel das bekannt ist. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbar leichtes Regulirungsmittel.

Dann auch filtrirt sie Euer Blut— alle Gifte oder Unreinigkeiten in Eurem Blut werden vernichtet, und Ihr seht den Unterschied gleich in Eurem Gesicht—an Eurer reinen Hautfarbe.

Stuart's Charcoal Lozenges werden von reiner Weiden-Holzkohle hergestellt, und nur ein wenig Honig wird hinzugethan, um sie schmackhaft zu machen, aber nicht zu süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen, Ihr befindet Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem ist rein.

Wir wollen Euch dies alles beweisen, deßhalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie erhaltet und gebraucht, werden sie Euch so zusagen, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 54 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Finanzielles.

American Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite $5,000,000.00

Alle Spareinlagen, die an oder vor dem sechsten Februar entgegengenommen werden, tragen Zinsen vom ersten Februar an. Neue Kontos mit einem Dollar oder mehr sind uns erwünscht.

Neue Bankräume
American Trust Building
Ecke Monroe und Clark Straße.

Ausland.

— Das berühmte Karnevalsfest in Nizza ist in vollem Gange.

— Aus den feinen Berliner Wirthschaften werden jetzt die Schwarzen ausgeschlossen.

— Die Revolution in San Salvador ist unterdrückt worden, und die Führer flüchten nach der Grenze.

— John W. Riddle, der neue Botschafter in St. Petersburg, ist dort heute von seinem bisherigen Posten in Bukarest eingetroffen.

— Das englische Königspaar ist heute inkognito nach Paris abgereist, wo die Königin seit 1889 nicht mehr war.

— Die beiden Spielhöllen Beau Soleil, Monte Carlo, sind von der französischen Regierung geschlossen worden.

— England will seine Handelsagenten und Handelsattachés aus dem Auslande zurückziehen, weil das System sich als werthlos erwiesen hat.

— In den Duma-Wahlen in Russisch-Polen haben die Nationalisten über die Sozialisten gesiegt. Sie wollen in der Duma für die polnische Selbstverwaltung kämpfen.

— In Schottland und Nord-Irland ist die Genickstarre epidemisch aufgetreten. In Glasgow allein sind im Januar 103 Personen daran erkrankt und von diesen 47 gestorben.

— Die Ausfuhr aus dem Berliner Generalkonsulatsbezirk nach den Ver. Staaten bezifferte sich im letzten Jahre auf $30,000,000, gegen $25,000,000 in 1905, eine Zunahme von 20 Proz. und von 67 Proz. gegen 1904.

— Dr. Paul Herr, welcher im Auftrage der Berliner Universität das Besserungssystem für jugendl. Missethäter in den Ver. Staaten eingehend studirte, empfiehlt dessen Einführung in Deutschland als ausgezeichnet.

— Die amtliche Untersuchung läßt in Zweifel, ob die Grubengas-Explosion, welche die Grubenkatastrophe bei St. Johann an der Saar herbeiführte, durch Rauchen oder durch zu hohes Aufhängen einer Lampe verursacht worden ist.

— General Illas, Gouverneur von Karakas, Venezuela, ist von betrunkenen Parteigängern des als Verschwörer verhafteten Vizepräsidenten Gomez in einer Wirthschaft, als er sie zur Ruhe ermahnte, erschossen worden. Die Mörder wurden im Gebirge gefangen.

— Der Dampfer „Sonoma" ist heute mit dreitägiger Verspätung infolge Arbeitsverweigerung von 57 Leuten, die dafür schon zu einem Monat Zwangsarbeit verurtheilt worden sind, von Sydney, Australien, mit Nichtgewerkschafts-Seeleuten nach San Franzisko abgefahren.

— Donald Downin, welcher seit Jahren in Paris sich von Geschäftsleuten Kommission dafür zahlen ließ, daß er ihnen amerikanische Kundschaft zuzuführen versprach, ist auf 300 Beschwerden hin wegen Betrugs zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er soll jährlich $40,000 verdient haben.

— Die britische Schwindsuchts-Kommission berichtet im Widerspruch zu Prof. Kochs Theorie, daß die Lungenschwindsucht von Kühen durch die Milch auf Menschen übertragen werde, und daß diese Uebertragung für die Mehrheit der Schwindsuchts-Erkrankungen verantwortlich sei. Die Kommission begründet ihre Ansicht mit vielen Experimenten und behauptet, Prof. Koch habe oberflächlich geurtheilt.

— Frau Emma Turner, Wittwe des Besitzers einer Landschenke bei London, versichert, daß H. G. Raynor, der Mörder des Waarenhaus-Millionärs Whiteley, ihr Enkel ist. Zwei ihrer Töchter hätten mit Whiteley, dessen Frau sich von ihm getrennt hatte, und dem Advokat Raynor in wilder Ehe gelebt. Whiteley habe es auch mit Raynors „Frau" gehalten, und der Mörder sei die Frucht dieses Verhältnisses. Letzterer sei trotzdem von Raynor erzogen worden. Die Turner ist ordentlich stolz auf den Erfolg ihrer beiden Töchter, die jedoch seit Jahren das Grab deckt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Philadelphia, New York.
Havre: La Gascogne, New York.
Siasconsett, Mass.: La Bretagne von Havre heute funkentelegraphisch gemeldet; dürfte morgen früh in New York landen.
Genua: Sizilia, Galveston; Celtic, New York.
Neapel: Prinzeß Irene, New York.
New York: Lucania, Liverpool; Stolzenfels, Kalkutta.

Abgegangen.

New York: Madonna, Neapel; Florida, Genua; Furnessia, Glasgow; Bordeaux, Havre; Minnehaha, London; Umbria, Liverpool.

Lokalbericht.

Ihr Weizen blüht.

Das hiesige Raubgelichter tritt unerhört frech auf.

Polizei hält Winterschlaf.

Frauen in ihren Wohnungen mißhandel und ausgeplündert.-Opfer, die nur wenig Geld bei sich haben, jämmerlich verbläut. — Knallte Geliebte nieder u. erschoß sich.

Auf der hinteren Veranda ihrer Wohnung, Nr. 7311 May Straße, Süd Englewood, wurde heute früh gegen ein Uhr die 32jährige Frau H. Lepthein von zwei Negern überfallen und gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden. Die Mohren eilten dann in die Wohnung, durchsuchten Spinde und Kommoden und jeden Winkel und hatten schon Schmucksachen im Werthe von $100, sowie $65 baares Geld erbeutet, als sie, durch die Hilferufe ihres inzwischen aus der Betäubung erwachten Opfers erschreckt, sich zur Flucht wandten. Sie eilten durch die Vorderthür auf die Straße und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Frau Lepthein wurde von Nachbarn in ihre Wohnung getragen und in ärztliche Behandlung gegeben. Ihr Gatte, ein Eisenbahner, war zur Zeit auf den Rangirhöfen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn beschäftigt. Die Raubgesellen wußten anscheinend, daß die Frau allein zu Hause war. Als die Frau, wie üblich, ihren Hund auf den Hof hinausließ und auf die Veranda hinaustrat, wurde sie von den auf der Lauer liegenden schwarzen Unholden überfallen. Die Polizei hat die ganze Nachbarschaft abgesucht, aber keine Spur von den Räubern gefunden.

Mit dem Tode bedroht.

T. Danz, ein im Great Western Hotel wohnhafter Verkäufer, wurde heute Morgen an State und Harrison Straße von zwei Strolchen überfallen, mit dem Tode bedroht und um seine Uhr und $10 in Baar beraubt. Er meldete sein Abenteuer der Polizei.

An 12. und Cypreß Straße fielen heute früh zwei Neger über den Fuhrmann Edward Griffin, Nr. 36 Austin Ave., her, prügelten ihn windelweich und nahmen ihm seine Uhr und $14 ab. Die Räuber entkamen und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Aus verschmähter Liebe.

An Superior und Armour Straße jagte gestern Nachmittag der Elektriker Albert Long seiner „Flamme" Regina Hendrickson, Nr. 241 W. Huron Str., drei Kugeln in den Leib. Dann richtete er den Lauf der Waffe gegen die eigene, rechte Schläfe und drückte ab. Ein vierter Schuß krachte, und Long brach entseelt neben seinem bewußtlosen Opfer zusammen. Regina fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Ins Bewußtsein zurückgerufen, gab sie dort an, daß Long ihr seit etwa zwei Jahren den Hof gemacht hätte. Am Sonntag hatte sie mit ihm eine an Madison Straße und Ogden Ave. gelegene Tanzhalle besucht. Nach Schluß des Tanzkränzchens hätte er sie veranlaßt, ihn nach einer Wirthschaft zu begleiten. Dort habe er ihr schamlose Anträge gemacht, die sie mit Entrüstung zurückgewiesen habe. Im Zorne sei sie von ihm geschieden. Gestern habe sie von ihm einen Brief erhalten, in dem er sie bat, sich um 2 Uhr Nachmittags zu einem Stelldichein an Armour und W. Huron Str. einzufinden. Sie habe der Bitte nicht Folge geleistet. Um 3 Uhr sei sie, von ihrem vier Jahre alten Neffen Alfred begleitet, ausgegangen. An Superior und Armour Straße habe sie plötzlich Long gegenübergestanden. Letzterer sei vor sie hingetreten und habe sie gefragt: „Du willst also nichts mehr mit mir zu thun haben, nicht wahr?" Ohne die Antwort abzuwarten, habe er sie niedergeschossen und dann Selbstmord begangen.

In den Taschen des Selbstmörders wurden unter anderen Kleinigkeiten ein wahrscheinlich gestern früh geschriebener, an Regina adressirter Brief gefunden, aus dem hervorzugehen scheint, daß der Unterzeichnete ursprünglich nur beabsichtigte, sich selbst das Leben zu nehmen. Erst nachdem die Geliebte sich nicht zu dem erbetenen Stelldichein einstellte, faßte er wahrscheinlich den Entschluß, auch sie umzubringen.

Reginas Zustnd wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Unschädlich gemacht.

In ihrer Wohnung, Nr. 42 Center Straße, wurde gestern Abend Frau Marie Miller von einem mit Revolver und Todtschläger bewaffneten Banditen überfallen und um ihre $18 enthaltende Börse beraubt. W. H. McKee, ein Zimmerherr der Frau, erhielt eine Tracht Prügel, weil er kein Geld bei sich hatte. Dann suchte der Räuber das Weite. Er wurde aber von Detektives verfolgt und eingefangen. In der Bezirkswache entpuppte er sich als der 22jährige Frank Evans.

Waren Stümper.

Nachdem sie wahrscheinlich mehrere Nächte lang im Schweiße ihres Angesichts gearbeitet hatten, gelang es endlich Diebsgesellen, sich von dem leerstehenden Gebäude Nr. 490 State Str. aus durch eine 18 Zoll dicke Mauer nach dem Pfandleihgeschäft der Frau Hannah Harris, Nr. 492 State Str., hindurchzuwühlen. Daß sie die Absicht hatten, den Geldschrank zu sprengen, unterliegt keinem Zweifel. Denn neben dem Schrank wurde eine kleine Menge Nitroglyzerin gefunden. Furcht vor Entdeckung veranlaßte sie aber wohl, den ursprünglichen Plan fallen zu lassen. Die Burschen scheinen stümperhafte Anfänger gewesen zu sein. Nichts hätte sie verhindert, reiche Beute zu machen. Sie brauchten nur die Hände auszustrecken nach kostbaren Schmucksachen. Statt dessen begnügten sie sich damit, acht Handkoffer mitzunehmen, die Revolver und billigen Schmuck enthielten. Außerdem ließen sie mehrere Dutzend Ueberzieher und vier Pelze mitgehen. Der Gesammtwerth der von ihnen erbeuteten Sachen dürfte $1500 betragen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Leiden Sie an Schwindsucht? Krebs? Harnfluß? (Diabetes) Lumbago? Neuralgia? Rheumatismus? Chronische Ohrleiden mit Ausfluß von Materie? Chronische offene Geschwüre an den Beinen oder der Haut in irgend einem Körpertheil? Blutvergiftung? oder Haut-Krankheiten?

Wundererregende Kuren werden erzielt mit neuester Methode vermittelst

Den keimzerstörenden Lichtstrahlen.

Unstreitig mehr wirksam, als das Finsen Licht oder das gefährliche X-Ray und grundverschieden von selbigen. Das neue Licht heilt sogenannte „unheilbare" Leiden. Es durchdringt ohne Schmerzen oder nachhaltige, schlimme Folgen Mark und Knochen sowie die weichen Theile und bringt neues Leben und Kraft in kürzester Zeit. Leidende sind eingeladen, vorzusprechen für weitere Erklärung. — Konsultation frei. — Gebühren im Bereich von Allen. — Ein Patient frei behandelt wöchentlich.

Wenn sich folgende Symptome vorfinden, die auf Brust-Leiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstockung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei geringster Arbeit; Athemnoth; Heißhunger, sogar nach dem Essen; Erkältung bei geringster Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Sind Sie mit Häuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magen-Blähen, oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Drs. Koch & Deachman,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3; Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8 Uhr Abends.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Freches Raubgelichter.

Edward Smith, ein in Diensten der Weil & Eisendrath Co., Nr. 448 N. Halsted Str., stehender Wächter, wurde gestern Abend von drei Wegelagerern überfallen und, da er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, jämmerlich verbläut. Die Banditen drangen dann gewaltsam in die Geschäftsräume der Kistenfabrikanten Maxwell & Rund, Nr. 446 N. Halsted Str., und stahlen, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, den Geldschrank zu sprengen, eine Schreibmaschine und $10, die sie in einer Schublade fanden. Es gelang ihnen, unbehelligt mit ihrer Beute davonzukommen.

Der Versicherungsagent Harry Olson, Nr. 258 Orleans Str., wurde gestern Abend an N. Halsted und Blackhawk Str. von zwei bewaffneten Schnapphähnen um $5 und seine Uhr erleichtert und, weil die Beute ihren Erwartung nicht entsprach, furchtbar mißhandelt. Die Missethäter bewerkstelligten ihre Flucht.

Thörichter Widerstand.

Der 27jährige J. E. Page, Nr. 540 65. Straße, wagte es gestern Abend, sich zwei Räubern zu widersetzen, die ihn an 64. Straße und Stewart Ave. überfallen hatten. Die Folge war, daß er geprügelt wurde, bis er bewußtlos zusammenbrach. Seine Angreifer erbeuteten $15 und seine Uhr.

Unter dem Verdachte, aus der Wohnung der Frau Mary Anderson, Nr. 2445 Wabash Ave., Schmuck im Werthe von $700 gestohlen zu haben, wurden gestern Abend Frau Mabel Eyer, Nr. 188 Dearborn Ave., und Frau W. Lawrence, Nr. 275 N. Clark Straße, verhaftet. Das gestohlene Gut wurde in ihrem Besitz gefunden. Sie behaupten, den Schmuck in einem Fremdenzimmer des Hotels Nr. 78 N. Clark Straße gefunden zu haben.

Machte Fiasko.

An die falsche Adresse kam ein junger Bursche, der sich gestern wahrscheinlich zum erstenmal als Räuber versuchte. Er hatte sich Theodore Sundlind, Nr. 10548 La Fayette Ave., als Opfer erkoren. Auf der Illinois Zentralbahnkreuzung an der 108. Straße überfallen, stürzte sich Sundlind auf den Räuber und versuchte, dem Burschen den Revolver abzunehmen. Während des Kampfes entlud sich die Waffe. Die Kugel durchbohrte Sundlinds Hut. Der Räubergeselle gab Fersengeld und entkam.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag in die Wohnung von E. H. Halloway, 4742 Union Ave., stahlen $200 baares Geld, Tafelsilber im Werthe von $100 und eine Taschenuhr. Dann statteten sie der im zweiten Stock des Hauses gelegenen Wohnung von P. McLaughlin einen Besuch ab. Dort fiel ihnen Schmuck im Werthe von $100 in die Hände. Die bestohlenen Familien waren zur Zeit ausgegangen. Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, die Thäter zu ermitteln.

Gegen die Spielhöllen.

Die Grand Jury reichte heute dem Richter Ball einen langen Bericht ein, dem viele Anklagen gegen Spielbudenhalter und Wirthe schlechter Kneipen beigefügt sind. Der Bericht tadelt die Stadtverwaltung scharf und fordert die Staatsbehörden von Illinois und Indiana auf, dem Betrieb der „schwimmenden Wettbude" „City of Traverse" ein Ende zu machen. Dem Mayor Dunne wird die Schließung vieler Wirthschaften empfohlen.

Kurz und Neu.

* In der Waller-Hochschule unterzogen sich heute 275 Anwärter auf Feuerwehr-Leutnantsstellen und 75 solche auf Plätze von Feuerwehr-Maschinisten der vorgeschriebenen Zivildienst-Prüfung.

Dernburgs Afrikareise.

Er will bald nach dem Rechten sehen.—Der große Schneefall. — Verbot des Absinth-Handels in der Schweiz vorgeschlagen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Febr. Wenn der Reichstag am 14. Februar zusammengetreten ist, wird die erste Aufgabe die Erledigung des Budgets sein. Kolonialdirektor Dernburg wird den Kolonialetat vertreten und, sobald dieser angenommen worden ist, nach den deutschen Kolonien in Afrika reisen, wo er sich gründlich zu orientiren gedenkt, um mit voller Sachkenntniß die planmäßige Entwicklung der Schutzgebiete in die Hand nehmen zu können.

Ueber großen Schneefall laufen von überall her Meldungen ein. Galizien z. B. ist dermaßen verschneit, daß es nöthig wurde, die Sitzungen des Landtags zu verschieben.

Der bedenklichen Zunahme des Absinth-Genusses soll in der Schweiz Einhalt geboten werden und dem Bundesrath ist ein Initiativ-Antrag zugegangen, dem zufolge die Herstellung, die Einfuhr und der Ausschank von Absinth verboten sein sollen. Das betreffende Schriftstück ist mit nicht weniger als rund 170,000 Unterschriften bedeckt, und der Antrag wird der Volksabstimmung in gegebener Zeit unterbreitet werden.

Aus Budapest wird gemeldet: Geza v. Polonyi, welcher infolge der Beschuldigungen von Halmos und Lenghel seit Wochen so schwer kompromittirt dasteht, legte im Abgeordnetenhause des ungarischen Reichstags die Gründe seines bereits gemeldeten Rücktritts als Justizminister dar. Er erklärte, daß die Ansicht mehrerer Minister, er solle seine Angreifer nicht wegen Verleumdung verklagen, so lange er das Vertrauen der Mehrheit des Parlaments besitze, von verschiedenen maßgebenden Faktoren der Koalition nicht getheilt werde, und darum habe er die Prozesse gegen den Ex-Bürgermeister Halmos und den Abgeordneten Lenghel angestrengt. Damit aber die Würde des Amts durch das gerichtliche Verfahren nicht berührt werde, habe er resignirt. Nach dieser Erklärung kam ein von der Kossuth-Partei angenommener Vertrauensbeschluß zur Verlesung.

Der deutsche Michel das Karnikel.

Paris, 2. Febr. In hiesigen Regierungskreisen wird versichert, daß Deutschlands entschiedene Stellungnahme gegen Entwaffnung die Erörterung der Frage auf dem nächsten Friedenskongreß im Haag verhindere. Das wurde Prof. von Martens, dem russischen Bevollmächtigten, angeblich von Premier Clemenceau und dem Minister des Auswärtigen, Pichon, versichert; Frankreich verhalte sich daher neutral.

Funkentelegraphisches.

Berlin, 2. Febr. Der deutsche Kreuzer „Vineta" wird im Mittelmeer Experimente mit einem Funkentelegraphenapparat machen und versuchen, mit der Station Nauen bei Berlin in Verkehr zu treten.

Prinz Heinrich von Preußen.

Gibraltar, 2. Febr. Prinz Heinrich von Preußen wird im März zur Erholung in Algeciras erwartet.

Die Makler sollen bezahlen.

Cincinnati, 2. Febr. Die Deutsche Nationalbank hat heute hiesige Makler, bei denen ihr Kassirer Gustav Stecher $55,000 Bankgelder verspekulirt hat, auf Bezahlung der Summe verklagt, weil das Maklergeschäft thatsächlich ein Glücksspielbetrieb sei und die Beklagten gewußt hätten, daß Stecher als Bankbeamter nicht spekuliren dürfe.

Erdbebenfurcht.

Oshkosh, Wis., 2. Febr. In der Nähe des Winnebago-Sees wohnende Einwohner haben seit einigen Tagen Erderschütterungen verspürt; die Aufregung legte sich erst, als man die Bildung starker Risse in dem dicken Eis auf dem See als die Ursache erkannte.

Durch Dynamit zerrissen.

Terre Haute, Ind., 2. Febr. Infolge der Explosion von tausend Pfund Dynamit bei Linton wurde heute ein Bahnarbeiter getödtet und sechs verletzt.

— Unbewußt. — Maler (vor dem Bilde): „Ich weiß nicht, das Stroh will mir nicht so gelingen, wie ich es im Kopfe habe."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der unvermeidliche Konflikt.

Als Freunde beisammen zu wohnen, galt den Staaten des Alterthums als eine Unmöglichkeit. Nur die Propheten sahen manchmal in ihrer Verzückung eine schöne Zukunft, in der Wolf und Lamm friedlich neben einander lagern würden. „In der Praxis“ war es selbstverständlich, daß jede Nation auf Kosten ihrer Nachbarn emporzukommen und nach Besiegung der angrenzenden Völker auch die entfernteren zu unterjochen oder gar ein „Weltreich“ zu gründen versuchte. Assyrien wurde von Babylon, Babylon von Persien verschluckt, Persien wurde von Alexander erobert, und die „Epigonenreiche“, die nach dem Tode des großen Mazedoniers entstanden waren, fielen allesammt an Rom. Dieses unterwarf sich auch alle italischen Völker, zerstörte Karthago, besetzte Gallien und Spanien und beherrschte zuletzt die ganze damals bekannte Welt, mit Ausnahme einiger asiatischer Wüsten und der undurchdringlichen Wälder Germaniens.

Mit dem Sturze des letzten römischen Kaisers lassen die Geschichtsschreiber das Mittelalter beginnen, in dem sich die größtentheils noch heute bestehenden selbstständigen Staaten entwickelten. Erst in der Neuzeit entstanden wieder „Weltreiche“, aber diese unterjochten nicht gleichartige oder ähnlich gesittete Völkerschaften, sondern nur halbzivilisirte Stämme oder Wilde. Napoleon machte allerdings den Versuch, auch ganz Europa wieder unter einer Herrschaft zu vereinigen, nahm jedoch nach wenigen Jahren des Glanzes ein schmähliches und trauriges Ende. Die „Staatsidee“ des Alterthums sollte also füglich als erloschen angesehen werden können, und in der That fällt es keiner „Militärmacht“ ein, sich nach dem Vorbilde Roms zum „Herrn des Erdkreises“ machen zu wollen. Um so eigenthümlicher muthet es an, daß gewisse Politiker in den Ver. Staaten von Amerika ungefähr ebenso denken wie seinerzeit der römische Senator Kato, der jede Rede mit dem Satze zu beschließen pflegte: „Im Uebrigen meine ich, daß Karthago zerstört werden muß.“ Nach ihrer Ansicht muß die größte Republik nicht nur die ganze westliche Erdhälfte, sondern auch den Großen Ozean sich unterthan machen und jede Nation bekriegen, die sich diesem Vorhaben widersetzt. Deshalb behaupten sie, daß „früher oder später“ — wahrscheinlich früher — ein „Konflikt“ mit Japan unvermeidlich ist, denn die Japaner hätten es sich seit dem siegreichen Kriege gegen Rußland in den Kopf gesetzt, die „Vormacht“ auf dem Großen Ozean zu werden.

Der Senator Perkins aus Kalifornien hat keinen Anstand genommen, in einer „großen“ Rede vor dem Senate und dem Volke dieser Anschauung Ausdruck zu verleihen. Er will bemerkt haben, daß die Japaner sich zwar über das angrenzende Festland sowohl wie über die Pazifikinseln verbreiten und sogar unsre eigenen Gestade in immer wachsender Zahl aufsuchen, aber niemals aufhören, Japaner zu sein. „Wo immer sie zahlreich sind, bleiben sie eine feste Einheit zur Unterstützung der japanischen Bestrebungen, und wie weit sie auch von dem Throne des Mikado wohnen mögen, immer werden sie noch ein Element der Stärke in der Einheit ihres Reiches bilden. Selbst die Einbürgerung in einem Lande, in das sie eingewandert sind, kann diesen Rasseninstinkt nicht auslöschen“. Der Senator ist also fest davon überzeugt, daß die Japaner mit der Zeit sich über alle Länder und Inseln im Großen Ozean „ergießen“, aber stets die Verbindung mit dem Mutterlande aufrecht erhalten und schließlich auch vor einem Kampfe mit den Ver. Staaten nicht zurückschrecken werden. Auf den Vorwand, den sie wählen mögen, kommt es nicht an. Ihr Endzweck wird unter allen Umständen die Begründung ihrer Weltherrschaft sein, und da gerade die Ver. Staaten diesem Streben entgegentreten werden, so wird auch der „unvermeidliche Konflikt“ eintreten.

Die Schlußfolgerung, die der Senator noch nicht selbst gezogen hat, die aber ebenfalls „unvermeidlich“ ist, geht natürlich dahin, daß die Ver. Staaten den ehrgeizigen Japanern beizeiten zuvorkommen müssen. Andere Geschichtsphilosophen sind schon weniger zurückhaltend und sprechen rund heraus von einem nahe bevorstehenden Kriege mit Japan. Dieses, sagen sie, werde allerdings die Philippineninseln und sogar die Hawaiigruppe „ohne Mühe“ einnehmen können, und unsere Geschwader im Stillen Ozean würden sich „ohne Zweifel“ vor der Annäherung der japanischen Flotte zurückziehen müssen, um dem Schicksale der russischen Flotte zu entgehen, doch würden wir nachher mit um so stärkerer Wucht den Vorstoß gegen das Inselreich führen und es vollständig zertrümmern. Indessen könnte es doch etwas lange dauern, bis wir eine Kriegsflotte und ein Heer beisammen haben, die trotz des Verlustes aller Stützpunkte ungefährdet über den Großen Ozean gelangen und den Vernichtungsschlag führen könnten. Andererseits wird sich auch Japan hüten, mit einer Macht anzubinden, der es auf die Dauer unmöglich gewachsen sein kann. Nur weil beide Nationen auf dem Pazifik Handel treiben wollen, ist es keineswegs nothwendig, daß sie übereinander herfallen und sich gegenseitig zu vernichten suchen. Die Neuzeit kennt glücklicherweise die Einrichtung der Handelsverträge und der friedlichen Ausgleichung aller Interessengegensätze. Da es aber stets gefährlich ist, mit dem Feuer zu spielen, so wird hoffentlich der Senat dafür sorgen, daß die unbesonnenen Aeußerungen des Senators Perkins nicht als Meinungsausdruck des amerikanischen Volkes betrachtet werden können.

Eine niederträchtige Posse.

Während die Ergebnisse der politischen Wahlen vom 6. November vorigen Jahres schon am Tage nach den Wahlen bekannt waren, auch die amtlichen Zählungen schon lange vor Jahresschluß beendet wurden und alle in jenen Wahlen gewählten staatlichen und städtischen Beamten und Gesetzgeber schon längst in Amt und Würden sind, ist man in der Zählung der in den Direktorenwahlen der beiden großen Lebensversicherungsgesellschaften („Mutual“ und „New York Life“) abgegebenen Stimmen noch nicht über den Anfang hinausgekommen. Von den 350,000 Stimmzetteln, welche für Treuhänder der „Mutual“ abgegeben wurden, haben die Wahlinspektoren soweit erst 75,000 durchgesehen; von dem Votum der „New York Life“ sind gar erst rund 1000 Stimmzettel gezählt worden, und dieser Tage wurde gemeldet, daß zwei der Wahlinspektoren der letzteren Gesellschaft, und zwar der von der internationalen Vereinigung der Polizeninhaber ernannte und ein dieser Vereinigung freundlich gesinnter, völlig entmuthigt und angewidert von der Art und Weise, wie die ganze wichtige Angelegenheit gehandhabt wird, ihr Amt niederlegten.

Dank der von der großen Masse der Polizeninhaber gezeigten Gleichgiltigkeit oder Rathlosigkeit, auf die schon früher an dieser Stelle hingewiesen wurde, konnte man überhaupt nicht viel von diesen Wahlen erwarten; daß sie sich völlig als werthlose Posse herausstellen würden, wie es jetzt den Anschein hat, konnte man doch nicht erwarten. Der die Internationale Polizeninhaber-Vereinigung vertretende Wahlinspektor erklärt in seinem Rücktrittschreiben, das New Yorker Versicherungsgesetz, unter dem die Wahl in der „New York Life“ stattfand, sei voller Schlupfwinkel und Hinterthüren, und alle zweifelhaften oder irgendwie unklaren Punkte würden so ausgelegt, daß das Ergebniß das gerade Gegentheil von dem sei, was die Bildner des Gesetzes offenbar anstrebten. Daß der Mann damit nur die Wahrheit sagt, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Man braucht nicht mehr zu wissen, als daß heute, nahezu sieben Wochen nach Schluß der Wahl, die fünf Wahlinspektoren (zu je $35 den Tag) erst rund 1000 Stimmzettel durchgesehen haben, um es in vollem Umfange zu glauben, und es scheint heute möglich, wenn nicht wahrscheinlich, daß das „Zählen“ der Stimmen und die zu erwartenden gerichtlichen Streitigkeiten ein paar Jahre in Anspruch nehmen, das heißt so lange andauern werden, bis die Zeit für eine neue Wahl gekommen sein wird.

Für diese ungeheuerliche Verzögerung gibt es nur eine Erklärung: die „Administrationen“ der Lebensversicherungsgesellschaften stecken dahinter. Sie ziehen die Stimmenzählung absichtlich in die Länge, suchen das Bekanntwerden des Wahlergebnisses möglichst weit hinauszuschieben. Sie ließen allerdings gleich nach Schluß der Wahlen verkünden, daß ihre „Tickets“ mit großen Mehrheiten siegten, aber da ihr Beweggrund für jenes Behindern der „Zählung“ und Hinausschieben doch nur der sein kann, daß sie sich möglichst lange in der ungestörten Kontrolle der Gesellschaften halten wollen, will es fast scheinen, als sei das nur ein „Bluff“ gewesen, und der Verdacht wird rege, daß sie die Absicht haben, das Wahlergebniß, falls es ihnen ungünstig war, in ihrem Sinne zu korrigiren. Das ist ein böser Verdacht, die Lebensversicherungsgesellschaften werden sich dafür aber nur bei sich selber zu bedanken haben. Denn kein Mensch kann glauben, daß es bei gutem Willen seitens der „Administrationen“ nicht möglich gewesen wäre, die Zählung der Stimmen in ein paar Wochen zu vollenden. Es wird ihnen nicht möglich sein, irgend jemandem weiß zu machen, daß es nicht möglich war, vor der Wahl vollständige Listen der stimmberechtigten Polizeninhaber herzustellen, sodaß sofort nach Schluß der Wahl mit der Prüfung und Zählung der Stimmen hätte begonnen werden können und auch nicht, daß das „Zählen“ von 350,000 bis 400,000 länger als ein paar Wochen in Anspruch zu nehmen braucht.

So viel ist gewiß, die großen Lebensversicherungswahlen, von denen so viel Redens gemacht wurde und die die großen Gesellschaften unter die Kontrolle der Polizeninhaber stellen, bezw. zeigen sollten, daß sie unter dieser Kontrolle stehen, haben sich als durchaus nutzlos und als schlimmer als das: als eine ganz niederträchtige Posse erwiesen. Und damit wieder wurde der Beweis geliefert, daß das neue New Yorker Lebensversicherungsgesetz, von dem auch so sehr viel Wesens gemacht und das als die Verkörperung der gesammten gesetzgeberischen Weisheit und allen ehrlichen Strebens hingestellt wurde, wenigstens in seinem Abschnitt bezüglich der Wahlen keinen Schuß Pulver werth ist. Gar keine Wahl ist besser als eine solche Wahl, wie die erste, die unter dem neuen Gesetze stattfand, denn eine solche Wahl gibt einen Stein statt Brot und fügt Spott zum Schaden.

Natürlich heißt es jetzt, das Gesetz muß abgeändert werden! Aber damit wird's nicht gethan sein. Das Gesetz allein thut's nicht, auf den Mann der hinter dem Gesetze steht, kommt's an; und auf den Mann, der hinter dem Stimmzettel steht. Das gilt für die Politik so gut wie für die Lebensversicherungsfrage. —

Roosevelt und die Japaner.

Aus den Washingtoner Mittheilungen über neue Vertragsverhandlungen mit Japan ist einstweilen nur ersichtlich, daß Präsident Roosevelt wieder einmal eingesehen hat, daß ihm das Ungestüm seiner Natur wieder einmal einen Streich gespielt hat. Die in San Franzisko erfolgte Ausschließung japanischer Kinder aus den Weißenschulen empörte dermaßen sein Gefühl, daß er ohne langes Besinnen die japanische Beschwerde für berechtigt und die Handlungsweise der San Franziskoer Schulbehörde für vertragswidrig erklärte; auch sofort dem japanischen Gesandten das Versprechen gab, schleunigst abzuhelfen der Beschwerde, und die widerspenstigen Kalifornier zugleich mit den Gerichten und mit der bewaffneten Macht der Ver. Staaten bedrohte.

In seiner, am 3. Dezember dem Kongreß übermittelten Jahresbotschaft hat er dem „kalifornischen Zwischenfall“ einen der längsten und heftigsten Abschnitte gewidmet. Die Weigerung, die japanischen Schüler in den selben Klassen mit weißen Kindern zu unterrichten, wird darin „a wicked absurdity“, eine boshafte Widersinnigkeit, genannt. Gezetert und gewettert wird über das „unwürdige Gefühl“, das dort und an einigen anderen Orten gegen japanische Einwanderer sich kundgethan hat. Es ist — so schreibt er — dieses Gefühl der Feindseligkeit „höchst schmachvoll für uns als Volk“. Es hat seine Ursache in Neid und Mißgunst ob der japanischen Arbeitstüchtigkeit. Es ist unserer unwürdig und sollte ausgerottet werden. Wir haben so viel von den Japanern zu lernen, wie die Japaner von uns. Drum solle man den japanischen Einwanderern kein Hinderniß in den Weg legen. Es soll ihnen volle Gleichberechtigung mit den meistbegünstigten Nationen zu Theil werden. Auch soll der Kongreß durch ein besonderes Gesetz ihnen Gelegenheit geben, das amerikanische Bürgerrecht zu erwerben. Und soll durch weitere Gesetzgebung ihn (den Präsidenten) zu besserem Schutz ihrer Vertragsrechte ermächtigen. Was jedoch die eben vorliegende Sache des Schulstreits betrifft, so erklärt er dräuend sich entschlossen, auch ohne weitere Gesetzgebung zu thun, was in seiner Macht steht, ihre Rechte zu wahren. Alle Kräfte der Vereinigten Staaten, „militärische und bürgerliche“, will er zu dem Zwecke, so weit es gesetzlich geschehen kann, in Anwendung bringen.

Das war am 3. Dezember, wie gesagt. Kaum acht Wochen später kommt nun die Ankündigung des Vertrages, der alle „japanischen Kulis“ ausschließt von der Einwanderung in die Ver. Staaten; durch den also die eben noch so hoch gepriesene und bewunderte, Arm in Arm mit uns an der Spitze der Zivilisation marschirende japanische Nation auf gleiche Stufe mit den verachteten Chinesen gestellt wird. Denn darauf läuft die Sache hinaus. Daß der Vertrag mit Japan eine Gegenseitigkeitsklausel enthalten soll, die dem Vertrage mit China fehlt, ist praktisch kein Unterschied. Amerikanische Kulis, wenn es solche gibt, oder amerikanische Arbeiter überhaupt wandern nach Japan so wenig, wie sie nach China wandern. Uebrigens kann das Wort „Kuli“ in den offiziösen Mittheilungen nur als Umschreibung gewählt sein. Kulis im eigentlichen Sinne des Wortes — angeworbene Arbeiter — brauchen nicht durch Vertrag ausgeschlossen zu werden, das Gesetz gegen die Einführung von Kontraktarbeitern schließt sie aus. Die vertragliche Ausschließung muß also gegen japanische Arbeiter im Allgemeinen sich richten. Wenn nicht gegen alle Klassen von Arbeitern, so doch gegen die niederen Klassen von Arbeitern, so da gleichbedeutend sind mit den Massen der Einwanderung: — wie das auch von den offiziösen Berichterstattern wohlgefällig angedeutet wird.

Mit diesem Vertrage hat die japanische Regierung, wie weiter gemeldet, sich einverstanden erklärt, jedoch nur unter der Bedingung, daß den bereits hier befindlichen Japanern und denen, welche später gesetzlich herkommen mögen, voller Schutz ihrer Vertragsrechte und anständige Behandlung verbürgt wird, — wozu ihres Erachtens gehört, daß sie ihre Kinder in die selben Schulen schicken können mit weißen Kindern. Also müssen, wenn der Vertrag in Kraft treten soll, zunächst die Kalifornier ihre Schulordnung ändern. Sie dazu zu bewegen, hat der Präsident eine Besprechung mit den kalifornischen Kongreßmitgliedern abgehalten. Weil Die nichts versprechen konnten, hat er Vertreter der San Franziskoer Schulbehörden nach Washington geladen. Ihre Zustimmung zu erlangen, soll ihnen vorgehalten werden, wie sie durch das kleine Zugeständniß, bei dem es doch nur um eine geringe Anzahl harmloser Kinder sich handelt, thatsächlich die ganze ihnen lästige Einwanderung für alle Zukunft sich vom Halse halten können. Ein Appell also an das selbe „unwürdige Gefühl“, das in Herrn Roosevelts Dezemberbotschaft so entrüstete Verurtheilung erfährt.

Und dann weiter! Wozu braucht Herr Roosevelt nach der Zustimmung der Kalifornier zu fragen, wenn er bereits — wie vorher behauptet — das Recht und die Macht hat, sie zur Unterwerfung zu zwingen kraft des bestehenden Vertrages? Und, wenn er das Recht nicht hat, was ist eine Zustimmung werth, die keine Verbindlichkeit hat? Der San Franziskoer Schulrath kann seine Nachfolger nicht binden, und die kalifornische Legislatur kann die ihren nicht binden. Weder der Schulrath noch die Legislatur kann etwas versprechen oder verfügen, was nicht von jedem späteren Schulrath oder jeder späteren Legislatur jederzeit widerrufen werden könnte. Klar ist an der ganzen Geschichte nur, daß Herr Roosevelt eingesehen hat, daß er sich „geirrt“ hat, als er sich berechtigt glaubte, den Kaliforniern vorzuschreiben, wie sie ihr Schulwesen regeln sollten. Und daß er nun durch Zureden und Versprechungen zu erreichen sich bemüht, was er vergeblich durch Drohungen zu erzwingen versucht hat.

Besser wäre freilich, wenn der Irrthum vermieden worden wäre. Hätte Herr Roosevelt, ehe er vorschnell die japanische Beschwerde für berechtigt erklärte, sich rechtsverständigen Rath eingeholt, so würde er erfahren haben, daß kein Vertrag den Staaten die Rechte nehmen kann, die durch die Verfassung ihnen vorbehalten sind. So gut der Staat berechtigt ist, besondere Schulen für Weiße und für Schwarze zu haben, so gut kann er in seinen Schulen die Kinder der weißen Rasse von denen der gelben Rasse sondern. Ein Recht zur Beschwerde hätte Japan nur dann, wenn Kinder seines Volkes hier anders behandelt würden als Kinder anderer gelbhäutiger Völker.

Wie die „Standard Oil Co.“ arbeitet.

Schwere Beschuldigungen gegen den Geschäftsbetrieb der Standard Oil Co. erhebt, wie der Telegraph schon kurz meldete, die Zwischenstaatliche Handelskommission in einem Bericht, welcher am 28. Januar dem Kongreß vorgelegt wurde. Es wird erklärt, die Gesellschaft habe sich unsauberer Praktiken schuldig gemacht, um ihre Wettbewerber zu vernichten, es sei ein bezeichnender Theil ihrer Politik gewesen, die unabhängigen Händler zu Grunde zu richten, und es wird angedeutet, die Eisenbahnen, mit welchen die Gesellschaft in gesellschaftlicher Verbindung stand, hätten sie in dieser Politik unterstützt. Es wird ferner erklärt, es lägen wenige Beweise dafür vor, daß die Gesellschaft ihre großen Profite ihrem wirthschaftlichen Vorgehen zu verdanken habe.

Der Bericht ist erstattet infolge der Tillman-Gillespie-Resolution vom 7. März v. J., welcher die Kommission anwies, eine Untersuchung über den Geschäftsbetrieb der gewaltigen Gesellschaft vorzunehmen. In dem Bericht wird erklärt, die Gesellschaft habe ihr System so lange verfolgt, daß das einzige Mittel zur Erhaltung der unabhängigen Händler darin bestehe, daß die Regierung selbst die Gebühren für die Benutzung der Röhrenverbindungen der Gesellschaft normire.

Die Kommission hat sich mit der Frage des Vertriebes des Petroleums und seiner Produkte in dem Gebiete östlich vom Mississippi und gelegentlich auch auf dem Gebiet von Kansas und Texas beschäftigt und der Bericht weist im Allgemeinen nach, auf welche Weise sich die Standard Oil Co. ihr Monopol gegründet und es zu behaupten gewußt hat, sowie in welchem Verhältniß zu diesem Monopol die Transportgesellschaften stehen. Es ist bezeichnend, sagt der Bericht, daß die größeren unabhängigen Raffineure den größeren Theil ihres Produktes im Auslande verkaufen. Ein Unabhängiger sagte aus, 75 Prozent seines Produktes gingen in das Ausland und er könne die Konkurrenz mit der Standard in Deutschland aufnehmen, wo Methoden, wie diejenigen, welche sie hierzulande befolgt, nicht geduldet werden würden, er sei aber außer Stande, der Gesellschaft hier die Spitze zu bieten.

Bei der Diskussion der Behauptung, daß „der Ruin ihrer Konkurrenten ein besonderer Theil der Politik der Standard Oil Company gewesen,“ sagt die Kommission, eine der dabei verfolgten Methoden sei die Organisation eines vollkommenen Spionagesystems gegen ihre Mitbewerber gewesen, wodurch sie Kenntniß der Bestimmung eines jeden mit Oel befrachteten Bahnwagens, welcher die Raffinerie einer unabhängigen Gesellschaft verließ, erlangte. Der Agent der „Standard“ im Bestimmungsorte wird dafür verantwortlich gehalten, wenn Oel von Unabhängigen verkauft wird. Der Bericht kritisirt die Methoden der Konkurrenz der „Standard“ in schärfster Weise und sagt hierüber u. A.: „Die „Standard“ hat verschiedene Grade Oel zu verschiedenen Preisen aus demselben Fasse verkauft. Sie hat Angestellte von unabhängigen Oel-Gesellschaften für Information über das Geschäft der betr. Konkurrenten bezahlt; auch hat sie Angestellte industrieller Gesellschaften dafür bezahlt, damit diese das Oel der „Standard“ an Stelle des Oels ihrer Konkurrenten kauften. Sie hat die Oel-Inspektoren der verschiedenen Staaten beeinflußt. Die Gesetze der verschiedenen Staaten über Oel-Inspektion sind höchst mangelhaft und die „Standard“ hat daraus Nutzen gezogen. Die Standard Oil Company monopolisirt in großer Ausdehnung den Petroleum-Vertrieb von den Quellen an bis zum Verkauf desselben an die Kleinhändler, ja bis zu den Konsumenten, und unter gewöhnlichen Umständen ist ihr Profit ein sehr großer. Die Behauptung, die enormen Dividenden der Standard Oil Company seien das legitime Resultat ihrer ökonomischen Verwaltung, wird durch die erhobenen Beweise sehr wenig begründet. Ihre Röhrenleitungen ausgenommen, hat die Standard nur wenig legitime Vortheile über die unabhängigen Raffineure. Der Besitz ihrer Röhrenleitungen aber verleiht der Standard eine absolute Kontrolle über den Preis von Rohöl und den Preis, welchen ihre Konkurrenten an einem gegebenen Orte bezahlen müssen.“

Das Röhrenleitungssystem, sagt der Bericht, ist kein natürlicher, sondern vielmehr ein künstlich erzeugter Vortheil, und es wird behauptet, der Grund, warum lange Konkurrenzleitungen gegen die der Standard nicht in's Leben gerufen seien, bestehe darin, daß solchen Unternehmungen bedeutende Hindernisse in den Weg gelegt wurden, namentlich von Seiten der Eisenbahnen, deren Wegerecht im Allgemeinen sich als die chinesische Mauer geltend mache, wo es sich um Versuche handele, die Röhrenleitungen fortzusetzen. Auf dem regelmäßigen Wege, so heißt es weiter, habe die Standard Oil Co. in den letzten Jahren keine Rabatte erhalten, so weit es sich habe ermitteln lassen, aber im Geheimen habe sie doch Frachtsätze genossen, welche sich in jeder Beziehung als ungesetzliche Begünstigungen charakterisirten und durch welche sie Vortheile von großer Bedeutung vor den unabhängigen Verfrachtern erlangte. Es wurden viele Fälle konstatirt, in welchen zu Gunsten der Standard im Verhältniß zu den veröffentlichten Frachtsätzen diskriminirt wurde. Bezüglich der Frage der Abhilfemittel führt der Bericht das Folgende an:

„Mehr als irgend etwas anderes hat das Röhrenleitungssystem zur Gründung des Monopols der Standard Oil-Gesellschaft beigetragen und ihre Ueberlegenheit wird fortbestehen, bis ihre Konkurrenten sich ähnlicher Transport-Gelegenheiten erfreuen. Das amendirte Gesetz zur Regulirung des Handelsverkehrs erklärt die bestehenden Röhrenleitungen für öffentliche Frachtführer im Sinne des Gesetzes und verleiht der Kommission die Befugniß, im Falle von Beschwerden und nach Anhörung der Parteien angemessene Beförderungssätze und Regulationen dafür aufzustellen. Aber es wird behauptet, der der Kommission eingereichte Tarif für die Beförderung von Oel durch die Röhren sei thatsächlich den unabhängigen Betrieben nicht vortheilhaft. Eine Kommission kann bezüglich dieses Tarifes nur eingreifen, wenn eine Beschwerde vorliegt, durch welche irgend welche Klagen gegen bestimmte Beförderungssätze, Regulationen oder Gebräuche erhoben werden, und einige solche Beschwerden liegen allerdings zur Zeit vor. Unter den bestehenden Umständen aber kann es nothwendig werden, daß die Regierung, um bestehende Mißbräuche auszurotten und anderen vorzubeugen, schon von vornherein Gebühren und Regulationen für diesen Zweig des Verkehrswesens aufstellt. Dieses Verfahren ist bis jetzt nur von der Legislatur eines einzigen Staates eingeschlagen worden. Es wird aber wahrscheinlich nothwendig werden, die Bestimmung auch für das Gebiet der Oelproduktion einzuführen, wie es bereits bezüglich anderer Bedarfsartikel geschehen ist, bei denen die Funktion der Beförderung von derjenigen der Produktion und des Absatzes zu trennen ist.

Der „König der Könige“.

Vom verstorbenen Schah wissen französische Zeitungen allerlei intime und interessante Einzelheiten zu erzählen. Muzaffer ed Din war vor Allem bestrebt, ein moderner Monarch zu sein, der an keinem Fortschritte und an keiner neuen Entdeckung achtlos vorüberging. So trieb der verstorbene Schah mit Eifer Sprachenkunde, Botanik, Geschichte, Geographie und Musik. Namentlich für die Fortschritte der Elektrizität und der Agrikultur war er sehr begeistert, und in Teheran hatte er stets Männer der Wissenschaft aus Europa um sich versammelt, deren Vorträgen und Experimenten er mit dem lebhaftesten Interesse folgte. Zu seinem Zeitvertreib und seiner Erholung betrieb er die Jagd, auf der er sich als außerordentlich schußsicherer Jäger erwies. Daneben war der Verstorbene sehr pracht- und prunkliebend. Die in seinen Gärten aufgestellten Fayencen repräsentiren ein Vermögen und kein kleines. Auch liebte er sehr prunkvolle Uniformen seiner Soldaten, und die Leibgarde des Herrschers war mit einem fast augenblendenden Luxus ausgestattet. Die Küche, in der die Speisen für den König der Könige zubereitet wurden, gleicht nicht einem einfachen Hause, sondern einem Palaste mit den Marmor- und Onyxsäulen und der mit getriebenem Silber ausgelegten Decke. In dieser Küche befinden sich Platten, mit Edelsteinen besetzt im Werthe bis zu 400,000 Mk. Insgesammt betragen die Schätze der Küche des Schahs ungefähr 25 Millionen. Wenn der Schah in Paris weilte, besuchte er sehr gern das Theater. Am liebsten sah er Stücke wie die „Cavalleria“, in denen es möglichst toll und wild zuging. Dann wurde er so gefesselt und in Anspruch genommen, daß er mit den Zähnen knirschte und die Fäuste ballte, wenn die kriegerischen Szenen den Höhepunkt erreichten. — Von der Schatzkammer des Schahs berichtet aus eigener Anschauung Heinrich Brugsch: „Ein einziger Blick hinein genügt, um in ein sprachloses Staunen versetzt zu werden. Wohin das Auge sich richtet, blitzen und leuchten von den altpersischen und indischen Kronen, Waffen, Ringen usw. aller Art Edelsteine von riesigem Umfang entgegen. In hohlen, viereckigen Glaspfeilern, von denen jede Seite einen Fuß messen dürfte, sind echte weiße Perlen in allen Größen wie Bohnen in einem Getreidekasten aufgespeichert. Sie zu zählen, wäre ein Unding, man würde sie höchstens nach Litermaßen bestimmen können. Daneben steht der goldene Erdglobus, welcher ein Meter im Durchmesser hält, und auf den besonderen Befehls des „Königs der Könige“ angefertigt worden ist. Die Meere, Flüsse, Gebirge und Städte und selbst die Längen- und Breitengrade sind mit Hilfe von Diamanten, Rubinen, Smaragden und sonstigen Edelsteinen darauf dargestellt und schließen einen Reichthum in sich, der an das Märchenhafte grenzt. Kostbare Teppiche und Thronbetten asiatischer Herkunft — der sogenannte „Pfauenthron“ von purem Golde aus Delhi ist ein Meisterwerk altindischer Kunstfertigkeit und für sich allein ein wahrer Schatz von großen, kostbaren Edelsteinen — wechseln mit europäischen Kronleuchtern, Oelgemälden, Vasen, Gobelins. Die Mehrzahl davon gehört zu den Geschenken europäischer Potentaten. Ich glaube, daß sämmtliche Schatzkammern Europas vereint und von Kennern ihrem Werthe nach bestimmt, nicht die Hälfte der Summen ergeben würden, welche der iranische Staatsschatz in sich birgt.“

100 Dosen $1

Läßt sich nur von Hood's Sarsaparilla, dem großen Blutreinigungsmittel und Tonic sagen. Diese wunderbare Medizin hat viele radikale und nachhaltige Heilungen erzielt, welche die Welt in Erstaunen versetzt. Es beseitigt alle Ausschläge von Pickeln bis zu Skrofeln.

100 Dosen $1

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chocolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Schwester

Emilie Pfeiffer,

am Donnerstag plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 12.30, vom Trauerhause, 651 Wells Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Therese Backmann, Präsidentin.
Louise Schnitzler, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Koch

im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4459 Princeton Ave., Sonntag, den 3. Februar, Morgens 9 Uhr, nach der St. Georgs-Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Koch, Mutter.
Joseph Koch (verstorb.), Vater.
Hinrich, Jakob, Katharina, Lena, Joseph und **Willie Koch**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern dieses Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Petersen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Februar 1907, Nachmittags 1 Uhr, von Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

C. Schokucht, Präs.
Liesette Lanae, Sekretärin.
732 W. Madison Str.

Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin u. Mutter

Frau Clara Luxheim

am **Freitag**, den **1. Februar**, 7 Uhr Abends, im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die **Beerdigung** findet statt vom Trauerhause, 767 Larrabee Str., um 1.30 Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Luxheim, Gatte.
Clara, Franz und **Josefine**, Kinder.
Franz Cambenin, Bruder, nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Petersen,

Schatzmeisterin, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Februar, Nachmittags 1 Uhr, von Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um halb ein Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

L. Schmidt, Präsidentin.
C. Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Hermann Encampment Nr. 110 I. O. O. F.

Den Patriarchen obigen Lagers zur Nachricht, daß Patriarch

Albert Rippel

am 30. Januar 1907 selig im Herrn entschlafen ist, und findet die Beerdigung am Sonntag, den 3. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3041 S. Halsted Str., nach dem Oakwood Friedhof statt. Die Beamten des Lagers versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, Ecke 27. Str. und South Park Avenue, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Jos. Hoerger, H. P.
Fred. Brandt, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und mein lieber Bruder

Theobald Mecke

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 101 Howe Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Mecke, Vater.
August Mecke, Bruder.
sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Leopold Bolz

am 31. Januar 1907 im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 811 W. 63. Place, und um 12.30 in der Evang.-Luth. St. Stephanuskirche, von da nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bolz, Paulina Bolz, Eltern.
Emil, Bruno, Alfred, Walter, Maria, Geschwister.
sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Vater

Martin Nelson

Freitag, den 1. Februar, im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Februar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 283 N. Man Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Nelson geb. Nickert, Gattin.
Elsie Nelson, Tochter, nebst Verwandten.
Racine, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin

Marie Petersen

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Februar 1907, Nachmittags 1 Uhr, von Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., aus, nach Waldheim. Der trauernde Gatte:

Peter Petersen, 122 W. Chicago Ave.
safonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

George

am 31. Januar im Alter von 14 Jahren und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 13 Connor Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil C. und **Ernestine Becker**, Eltern.
Edward Becker, Bruder.

Gestorben: Clara Florentine Krause, geb. Bunte, am 31. Januar 1907, geliebte Gattin von F. Henry Krause. Beerdigung vom Trauerhause, 1378 N. Sawyer Ave., Sonntag, den 3. Februar, um 3:30 Nachm., nach Rose Hill.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und meine Schwester

Tillie Ramlow

am Donnerstag, den 31. Januar, nach langem Leiden im Alter von 20 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Febr., um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1042 Barry Ave., nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ida Ramlow-Benz, Bernhard Benz, Eltern.
Hilda Ramlow, Schwester.
sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Veronika Zender

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2511 Emerald Ave., nach der St. Antoniuskirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Zender, Gatte.
Frances Reinhardt, Rose, Konrad, Lillian, Frau P. Wickenhain und **Frau J. J. Cullinan**.
sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Heiborn geb. Seeman

am Dienstag, den 29. Januar, im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten und 29 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 991 31. Str., nach der Kirche „Holy Croß“, von dort per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William H. Heiborn, Gatte.
Henry, Lillie Heiborn und **Frau Emma Keßler**, Kinder.
dsfa

Friede ihrer Asche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, mein guter Vater und unser Bruder

Hugo Charles Beckmann

im Alter von 32 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 700 W. Division Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ida Beckmann, Gattin.
Lulu Beckmann, Tochter.
Rudolf und **Hulda**, Geschwister.
sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Stoffregen

im Alter von 73 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6720 State Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Sandmeyer, Tochter.
Theodore Stoffregen, Sohn.
Minnie Stoffregen, Schwiegertochter, nebst Großkindern.
sfa

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Verein Freundschaft.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schatzm. Schwester

Marie Petersen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Februar, Nachm. 1 Uhr, von Schönhofens Halle nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12½ Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Chr. Schwabe, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Pfeiffer

im Alter von 61 Jahren und 10 Monaten am Donnerstag Nachmittag um 2:30 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 3. Februar, 12:30, vom Trauerhause, 651 Wells Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

sfa **Jacob Pfeiffer**, nebst Verwandten.

Gestorben: Caroline Reimer, am 1. Februar 1907, 58 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen Henry Reimer, Mutter von Henry J. Reimer und Frau Minnie Reimer geb. Hochstadt. Leichenfeier Sonntag, den 3. Februar '07, in der St. Clements-Kirche, Orchard Str., nahe Wrightwood Ave., punkt 9:45 Vorm. Beerdigung in Graceland. Freunde können die Verstorbene besichtigen nach 4 Uhr Samstag in N. H. Hullins Funeral-Parlors, 1663 N. Clark Straße.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin **Barbara Graffy**,
gestorben am 2. Februar 1906.

Wer im Gedächtniß seiner Lieben lebt,
Der ist nicht todt. — Todt nur ist wer
vergessen wird.
Und wenn Alle Dich vergessen,
Mein Herz vergißt Dich nicht.
Denn unendlich war Dein Lieben,
Groß wie die Welt Dein Herz,
Dies bleibt tief geschrieben
In meines Schmerzes Erz.
Ich denke täglich Dein.
Stets bleibt Dein Bild in meinem Herzen
wach,
Bis auch ich Dir einstens folge nach
Dorthin — zum ewig stillen Hain.

Dein trauernd hinterbliebener Gatte:
Jacob Graffy.

Zur Erinnerung.

an meinen lieben Gatten u. unseren lieben Vater
George Thielmann,
der uns morgen vor 2 Jahren entrissen wurde.

Ruhe sanft, Du Liebe meines Herzens,
Nichts stört mehr Deine Ruhe.
Alle Müh' und Hoffnung waren vergebens.
Du eiltest der schönen Heimath zu.

Hannah Thielmann, Gattin u. Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus für die rege innige Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnisse unseres geliebten Sohnes und Bruders

Henry Hiestermann jr.,

Besonderen Dank dem Herrn Pastor John für die trostreichen erhebenden Worte am Sarge des theuren Verstorbenen.

Henry Hiestermann, Clara geb. Ketter, Eltern.
Albert und **Peter**, Brüder.
Clara Carlsen, Schwester.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner theuren

Irene,

welche mir nach zehntägiger schwerer Krankheit an Scharlachfieber im 7. Lebensjahre entrissen wurde, meinen innigsten Dank. Die tieftrauernde Mutter:

Hattie Fiedler. Herbert, Bruder.

Gratis und franko versenden wir die erste Nummer der „Gartenlaube“, in welcher der neue Roman von W. Heimburg zu erscheinen beginnt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maak, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Lokalbericht.

Das Referendum.

Finanz-Ausschuß des Stadtraths verhält sich neutral.

Dürfte heiß zugehen.

Mayor Dunne und seine Anhänger werden am Montag wichtige Abänderungen der Straßenbahnvorlagen befürworten.—Ald. Bennetts Hoffnung. — Wahlkommission.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths befaßte sich gestern Nachmittag mit dem Antrage des Ald. Harris, daß Schritte gethan werden sollten, um die Echtheit der Unterschriften zu prüfen, welche für die Referendum-Petitionen beigebracht worden sind. Die Ald. Finn und Beilfuß waren, in Anbetracht der Menge von Unterschriften, welche besonders die vom Stadtrath selbst verfaßte Petition erhalten hat, der Ansicht, daß der Harris'sche Antrag einfach zu den Akten gelegt werden sollte. Es könnte keinem Zweifel unterliegen, daß die erforderliche Zahl von echten Unterschriften vorhanden sei, selbst gesetzt den Fall, daß unter der Gesammtzahl sich viele befinden sollten, die nicht echt sind. Vorsitzer Bennett war der Meinung, welche er schon vor der Ausschuß-Sitzung einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber geäußert hatte, daß man sich weder für noch gegen den Antrag erklären, sondern einfach berichten solle, welche Kosten die beantragte Sichtung der Petitionen etwa verursachen würde. Diese Kosten würden sich, nach dem Urtheil von Leuten, die in solchen Dingen Erfahrung besitzen, auf mindestens $10,000 und vielleicht auf $15,000 belaufen. Dazu erklärte Beilfuß, daß es heißen würde, dieses Geld fortzuwerfen, wollte man es für den gedachten Zweck ausgeben. Dann wurde abgestimmt über den Antrag, die Empfehlung des Ald. Harris zu den Akten zu legen. Die Ald. Finn, Zimmer, Sullivan, O'Connell und Beilfuß waren dafür; dagegen stimmten Foreman, Williston, Maypole, Reinberg, Badenoch und Kohout. Da somit die Frage entschieden war, brauchte der Vorsitzer seine Stimme nicht in die Waagschale zu werfen. Es wurde dann beschlossen, über die wahrscheinlichen Kosten der Sichtung zu berichten.

Das Schicksal der Vorlagen.

Am Montag Abend wird nun der Stadtrath programmgemäß über die Straßenbahnvorlagen abzustimmen haben. Der Verkehrs-Ausschuß wird am Montag Vormittag nochmals in Sitzung treten und über die Fassung des Zusatzes berathen, welcher den Vorlagen angehängt werden soll. Durch diesen Zusatz soll erklärt werden, daß die Vereinbarungen rechtsverbindliche Kraft erst erhalten sollen, so... sie bei der vorzunehmenden Urabstimmung von einer Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen werden. Die ...am Ausdruck gelangte Ansicht, daß ...ser Vorbehalt das Inkrafttreten der Verträge nicht werde verhindern können, nachdem der Stadtrath ihnen seine Zustimmung gegeben, wird als falsch bezeichnet. Anwalt Fisher meint, daß dem Vorbehalt eine solche Fassung gegeben werden kann, daß seine Rechtskraft keinem Zweifel würde unterliegen können. — Mayor Dunne, sowie die Ald. Dever, Finn und Derp beabsichtigen indessen, in der Stadtraths-Sitzung am Montag Abend noch auf verschiedenen wichtigen Aenderungen an den Vorlagen zu bestehen. Die Ald. Bennett und Foreman werden die Vornahme von Abänderungen zu verhindern trachten. Sie ...en, wenn derartige Aenderungen nicht in den allgemeinen Rahmen der Vorlagen paßten, so würden die Straßenbahngesellschaften darauf nicht eingehen, oder der Hauptzweck der Vereinbarungen möchte verfehlt werden, auch wenn die Gesellschaften sich mit den Abänderungen einverstanden erklären sollten. Würden z. B. Lohnaufbesserungen und kürzere Arbeitszeit für die Straßenbahnangestellten vorgesehen, so würde möglicherweise der Antheil am Reingewinn, welchen man für die Stadt erhofft, sehr gering ausfallen, oder gänzlich verschwinden.

Ald. Bennett gibt sich der Hoffnung hin, daß durch die Gefährdung, welcher die Straßenbahnvorlagen gegenwärtig durch die neuesten Wirkungen des Referendum-Gesetzes ausgesetzt seien, beim Volke gegen dieses eine solche Abneigung verursacht werden würde, daß man auf seinen Widerruf hoffen dürfe. Es werde immer mehr offenbar, daß die Bestimmungen der Referendum-Akte Nörglern die Möglichkeit geben, Maßnahmen zu hintertreiben oder doch in schädlicher Weise zu verzögern, die im öffentlichen Interesse geboten sind.

Haltung der Wahlbehörde.

Die Mitglieder der Wahlkommission erklären, daß sie in der Referendum-Angelegenheit vorläufig nur abwarten könnten, was der Stadtrath zu thun beschließe. Dringe dieser nicht spätestens dreißig Tage vor der Wahl auf Sichtung der Gesuche, so würden die eingebrachten Fragen, auch die hinsichtlich der Einleitung des Enteignungsverfahrens gegen die Straßenbahn-Gesellschaften und des Sonntagszwanges, der Bürgerschaft zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Referendum-Liga hat gestern noch nachträglich 10,200 Unterschriften für die vom Stadtrath verfaßte Referendum-Petition beigebracht und 10,870 für die dreizinkige Petition der Liga selbst. Das Gesetz bestimmt, daß die Petitionen 60 Tage **vor der Wahl** eingereicht sein müssen. Gestern war nun der 60. Tag vor der Wahl, und es fragt sich deshalb, ob die verspätet eingelieferten Namen noch berücksichtigt werden können. Das ist indessen eine bloße „Doktorfrage", die an der Sache selbst nichts ändert, scheinen doch schon vorher Namen genug für beide Gesuche beisammen gewesen zu sein. Mit den zusätzlich eingereichten Namen steigt die Zahl der Unterschriften für die stadträthliche Petition auf rund 200,000, die für das Gesuch der Referendum-Liga auf über 118,000. Anwalt Blakeley von der Referendum-Liga sagt, er fürchte eine Sichtung der Petitionen nicht im mindesten, nur sei er der Ansicht, daß der Stadtrath nicht befugt sei, für diesen Zweck öffentliche Gelder zu vergeuden.

Anwalt Fisher wird am Montag dem Verkehrs-Ausschuß berichten, was geschehen sei, um den Widerruf der Gerechtsame in die Wege zu leiten, welche der General Electric Railway Co. ertheilt, von dieser aber nie benutzt worden sind.

Ein kluges Kind.

Eine kluge Mutter beweist den Werth von Grape Nuts bei der Ernährung der Kinder.

Es gibt keine bessere Probe von wirklicher Kenntniß als eine persönliche Probe; Beobachtung mit unseren eigenen Augen und anderen Sinnen.

„Da ich in dem Glauben erzogen war, daß der Mensch nicht ohne Fleisch, frische Biskuits und Kaffee als Frühstück leben könne, war ich zuerst mißtrauisch mit Bezug auf den Werth von Grape-Nuts.

„Aber unser kleines Mädchen und ich selbst litten fortwährend an Unverdaulichkeit und ich begriff nicht, weßhalb.

„Vor ungefähr fünf Jahren erregte die Grape Nuts - Anzeige meine Aufmerksamkeit und ich beschloß, es zu versuchen, um zu erproben, ob es denselben Nährwerth besaß wie Fleisch u. s. w. Ich beunruhigte mich wegen meines kleinen Mädchens.

„Kurze Zeit nachdem wir die schwere Speise zum Frühstück und zum Abendessen mit Grape Nuts vertauscht hatten, litt sie nicht mehr an Kopfweh, nahm zu an Gewicht und jetzt nach fünf Jahren, im Alter von 10 Jahren, ist sie 4 Fuß hoch, wiegt 81 Pfund, ist in der 5. Klasse, und in jeder Hinsicht ein kluges Kind.

„Unser Junge, fünf Jahr alt, ist an Grape Nuts aufgezogen, ißt es zu zwei Mahlzeiten täglich, ist sehr groß für sein Alter und sieht gut aus. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Dankbare Männer und Frauen loben Pe-ru-na.

MRS. ELLE[N] NAGE[L]

Frau Ellen Nagle, 414 4. Str., Green Bay, Wis., schreibt:

„Oft hörte ich wie Peruna empfohlen wurde und es ist hier bekannter als andere Medizinen, aber ich wußte nicht, was für eine vorzügliche Medizin es war, bis ich es vor etlichen Wochen versuchte, als ich an einer **starken Erkältung** litt.

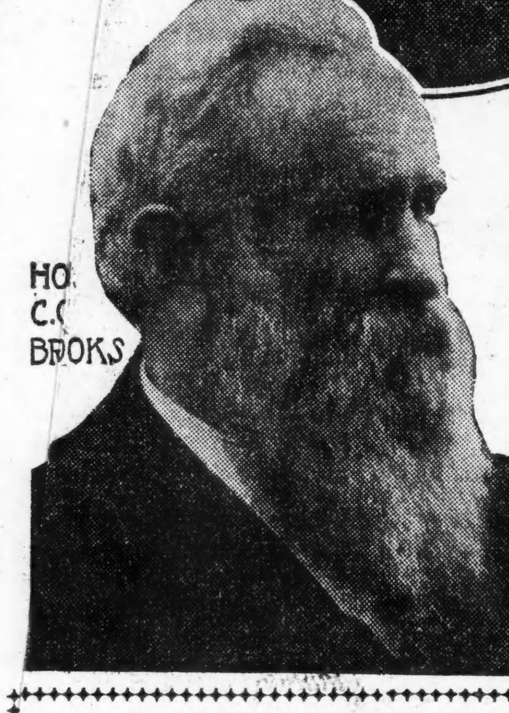
„Der Doktor wollte etwas verschreiben, ich aber sagte ihm, daß ich **Peruna** versuchen würde u. kaufte eine Flasche und versuchte sie. Am nächsten Morgen war ich bedeutend besser und in fünf Tagen war die Steifheit und der Husten verschwunden."

MRS. S. M. MORRIS

Prinz Jonah Kalanianaole, Dewey Hotel, Washington, D. C., Delegat des Kongresses von Hawaii, schreibt:

„Ich empfehle Ihr Peruna bereitwilligst als ein wirksames Mittel für Husten, Erkältungen und katarrhalischen Leiden."

PRINCE JONAH KALANIANAOLE


HO[N.] C. C. BROOKS

MRS. H. A. S. MARSH

Der Achtbare C. C. Brooks, Mayor von Sunbury, O., ferner Anwalt der Farmers Bank und Sunbury Bau- und Leih-Gesellschaft, schreibt:

„Ich habe das größte Vertrauen in der Heilkraft von Peruna. Es ist eine großartige Medizin. Ich habe es gebraucht und kenne viele Freunde, welche **vortheilhafte Resultate durch den Gebrauch desselben erhalten haben.** Ich kann **Peruna** nicht genug loben."

Cystitis vollständig geheilt.

Frl. Mattie McArthur p. Adr. Hospital, Medical Lake, Wash., schreibt:

„Ich habe Ihnen schon längere Zeit nicht geschrieben, aber ich habe Sie überall empfohlen. Ich bin gesund. Ich litt schlimm an Cystitis und konnte nicht lange laufen, ohne schreckliche Schmerzen zu bekommen, aber jetzt ist keine Spur des alten Leidens mehr vorhanden. Ich kann Peruna nicht genug loben. Ich erzähle allen, was Peruna für mich gethan hat."

Katarrh des Kopfes und der Kehle.

Frau William H. Hinchliffe, 20 Myrtle Str., Beverley, Mass., schreibt:

„Ich nahm vier Flaschen Peruna und kann sagen, daß es meinen Katarrh des Kopfes und der Kehle bedeutend besserte. Ich empfehle Peruna allen Katarrhleidenden. Ich glaube, daß mein Befinden nie besser war. Ich bin wirklich überrascht, wie viel Arbeit ich verrichten kann. Ich glaube, daß nicht genug über Peruna gesagt werden kann."

Frau H. A. S. Marsh, 2128 Reservoir Str., Los Angeles, Kal., Präsidentin der Frauen-Wohlthätigkeits-Assoziation, schreibt:

„Ich litt sieben Wochen an der Grippe, und Alles, was ich that und anwandte, hilf nichts, bis ich Peruna versuchte.

Ich merkte gleich, daß ich endlich die richtige Medizin gefunden hatte und meine Besserung schritt vor. In drei Wochen war ich wiederhergestellt und es freut mich, daß ich einen Versuch mit diesem wirklich vorzüglichen Mittel machte.

„Ich werde nie ohne dasselbe sein."

Litt an der Grippe.

Gebrauchte Pe-ru-na gegen Bronchitis.

Herr Frank Battle, Jr., First Str., nahe Charlotte Ave., West Nashville, Tenn., schreibt:

„Ich möchte zum Nutzen Anderer sagen, daß Peruna mich unfraglich von chronischer Bronchitis heilte. Es ist die größte Entdeckung des Zeitalters für die Kehle und Lungen.

Peruna ist nicht ein einfaches Linderungsmittel, um etliche lästige Symptome zu beseitigen. Es bringt nachhaltige Heilung.

Malaria Fieber seit mehreren Monaten.

Frau Sue M. Morris, 2214 Patterson Str., Nashville, Tenn., schreibt:

„Letzten Herbst lag ich mehrere Monate an Malaria Fieber darnieder. Mein Zustand war eine zeitlang sehr schlimm und der Doktor, der mich behandelte, schien die Krankheit nicht bewältigen zu können.

„Eine Nachbarin rieth mir, die Doktor-Rezepte nicht anzuwenden, sondern Peruna zu gebrauchen und sie lobte die Vorzüge des Mittels bis in den Himmel und jetzt thue ich dies auch, denn in drei Tagen war ich bedeutend besser und in zehn Tagen konnte ich aufstehen und in zwei Wochen war jede Spur von Malaria aus meinem Körper.

„Ich gebrauche Peruna jetzt hin und wieder, wenn ich ein Tonic brauche, und es stärkt mich wunderbar."

„Die Aerzte gaben mich auf."

Herr Lewis Kitchen, Hulington, O., schreibt:

„Ich kann Ihnen nicht genug danken für das Gute, was Peruna für mich gethan hat. Vor ungefähr sechs Monaten konnte ich nicht das Bett verlassen und die Aerzte gaben mich auf und sagten, ich hätte Schwindsucht und könne nicht leben. Da wurde mir von einem Freunde Peruna empfohlen und ich begann es zu gebrauchen.

„Als ich Peruna zu nehmen begann, wog ich 117 Pfund und jetzt wiege ich 172 Pfund. Ich war zehn Jahre krank und zwar so krank, daß ich mich nicht im Bette umdrehen konnte zur Zeit als ich Peruna zu nehmen begann. Ich betrachte es als die großartigste Medizin der Jetztzeit.

„Jetzt bin ich gesund und kräftig und möchte nicht ohne Peruna sein."

Schwach und nervös.

Herr Charles Brown, Rogersville, Tenn., schreibt:

„Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen ein paar Worte der Anerkennung über Peruna zu schreiben. Ich hatte viele verschiedene Mittel versucht, fand aber, daß Peruna das größte Tonic der Welt und ein vollkommenes Stärkungsmittel des Körpers ist.

„Ein Freund rieth mir, Peruna gegen Unverdaulichkeit zu nehmen, und es heilte mich in kurzer Zeit. Ich war sehr schwach und nervös, konnte Nachts nur wenig schlafen, aber Peruna heilte das müde, schwache Gefühl und machte einen neuen Menschen aus mir. Deshalb empfehle ich es allen Schwachen und Entkräfteten. Peruna verleiht neues Leben und Energie. Ich kann mich nicht anerkennend genug über Peruna aussprechen und werde nie verfehlen, es Allen zu empfehlen. Ich werde alle Briefe beantworten von Leuten, die erfahren wollen, was Peruna für mich gethan hat."

Systemischer Katarrh.

Frl. Marie Lesser, 928 W. 36. Str., Chicago, Ill., schreibt:

„Es freut mich, ein gutes Wort über Peruna sagen zu können, und ich hoffe, daß Alle, die dieses lesen und mit systemischem Katarrh behaftet sind, wie ich es war, Nutzen daraus ziehen mögen. Ich hatte viele Mittel versucht, aber keines brachte mehr als zeitweilige Linderung, und etliche nicht einmal so viel.

„Ich nahm Peruna auf den Rath einer Freundin hin und ich war sehr erfreut und überrascht über die Resultate.

„Ich bin jetzt vollständig gesund und stark."

Die wahre Ursache von Krankheit.

Heutzutage wird geglaubt, daß alle Leiden durch Krankheitskeime verursacht werden.

Die Wissenschaft wie auch die Leute scheinen fanatisch an die Keim-Theorie von Krankheiten festzuhalten.

Die allgemeine Furcht vor Krankheitskeimen wird zu einer sehr schlimmen Sache in Bezug auf das Wohlergehen und das Glück der Menschheit.

Dr. Hartmann hat von Anfang an bis zur Steigerung der Keim-Theorie fest darauf bestanden, daß die meisten Krankheiten durch klimatische Witterungsverhältnisse hervorgerufen werden.

Zum Beispiel eine Erkältung verursacht mehr als die Hälfte der Leiden, welchen die Menschheit ausgesetzt ist.

Gefahren vernachlässigter Erkältungen.

Der Mensch erkältet sich leicht, denkt nicht daran, vernachlässigt es, und wenn sich die Erkältung schließlich in einem Organ festsetzt, ist eine chronische Krankheit die Folge.

Etliche Dosen Peruna beim Beginn der Erkältung würden monatelange Leiden wie auch große Unkosten erspart haben.

Peruna ist ein zuverlässiges Mittel gegen Erkältungen. Beinahe Jedermann weiß dies.

Anstatt den eingebildeten Keim zu tödten oder zu beseitigen, würde der Patient, der Peruna zur rechten Zeit nimmt, erfahren, daß er das rechte Mittel gefunden hat.

Viele Briefe treffen ein, die diese Thatsache bezeugen.

Haltet Peruna im Hause. Gebraucht es, wenn Erkältungen eintreten, und Krankheiten im Hause sind gering, wenn nicht gänzlich ausgeschlossen.

Magen-Katarrh.

Herr Christian Hofmann, R. F. D. 1, Slatington, Pa., schreibt:

„Seit Jahren litt ich an Magenkatarrh. Ich hustete Tag und Nacht. Nachdem ich drei Aerzte und viele Mittel versucht hatte, bekam ich einen Ihrer Kalender in meine Hände, und ich kaufte Peruna. Bis jetzt habe ich sechs Flaschen genommen, und diesen Sommer hatte ich nicht an Katarrh zu leiden. Ich bin geheilt, und durch Peruna. Ich gebe meinen Kindern Peruna, wenn sie klagen, und Sie sollten sehen, wie gesund sie sind."

Nase, Kehle und Magen.

Herr Delbert B. Craft, Lowell, Ind., schreibt:

„Seit langer Zeit litt ich an chronischen Katarrh der Nase, Kehle und des Magens. Ich erkältete mich fortwährend und mein Magen war in schlechtem Zustande. Ich litt wahrlich Höllenqualen. Ich versuchte verschiedene Medizinen und Behandlungen mehrerer Aerzte, aber ich besserte mich nicht. Ein Freund rieth mir, Peruna zu nehmen. Ich schrieb an Dr. Hartman, der die Behandlung vorschrieb. Sobald ich Peruna zu nehmen begann, überraschte mich die Linderung, die ich erhielt. Ich nahm im Ganzen dreizehn Flaschen, und war geheilt."

Frau Joseph Bittur, 5709 Erie Str., Austin Sta., Chicago, Ill., schreibt:

„Ihre Medizin Peruna wirkte vorzüglich. Ich litt an Katarrh der Nase und des Kopfes seit vielen Jahren. Drei Flaschen Peruna heilten mich, nachdem ich alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatte. Ich habe jetzt immer Peruna im Hause und empfehle es allen Katarrhleidenden als ein gutes Mittel."

Soll verlängert werden.

Rauch aus dem Stadthalle-Schornstein schwärzt das County-Gebäude.

Die Architekten Holabird & Roche, die das neue County-Gebäude aufführen, haben die County-Behörde darauf aufmerksam gemacht, daß der Rauch aus dem Schornstein der Stadthalle die Mauern auf der Westseite des Neubaues schwärzt, und zur Beseitigung des Uebelstandes vorgeschlagen, dem Schornstein einen Aufsatz zu geben. Präsident Brundage hat sich daher heute schriftlich an den Finanzausschuß des Stadtraths mit dem Gesuch gewendet, den Schornstein auf Kosten des Countys verlängern zu dürfen. Geplant ist, ein 80 Fuß langes Stahlrohr auf den Schornstein zu setzen, dessen oberes Ende den höchsten Punkt des County-Gebäudes noch um zehn Punkt überragen würde, so daß der Westwind den Rauch über dieses hinwegtreiben würde. Die Kosten sind auf $2000 veranschlagt.

Die Dampfkraft Preußens.

Die Verwendung der Dampfkraft in Preußen ist trotz des Wettbewerbs, den ihr in letzter Zeit die Großgasmaschinen machen, immer noch in sehr starker Steigerung begriffen. Nach einer in der „Statist. Korr." besprochenen amtlichen Zählung waren am 1. April d. J. 83,582 feststehende Dampfmaschinen vorhanden gegen 81,756 im Jahre 1905; die Zahl ihrer Pferdestärken hat sich von 4,684,948 auf 4,995,797 erhöht, so daß die Zahl um 2,23, die Leistungsfähigkeit um 6,44 v. H. gestiegen ist. Die Anzahl der Lokomotiven nahm im letzten Jahre von 23,830 auf 24,569 zu, die der Dampfmaschinen auf Binnenschiffen von 2099 auf 2170 und auf Seeschiffen von 597 auf 614 zu. Dabei ist aber zu bemerken, daß von dieser Statistik die von der Kriegsflotte und dem Landheere benutzten Maschinen, ebenso auch die Eisenbahnlokomotiven ausgeschlossen sind. Die Pferdestärken haben sich bei den Lokomobilen um 6,09, bei den Binnenschiffsmaschinen um 8,48, bei den Seeschiffsmaschinen um 3,80 v. H. erhöht. Durchschnittlich hatte eine feststehende Dampfmaschine 59,77 (im Vorjahre 57,30) Pferdestärken, eine Lokomobile 13,61 (13,28), eine Binnenschiffsmaschine 115,44 (110,07), eine Seeschiffsmaschine 348,01 (344,81). Alle Dampfmaschinen zusammen besaßen eine Leistungsfähigkeit von 5,794,473 Pferdekräften, was gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 357,350 Pferdestärken oder 6,57 v. H. ausmacht, eine Vermehrung, wie sie während der letzten 25 Jahre in Preußen noch nicht erreicht worden ist.

Beachtenswerth ist dabei, daß es am 1. Mai 1906 391 für deutsche Bergwerke und Hütten gebaute Gicht- und Koksofengasmaschinen gab, deren Gesammtleistung 416,020 Pferdestärken ausmachte. Da diese Maschinen erst in den letzten Jahren gebaut sind, ist der industrielle Fortschritt in Preußen noch beträchtlich höher zu veranschlagen, als ihn die bloße Gegenüberstellung der Ziffern für die Dampfmaschinen erscheinen läßt. Am stärksten sind die Dampfmaschinen nach wie vor in den Hauptbergbau- und Eisenhüttengebieten. Der Reg.-Bezirk Arnsberg hatte Dampfmaschinen von 996,431, der Reg.-Bezirk Düsseldorf von 950,983 Pferdekräften; dann folgen die Reg.-Bezirke Oppeln mit 470,651, Trier mit 256,634 und Münster mit 247,625. Die Dampfmaschinen in Berlin hatten 138,535 Pferdestärken.

— Der Nationalökonom. — Bauer: „Der Getreidebau rentirt sich heutzutage nicht mehr!" — Serenissimus: „Aeh, glaub' ich wohl, wo doch kein Mensch mehr auf einem Strohsack schläft!"

— Aus der guten alten Zeit. — Rodeoffizier: „Aber, Tippelhuber, warum stellt Er sich denn bei diesem Platzrege nit in's Häusche?"—Wachposten: „I kann nit; 's ist grad' mei' Alte drin!"

Sommernacht-Fest verbunden mit Italienischer Nacht und Ball, veranstaltet von der **Schiller-Liedertafel** Samstag, den 16. Februar 1907, in Schönhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave. Tickets 25c pro Person, nur durch Mitglieder zu beziehen. Anfang 8 Uhr Abends. feb2.10,15

Großer Preismaskenball veranstaltet vom **Pfaelzer-Verein von Chicago,** Samstag, den 23. Febr. 1907, in Müllers großer Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Tickets im Vorverkauf 25c. an der Kasse 50c die Person. 25 werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Anfang 8 Uhr Abends. feb2.17

Deutsches Theater in POWERS' Direktion..........Leon Wachsner
Sonntag, den 3. Februar 1907.
20. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male in Chicago.
Das Stiftungsfest
Schwank in 3 Akten von Gustav von Moser. Sitze 25c, 50c, 75c, $1. $1.50, jetzt zu haben. dosafon

North Ave. Theater (früher Müller's Halle). North Avenue und Sedgwick Straße. wird eröffnet am **Sonntag, den 3. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, als das größte und behaglichste Familientheater in der Stadt. Nur hochfeines Vaudeville. 8 große Akte. Jeden Abend um 6.30. Matinee Samstag und Sonntag um 1 Uhr Nachm. Eintritt: Balkon 5c. Parterre 10c. — Schöne Souvenirs für Damen am Eröffnungstag. ssafo

Großer Preis-Maskenball veranstaltet vom Louise deutschen Frauen - Unterstützungs-Verein Samstag, den 2. Februar 1907, in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Tickets, im Vorverkauf, 25c @ Person; an der Kasse 50 Cents. Kinder unter 10 Jahren 15c. jan27,feb2

11. großer Bauern-Ball des Oesterreichischen Unterstützungsvereins **Stock im Eisen** in Müllers Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Str., Samstag, 16. Februar 1907. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person. An der Kasse 50 Cents. Zur Aufführung kommt: Der Lindenbauer Stoffel auf der Brautschau und österreich. und steierische Ländler. jan25,feb2,7,14

Erster Bauern-Ball arrangirt vom **Augusta-Stamm Nr. 22,** U. O. R. M., Samstag, den 9. Februar 1907, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets 25c.

3. großer Preis-Masken-Ball, veranstaltet vom **Groß Park Damen-Verein** am Samstag, den 9. Februar 1907, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25 Cents die Person. Anfang präzis 8 Uhr.

50jähriges Jubiläum mit Konzert und Ball, veranstaltet von der **Harmonia-Loge Nr. 221,** I. O. O. F. in Schoenhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave., am Sonntag, den 3. Febr. 1907. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

Coliseum und Waffenhalle des I. Regiments.
Automobil-Ausstellung wird eröffnet **Samstag, den 2. Februar,** Nachmittags 2 Uhr. Eintritt 50c. feb1,2

Grosser Maskenball — veranstaltet vom — **Senefelder Liederkranz** Samstag, den 2. Februar 1907. in der Nordseite Turnhalle. Großartige Bühnenaufführungen, u. a.: „Der Hauptmann von Köpenick"; Zuza und ihre Zigeunertruppe; neapolitanische Fischerinnen-Tänze, ausgeführt von den Turnerinnen des Turnvereins LaSalle. Tickets 50c die Person. Anf. 8 Uhr. jan12,20fb2

18. jährl. Preis-Maskenball veranstaltet von der **Plattd. Gilde Lake View Nr. 3** in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str., am Samstag, den 2. Februar 1907. Kassen-Oeffnung 7:30 Abends. — Eintritt: Im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. 26,30jan2fb

26. Preis-Maskenball arrangirt vom Pleasure Club der **Lily of the West Loge, Nr. 407** am Samstag, den 2. Februar 1907, in der Vorwärts-Turnhalle, West 12. Straße, nahe Western Avenue. Tickets an der Kasse 50c, im Vorverkauf 35c. 19jan,2fb

SCHWABEN-VEREIN Maskenball am Samstag Abend, den 9. Februar, in der Nordseite-Turnhalle. — Witziges, humoristisches und unterhaltendes Programm. — Eintritt nur für Erwachsene: Halle, $1.00, Gallerie 50c pro Person. 19,26jn,2,9fb

20jähriges Stiftungsfest verbunden mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball, veranstaltet von der **Sektion Maximilian No. 2** des Bayer.-Amerik. Vereins von Cook County, in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., Sonntag, den 3. Februar 1907. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Musik von Prof. Wolfskeel. Tickets von Mitgliedern 25 Cents die Person. Tickets an der Kasse 50 Cents die Person. jan27,feb2

10. großer Preis-Maskenball, veranstaltet vom Unterstützungsverein der **Lustigen Brüder** Fastnacht-Samstag, den 9. Feb. '07, in Müllers Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Str. Tickets 25c die Person. feb2,8

Großer Gruppen- und Einzeln- **Preis-Maskenball** veranstaltet vom **TURN-VEREIN FREIHEIT** Samstag, den 9. Febr. 1907, in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 50c die Person. Kinder über 14 Jahre zahlen vollen Eintrittspreis. Masken-Anzüge sind am Ball-Abend in der Halle zu haben. feb2,7

Großes Stiftungsfest mit Verloosung, veranstaltet von der **Augusta-Loge Nr. 80, D. O. H.** Hertha Grad Sonntag, den 10. Febr. 1907, in der Walhalla Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 4 Uhr Nachm. feb2,8

The Relic House, Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort. **900 N. Clark Strasse,** (Gegenüber dem Lincoln Park.) Beginnend Montag, den 7. Januar: Jos. Blacks Hungarian Orchestra. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Vorzügl. Programm. ma6,didofa* John Weiß, Eigenthümer.

Frei während des Lernens. Voller Kursus in der **Buchführung und im Stenographiren.** Dutzende unserer Schüler geben keinen Dollar Unterichtsgeld bezahlt, bis sie eine gute Stellung inne hatten. Abendschule, Privatunterricht, Englisch Schönschreiben, Rechnen etc. 3 Monate, $10. — Lassen Sie sich einen Katalog geben oder holen Sie ihn selbst. **MILES COLLEGE,** 92 LaSalle Str. (gegenüber der City Hall). jan2,mifafo,im

Verlangt: Leute, welche ihr Einkommen vergrößern wollen durch Benutzung eines Theiles ihrer Mußezeit für angenehme und einträgliche Beschäftigung. Adr.: W. 813 Abendpost. mikrfa

WATRY **N. WATRY & CO.** 99—101 E. Randolph Str. — Deutsche Optiker — Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. **Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1ly1j

Montag, den 4. Februar,

beginnt der Geld-sparende Bargain-Verkauf in dem Up-Town Dept.-Laden.

Laden Abends offen: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Laden Abends geschlossen: Montags, Mittwochs und Freitags.

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue.

$5.00 Coats für Damen. 26 Zoll lang, von extra guter Qualität Cloaking gemacht, in schlicht-farbig und Mischungen, Kragen mit Sammet besetzt, für..... **98c**

3.00 Skirt für Damen. Extra speziell, um mit allen einzelnen Größen zu räumen, in Navy, grau, braun, schwarz und fancy Mischungen, 2.00 bis 3.00 Werthe, Eure Auswahl für............ **98c**

75c Waists für Damen. Von schwarz und weiß karrirtem, fließgefüttertem Flannelette gemacht, garantirt echtfarbig zu sein — für........... **39c**

Kinder Coats. Größen 6 bis 12, von feinen Novelty Mischungen, Kragen mit Sammet besetzt, Cuffs auch mit Sammet garnirt, zwei Pendants, — für nur........ **1.98**

$8.00 Coats für Damen. 30 Zoll lang, von extra guter Qualität Beaver gemacht, in lohfarbig oder braun oder fancy Mischung, für.............. **1.98**

„Rompers" für Kinder. In allen Größen von 1 bis 5 Jahre, in blau, lohfarbig und Chambray, für........... **39c**

5c Taschentücher für Männer—die beste Qualität, Martha Washington Marke, garantirt echtfarbig, Turkey roth, für.............. **2c**

5c Taschentücher für Damen — von extra guter Qualität schlichtfarbigem weißem Lawn, hohlgesäumte Borders, für.............. **3c**

10c Turkey rothe Taschentücher — extra große Sorte, beste Qualität, absolut echtfarbig, 28zöllige Größe, für.............. **5c**

Spezieller Verkauf von Roger Bros'. Silberwaaren.

1847 Roger Bros.' silberplattirte Messer oder Gabeln, 6 in einer Schachtel, für........ **1.88**

Rogers W. R. Marke silberne Theelöffeln, garantirt schwere Silber-Plattirung auf Neusilber, Set von 6, per Set zu.......... **39c**

1847 Roger Bros.' silberne Theelöffeln, Set von 6 in einer Schachtel, per Set........ **98c**

Rogers W. R. Marke silberne Suppenlöffeln, garantirte Silber-Plattirung auf Neusilber, Set von 6 per Set............ **75c**

1847 Roger Bros.' Gabeln für kaltes Fleisch, eine Gabel in seidegefütterter Schachtel, für..... **59c**

W. B. W. Marke Theelöffeln — gar. extra gute Nickel-Plattirung, Set von 6 Stück zusammengepackt — per Set für.............. **5c**

Silberwaaren und geschliffene Glas-Waaren, Taschen- und Standuhren zu speziell niedrigen Preisen für diesen Verkauf.

Spezieller Verkauf wollener Frühjahr-Kleiderstoffe.

Wollene Batiste. 36 Zoll breit, in creamfarbig und roth, die beliebten Abend-Schattirungen, per Yard.......... **35c**

Frühjahrs-Suitings. 36 Zoll breite Novelty, in dunkel-, mittel- oder hellfarbigen Mischungen, wären ein Bargain zu 50c, für diesen Verkauf zu.......... **39c**

Danish Cloth. Einzelne Breite, Crepe-Effekt, schwarz, creamfarbig, braun, Navy, grau und lohfarbig, die Yard.. **10c**

Schwarze und creamfarbige Kleiderstoffe und Kleider-Seide zu Geld sparenden Preisen.

Brilliantines. 38 Zoll breit, dunkel- und hellfarbig, extra feiner Stoff, der gut befriedigen wird, die Yard..... **45c**

Farbige Wasch-Seide: in einer großen Mannigfaltigkeit, in gestreiften u. karrirten Effekten, fancy Farben od. creamfarbig, Bargain zu 50c, die Yard...... **35c**

Speziell nur für diesen Verkauf:

Craddocks medicated blaue Seife — per Stück zu nur.................. **5c**

Colgate & Co.'s 100. Jahrestag-Packet, 25c Werth. ein Stück Cashmere Bouquet Toilette-Seife und eine große Büchse antiseptisches Zahnpulver enthaltend, beide Artikel in einem Packet, für......... **10c**

Beinahe erstickt.

Rettete zwei schlafende Mädchen aus einem brennenden Hause.

Drei Verletzte.

Die Verunglückten sind Feuerwehrleute.— Erlitt infolge einer Explosion von Ofenwichse schwere Brandwunden. — Ausgeräuchert. — Schlimm zugerichtet.

In der Wohnung von Wm. A. Fuller, Nr. 2913 Michigan Ave., brach gestern Abend Feuer aus. Das Dienstpersonal flüchtete; auch das Kindermädchen verließ seinen Posten. Ihre Schutzbefohlenen, Herrn Fullers Enkelinnen, die achtjährige Genevieve King und ihre um vier Jahre jüngere Schwester May, die in dem im dritten Stock gelegenen Kinderzimmer schliefen, wären wahrscheinlich erstickt, wenn nicht der 26jährige Howard Gillette, Nr. 2908 Michigan Ave., durch Flammen und Rauch sich einen Weg zu ihnen gebahnt und sie gerettet hätte.

Man muthmaßt, daß das Feuer durch Kurzschluß verursacht wurde. Es richtete etwa $2000 Schaden an.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß an 22. und State Str. die Spritze Nr. 8 mit dem Wagen Nr. 4 zusammen. Der Schlauchführer **Peter Hart** fiel zwischen Wagen und Spritze und erlitt schwere Quetschungen. Charles Hill, der Kutscher des Wagens, und Daniel Moore, Leutnant im Wagenzug, sprangen ab und fielen auf das Pflaster, kamen aber mit leichten Brauschen davon.

Erdgeschoß ausgebrannt.

Im Erdgeschoß der Anlage der Inland White Lead Company, Ewing und Clinton Straße, wurde gestern Abend durch die Explosion von Säuren und Oel Feuer verursacht, das etwa $3000 Schaden anrichtete. George Newton, der Nachtwächter, entdeckte die Flammen und alarmirte die Feuerwehr. Ihrem energischen Eingreifen ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Entstehungsherd beschränkt blieb. Das Erdgeschoß brannte aus. Die oberen Stockwerke wurden nicht beschädigt.

Erlitt Brandwunden.

Als gestern Abend die 28jährige Frau Anna Linghale, Nr. 11247 Michigan Ave., ihren Gasherd putzte, explodirte über der Flamme die flüssige Ofenwichse enthaltende Kanne. Die Frau erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Auch die Gardinen fingen Feuer. Der sofort alarmirten Feuerwehr gelang es, den Brand im Keime zu ersticken. Es wurde kein nennenswerther Schaden verursacht. Die Verunglückte befindet sich ärztlicher Behandlung.

Unangenehmes Erwachen.

Durch Feuer aus dem Schlafe geschreckt, mußten heute früh Harry Phillips und Familie, Nr. 3838 Grand Blvd., nur nothdürftig bekleidet auf die Straße flüchten. Man muthmaßt, daß ein überheizter Zentralofen im Erdgeschoß den Brand verursacht hatte. Letzterer wurde, dank dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr, gelöscht, ehe die Flammen sich den oberen Stockwerken mittheilen konnten. Der Schaden beläuft sich auf etwa $700.

Unfälle.

Mitgeschleift.

An Kenmore Ave. wurde gestern Abend der Hausmeister John Williams, Nr. 1654 Kenmore Ave., von einer westlich fahrenden Irving Park Blvd.-Elektrischen über den Haufen gefahren und etwa 50 Fuß mitgeschleift, ehe es dem Motorführer gelang, die Car zum Halten zu bringen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Armbruch, Schädelwunden und schwere Brauschen erlitten hat. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Erschreckte Fahrgäste.

Eine Cottage Grove Ave.-Elektrische hatte heute Vormittag gegen neun Uhr die 16. Str. erreicht, als die Sicherung ausbrannte. Die Car hielt mit jähem Ruck und füllte sich mit Rauch an. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung, die sich fast zur Panik steigerte, als man sah, daß der Pelz des Motorführers brannte. Ein Funke hatte das Bekleidungsstück in Brand gesetzt. Der Schaffner sprang dem Genossen bei, riß ihm den Pelz vom Leib und erstickte die Flammen. Der Motorführer und die Fahrgäste waren mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Angeblich hoch versichert.

Zwei neue Entdeckungen im Falle von W. R. Wieboldt.

Feuerwehr-Anwalt Hogan und James Rosenthal, Anwalt des Masseverwalters der Bestände W. R. Wieboldts, entdeckten gestern in den Räumen über dem Wieboldtschen Laden an Belmont Ave. zwei Handtaschen mit an Wieboldt zahlbaren Schuldscheinen. Dieser Fund führte dann angeblich zu der weiteren Entdeckung, daß der vermißte und der Brandstiftung beschuldigte Geschäftsmann in den letzten drei Monaten sein Lager im Werthe von $20,000 bei 29 Versicherungs-Gesellschaften für zusammen $31,000 versichert hat. Die Polizen soll Wieboldt erst am 23. Januar, am Tage vor dem Feuer, im Sicherheitsgewölbe der „Fidelity Safe Deposit Company", 143 Randolph Straße, hinterlegt haben. Die Schuldscheine haben für die Bankerottmasse einen Werth von mehreren Tausend Dollars.

Die Verhandlung, die gestern vor dem Gerichtsreferenten Eastman stattfinden sollte, ist wegen dieser Entdeckungen auf Montag verschoben worden.

Rechtsum kehrt!

Das „Erdschwein" hat heute Mittag seinen Schatten gesehen.

Bekanntlich — und wer es nicht glaubt, zahlt einen falschen Dollar — rappelt sich alljährlich am 2. Februar, Punkt 12 Uhr Mittags, das „Groundhog", das amerikanische Murmelthier, aus dem Winterschlaf auf, den es bis dahin gehalten, und fährt durch seine Röhre an die Oberfläche dieser rauhen Welt. Erblickt es seinen Schatten, d.h. scheint die Sonne, so fährt es blitzgeschwind wieder in seinen Bau zurück und legt sich für weitere sechs Wochen auf's Ohr, denn früher kommt dann der Lenz nicht gegangen. Wenn das „Erdschwein" heute seine Pflicht und Schuldigkeit gethan hat, so wird es mit Entsetzen wieder in sein warmes Nest gefahren sein, denn kurz vor Mittag klärte sich der Himmel auf, und um die Mittagsstunde leuchtete die kalte Wintersonne in strahlendem Glanz. Die leidende Menschheit kann sich also bis Mitte März noch auf erfrorene Ohren gefaßt machen. Inzwischen kündigt der zweibeinige Kollege des „Erdschweins", der Leiter der hiesigen Wetterwarte, für heute Abend eine kalte Welle und das Sinken des Thermometers auf den Nullpunkt, für morgen schönes und kälteres Wetter an. Der einzige Trost dabei ist, daß es verbürgten Gerüchten nach schon vorgekommen sein soll, daß es ganz anders gekommen ist, als der Herr „Forecaster" sich die Sache gedacht hat.

Muß ins Zuchthaus.

Gesuch um einen neuen Prozeß für Joseph Stanska abgelehnt.

Richter Pinckney wies heute den Antrag des Vertheidigers von Joseph Stanska, J. Burres, auf einen neuen Prozeß ab, und Stanska wird die 14 Jahre Zuchthaus verbüßen müssen, die ihm für die Tödtung seiner Frau Wladyslawa, zuerkannt worden sind. Stanska erschoß seine Frau am 17. Mai 1906. Er war geständig, hielt aber seine That für gerechtfertigt, weil er angeblich Grund gehabt, anzunehmen, daß die Frau ihm mit anderen Hausbewohnern die eheliche Treue gebrochen hat. Er hat vier kleine Kinder, die in wohlthätigen Anstalten untergebracht sind.

Niedergeschmettert.

Von einer aus der Höhe des 16. Stockes des an Adams und Clark Str. im Bau begriffenen Commercial Bank-Gebäudes fallenden Planke wurde heute ein Straßengänger, der 28jährige Farbige Richard Porter, getroffen und niedergeschmettert. Der Verunglückte, dem der Schädel eingeschlagen wurde, ringt im Nothfall-Hospital mit dem Tode. Wie verlautet, wurde die schlecht befestigte Planke vom Winde losgelöst.

Polizeikapitän Gibbons hat eine Untersuchung eingeleitet.

Sein Schädel zermalmt.

Während er den Hebekrahn auf den Höfen der Joseph Ryerson Iron Works, 16. und Rockwell Str., bediente, wurde der 28jährige Edward Ruzsak, Nr. 818 20. Straße, von einem eisernen Balken getroffen und gegen die Wand des Motorkastens gepreßt. Sein Schädel wurde fast zu Brei zermalmt. Der Mann war auf der Stelle todt. Die Leiche ist nach der County-Morgue geschafft worden.

— Ueberschwänglich. — Kunde: „Sind die Eier auch wirklich frisch?" — Eierhändler: „Madame, wenn Sie sich jetzt ans Telephon stellen und mit meinem Gut verbinden lassen, können Sie noch die Hennen, die sie gelegt haben, gackern hören".

Die Kopfuhr.

Eine schon von Kant in seiner Abhandlung „Von der Macht des Gemüths" erwähnte sonderbare Erscheinung ist, daß manche Menschen fähig sind, zu einer bestimmten Zeit, oft auf die Minute aufzuwachen, wenn sie sich beim Schlafengehen dies fest vorgenommen haben. Dies ist eine unstreitbare Thatsache, die mancher auch aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Wie sie erklärt werden kann, ist eine andere Frage.

Man hat vielerlei Erklärungsversuche gemacht, die aber offenbar keine genügende Lösung des Problems bieten. So hat man gemeint, der Schlafende höre die Schläge der Thurmuhr und wache dadurch auf. Dabei hat man aber nicht berücksichtigt, daß nicht überall eine laut schlagende Thurmuhr ist und daß viele auf die Minute genau aufwachen. Außerdem wäre dann noch zu erklären, wie es möglich ist, daß der Schlafende die Glockenschläge hört, und sich bewußt wird, daß er aufwachen muß. Auch kann das Problem nicht etwa dadurch gelöst werden, daß man sagt, durch den festen Willen, zu einer bestimmten Zeit aufzuwachen, werde der Schlaf unruhig, der Schlafende wache also leicht auf. Dies ist aber irrig, denn das Charakteristische ist gerade, daß man nicht etwa alle halbe Stunde aufwacht, sondern erst dann aufwacht, wenn man es sich vorgenommen hat, dann aber auch sicher. So erzählt z. B. Splittberger in seinem Buche über „Schlaf und Tod" folgendes Erlebniß: „Ich beherbergte einen Freund, welcher am nächsten Morgen früh mit der Eisenbahn abreisen wollte, und dem ich Abends zuvor bestimmt versprochen hatte, ihn zur rechten Zeit wecken zu wollen. Ich schlief bis zum Morgen ganz fest und träumte wie gewöhnlich sehr viel; mitten durch diese wirren Traumbilder schoß aber plötzlich der Gedanke: Du mußt ja H. wecken. Augenblicklich wachte ich auf, sah nach der Uhr, und es war fast auf die Minute die bestimmte Stunde."

In einem anregenden Auffatz hat Dr. Karl Du Prel in seinen „Studien aus dem Gebiete der Geheimwissenschaften" einige verwandte Erscheinungen zur Erklärung herangezogen. Der inneren Ursache, welche uns weckt, müssen wir dreierlei zuschreiben: 1. ein Bewußtsein, daß die vorgesetzte Schlafzeit nun abgelaufen ist; 2. Die Fähigkeit, den Fortgang der Zeit abzumessen; 3. die Fähigkeit, jenen physiologischen Zustand des Gehirns, worauf der Schlaf beruht, aufhören zu machen und eine transszendentale Vorstellung in das Gehirnbewußtsein übergehen zu lassen. Der Wille allein ohne Zeitbewußtsein kann uns also nicht wecken; Zeitbewußtsein allein ohne Willen ebenfalls nicht. Beides muß vielmehr vereinigt sein. Daher kann man nicht, wie es meistens geschieht, das Phänomen der Kopfuhr damit erklären wollen, daß man sagt, der unbewußte Wille dauere durch den ganzen Schlaf hindurch.

Du Prel kommt zu dem Ergebniß, daß wir es hier mit einem transszendentalen Zeitbewußtsein zu thun haben.

Die Kopfuhr ist eine der konstantesten Erscheinungen, insbesondere bei den Somnambulen. Sie bestimmen auf die Minute genau die Zeit, wo sie aufwachen. Wie Dr. Brandis sagt, konnten kein Verstellen der Uhr oder andere Täuschungen seine Somnambule irreführen. Auch bei Nachtwandlern und einigen Irrsinnigen finden sich manchmal verwandte Erscheinungen. Besonders wichtig ist die bekannte Thatsache, daß posthypnotische Befehle, d. h. die während des hypnotischen Schlafes gegebenen Befehle, nach dem Erwachen in einer ganz genau bestimmten Zeit eine bestimmte Handlung vorzunehmen, pünktlich ausgeführt werden.

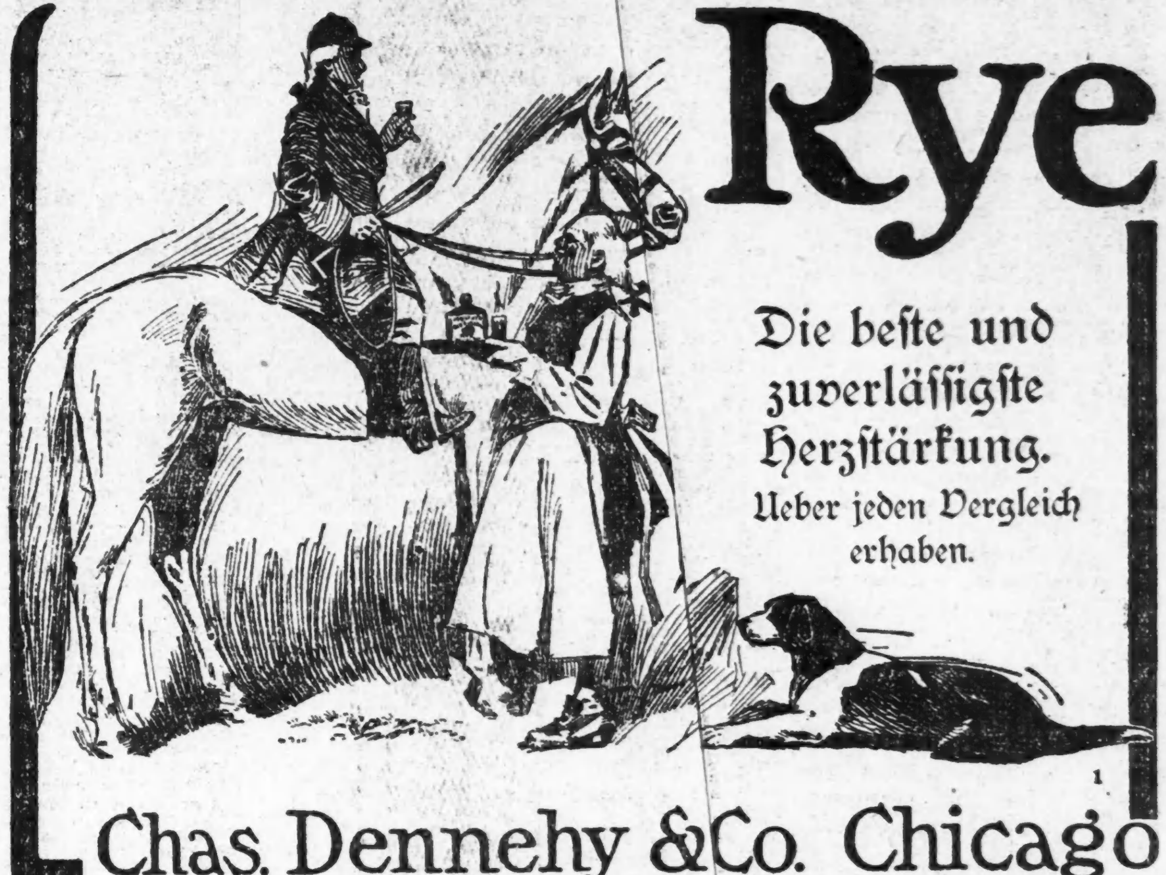
So ist die Kopfuhr ein um so interessanteres Phänomen, als die Zeitschätzung im wachen Zustande im allgemeinen sehr unzuverlässig ist. Es wäre daher wünschenswerth, daß die moderne Psychologie sich experimentell weiter hiermit beschäftigen würde.

Ein findiger Kopf.

Kam da vor Kurzem in eine kleine Stadt an einem großen Fluß Süddeutschlands eine Wagenladung irgend einer zollfreien Flüssigkeit an und wurde genau gewogen, natürlich auf einer großen Brückenwage. Nun mußte auch eine Probe gewogen werden, warum weiß ich nicht. Außerdem besteht eine strenge Vorschrift, daß die Proben auf derselben Wage gewogen werden müssen wie die Ladung selbst. Warum, weiß ich auch nicht, es steht uns ja auch gar nicht zu, den tieferen Sinn von Vorschriften zu ergründen. Kurzum, die drei kleinen Flaschen, die die Probe enthielten, wurden auf die Brückenwage von annähernd zwanzig Schritt Umfang gestellt und gaben nicht eine Spur von Ausschlag. Auch ein Vergrößerungsglas, das auf jedem besseren Zollamt zu finden ist, konnte ein Schwanken der Nadel nicht ermitteln. Das war sehr fatal, denn wiegen mußten die Flaschen doch etwas, und es lag ganz außerhalb des Bereichs physikalischer Möglichkeit, daß sie nichts wogen. Auch außerhalb des Bereichs zolltechnischer Erlaubniß, denn wenn Zollstücke nichts mehr wiegen wollen, ist der Anfang vom Ende jeglicher Zollbethätigung da. In dieser Bedrängniß überkam es den grübelnden Zollmann wie eine Erleuchtung, und er beschloß, die Angelegenheit durch Anwendung der Differentialrechnung aus der Welt zu schaffen. Drei Arbeiter mußten die Wage besteigen, jeder bekam eine Flasche in die Hand, und während sie den Athem anhielten, wurde der Ausschlag der Wagenzunge sorgfältig aufgezeichnet. Dann mußten sie die Flaschen wieder hergeben, abermals den Athem anhalten, und mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtete der Mann des Zolls den Zeiger. Er rührte sich nicht. Böse Menschen behaupteten, die Leute auf der Wage hätten ohne Flaschen etwas mehr gewogen, weil sie den Athem nicht so lang anhalten konnten, bis der Zollbeamte mit der Observirung der Nadel fertig war. Nach den letzten Nachrichten, die ich vom Thatort erhalten habe, ist das Zollamt immer noch nicht aus dem Dilemma herausgekommen, aber das ganze Nest lacht über die Schlaue, mit der man dem Problem auf den Leib gerückt war. Die Stammtische sehen seit 8 Tagen keinen mehr mit einem grünen Rock und zwar "wegn dem zuwideren Gefrozzel". Ja, ja, die einfachsten Geschichten sind immer noch die schönsten!

— Praktisch. — Mutter: „Karl, ich werde Dich einem jungen Mädchen vorstellen, einem so netten und lieben Fräulein; sie ist sehr reich, man behauptet, sie besäße ihr Gewicht in Gold." — Sohn: „Hoffentlich ist sie hübsch dick!"

Old Underoof Rye



Die beste und zuverlässigste Herzstärkung. Ueber jeden Vergleich erhaben.

Chas. Dennehy & Co. Chicago

Der Hochbahnbetrieb.

Wie Ingenieur Strauß sich seine Verbesserung denkt.

Fort mit der Schleife!

Ein Zentralbahnhof soll an ihre Stelle treten. — „Politische Geheimagenten" im Dienste unserer Polizei. — Stadtrichter Clelands ersprießliche Methode.

In der neuesten Nummer der Fachschrift „Engineering News" befaßt der hiesige Ingenieur J. B. Strauß sich mit der Chicagoer Verkehrsfrage, mit besonderer Berücksichtigung der Hochbahnanlagen. Er verwirft die sämmtlichen bisher gemachten Vorschläge zur Verbesserung des Hochbahnverkehrs, indem er ausführt, daß weder die Verlängerung der Bahnsteige an den Haltestellen der Hochbahnschleife, noch die Einrichtung von Hochbahn-Durchlinien den angestrebten Zweck: Verkehrsstauungen zu verhindern, erfüllen würde. Er selber hat einen neuen Plan vorzuschlagen, und dieser läuft auf gänzliche Abschaffung der Ringbahn hinaus. Er sagt, daß die Planer der Ringbahn nicht in Betracht gezogen hätten, wie unthunlich es mit der Zeit werden würde, den Verkehr von vier Gesellschaften, deren Geleise eine Gesammtlänge von mehr als hundert Meilen haben, auf eine zweimalige Strecke von Doppelgeleisen zusammendrängen. Man möge den gemachten Fehler einsehen und das Versehen gut machen, und zwar durch Einrichtung eines Zentralbahnhofes für die Hochbahnen. Dieser Zentralbahnhof sollte nach der Ansicht des Herrn Strauß auf der Westhälfte des von Madison, Monroe, Clark und La Salle Str. begrenzten Straßengevierts eingerichtet werden (auf welchem jetzt die Gebäude-Kolosse der New York und der National Life Insurance Co. und des Christlichen Jünglingsvereins nebst dem Roanoke-Gebäude sich befinden, welche mit ihren Baustellen einen Geldwerth von mindestens $20,000,000 darstellen.) Die hier einzurichtende Bahnhofsanlage müßte „zweistöckig" eingerichtet werden. Es könnten dann dort gleichzeitig zwanzig Züge von je fünf Wagen halten, und bequem 72,000 Fahrgäste befördert werden können, während die Hochbahnschleife, unter den größten Unbequemlichkeiten, in der Stunde nur 64,000 Fahrgästen die Möglichkeit des Fortkommens zu bieten vermag. Nach dem Zentralbahnhofe gelangen sollen dem Plane des Herrn Strauß gemäß die verschiedenen Linien auf folgenden Wegen: die Northwestern Hochbahn, welche nördlich vom Fluß durch die Kinzie bis zur Clark Str. auszubauen sein würde, unter der Benutzung von Clark und Madison Str.; die Südseite-Hochbahn durch Polk Str., Fifth Ave., Van Buren und La Salle Str.; die Metropolitan-Hochbahn und die Oak Park Hochbahn wären in der Canal Str. in südlicher, bezw. nördlicher Richtung bis zur Madison Str. auszubauen, durch welche sie nebeneinander bis zur Market Str. laufen würde, dann würde die Oak Park Linie allein durch die Madison Str. weiter bis zum Bahnhof führen, die Metropolitan Bahn aber diesen durch die Market und die Monroe Str. erreichen. Alle vier Hochbahn-Gesellschaften hätten, wie die Metropolitan-Bahn es bereits gethan hat, für einen Theil ihrer Züge besondere Endstationen einzurichten, und zwar die Oak Park und die Northwestern-Hochbahn an der Ecke von Fifth Ave. und Lake Str., und die Südseite-Hochbahn auf ihrer alten Endstelle an der Congreß Str.

Lockspitzel.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern mit der Ausarbeitung der Bewilligungsvorlage begonnen, und zwar wandte er seine Aufmerksamkeit zunächst den Bedürfnissen des Polizei-Departements zu. Die Aufmerksamkeit verschiedener Mitglieder wurde rege gemacht durch einen Posten, welchen Chef Collins für die Besoldung von fünf „Ausländern" verlangte, die er als Geheimagenten beschäftigt. Um nähere Auskunft befragt, sagte der Polizeichef, daß unter den Fünfen zwei Griechen, zwei Litthauer und ein Pole seien. Er benutze diese Leute, um Kenntniß von verbrecherischen Umtrieben zu erlangen, mit denen sich gewisse Elemente der aus dem Auslande zugewanderten Bevölkerung befaßten. Die Agenten thäten Spitzeldienste, träten gelegentlich auch wohl als Lockspitzel auf; unter den obwaltenden Verhältnissen könnte man solcher Handlanger nicht entrathen. Es würde den Zweck der ganzen Uebung vereiteln, wollte man die Identität dieser Agenten der Oeffentlichkeit preisgeben. Der Ausschuß müßte sich mit der Zusicherung begnügen, daß die Einrichtung dieses Dienstzweiges sich schon seit Jahren als unerläßlich erwiesen hätte. — Einige Mitglieder des Ausschusses fanden es nicht in der Ordnung, daß die Stadt eine „politische Geheimpolizei" unterhalte, deren Thätigkeit wohl in erster Linie im Interesse ausländischer Regierungen liege, aber man bewilligte den Posten schließlich und ging darüber zur Tagesordnung hinweg, nachdem der Polizeichef versichert hatte, daß die Geheimagenten sich größtentheils mit der Ueberwachung von durchaus unpolitischen Halsabschneider-Verbänden zu befassen hätten.

Stadtrichter als „Ehegoumer".

In seiner Schilderung des Lebens in einer vorsinthfluthlichen Pfahlbauer-Gemeinde, die er seiner Erzählung „Auch Einer" eingeflochten hat, läßt Friedrich Vischer, der lachende Philosoph vom Schwabenland, einen Gemeindebeamten handelnd auftreten, welchen er „Ehegoumer" nennt und dessen Obliegenheiten in der Einrenkung brüchig gewordener Eheverhältnisse bestehen; der Ehegoumer tritt warnend, ermahnend und im Nothfalle strafend auf. — Als ein solcher Ehegoumer hat sich neuerdings, anscheinend mit gutem Erfolg, hier der Stadtrichter Cleland aufgethan. Dieser hat es sich zur Gepflogenheit gemacht, alle Gatten und alle Gattinnen, über die ihre Ehepartner bei ihm Klage führen, zunächst ernstlich zu vermahnen und ihnen dringend Besserung anzuempfehlen. Den Rauhbeinen und den Kratzbürsten predigt er mildere Sitten, den Trinkern und Trinkerinnen Bezähmung ihres Durstes, usw. Er nimmt den Betreffenden das Versprechen ab, einige Wochen ernstlich zu versuchen, nach seinen Weisungen zu leben. Mit der Ueberwachung dieser Versuche betraut er Respektspersonen aus der Nachbarschaft, die er also gewissermaßen zu Hilfs-Goumern preßt. — Gestern Abend war bei Richter Cleland Empfang für etwa fünfzig Ehepaare, von denen der eine oder andere Theil Anlaß zur Klage gegeben und Gelegenheit erhalten hatte, an seiner sittlichen Hebung zu arbeiten. Die Verhandlung der einzelnen Fälle ergab, daß die Ermahnungen fast durchweg auf guten Boden gefallen waren, doch hielt es der Richter für geboten, die Proben noch nicht für abgeschlossen zu erklären, sondern weitere Probefristen festzusetzen. In einem Falle sah er sich veranlaßt, ein sehr ernstes Wort mit einer Ehefrau zu sprechen, die es offenbar ihrem Gatten nicht leicht macht, mit ihr in Frieden zu leben, obgleich dieser sich redlich bemüht hat, den ihm vom Richter ertheilten Weisungen Folge zu leisten. Der Richter hat nun der Frau angedroht, daß er sie und nicht den Mann in's Arbeitshaus schicken werde, falls es sich bei der nächsten Berichterstattung zeigt, daß sie fortgefahren hat, an dem Manne herumzunörgeln. — Zu dem Empfang einzufinden hatte sich auch ein noch unbeweibter Jüngling von achtzehn Jahren, über dessen Arbeitsscheu und allgemeine Nichtsnutzigkeit vor einigen Wochen beim Richter Klage geführt worden war. Auch ihm hatte der Kadi eine Besserungsfrist gesetzt, aber da der Nichtsnutz auch diese nicht benutzt hat, so büßt er seine Missethaten jetzt in der Bridewell.

Finden die Kosten zu hoch.

Die W. North Ave. soll auf der Strecke zwischen California und N. Central Park Ave. neu gepflastert werden, und da diese Maßnahme schon längst dringend nothwendig ist, haben die Besitzer der anstoßenden Baustellen auch nichts dagegen einzuwenden. Sie finden aber, daß die Kosten der Arbeit, welche von ihnen in der Form von Spezialsteuern zu tragen sein werden, ungewöhnlich hoch angesetzt sind. Auf Anfragen, welche in dieser Beziehung an die Behörde für örtliche Verbesserungen gerichtet worden sind, ist eine befriedigende Auskunft nicht ertheilt worden. Die betheiligten Grundbesitzer wollen sich nun zur Abwehr vereinigen. Zu diesem Ende ist auf kommenden Dienstag Abend eine Protestversammlung nach der Spaulding Halle, Ecke W. North Ave. und Spaulding Ave., einberufen. Auch die Stadtrathsmitglieder von den in Frage kommenden Wards sind zum Besuch dieser Versammlung eingeladen.

Moderne Häuser

in der Nähe von Clybourn, Belmont und Western Aves.

$2200 und aufwärts.

Sehr leichte Bedingungen.

Diese Häuser sind gut gebaut auf Concrete, hohe Basements und Dachkammern, haben modern Badezimmer, Porzellanschränke, Gas-fixtures und Glocken—bequem zu 3 Straßenbahn-Linien, wodurch alle Stadttheile leicht zu erreichen sind.

Agent ist in unserer Zweig-Office, Ecke Clybourn und Western Ave., täglich zu sprechen.

Koester & Zander,
69 Dearborn Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ebinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle-Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Greispin, L. F., Apotheker, 75[illegible] N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hollinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 16[illegible] E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 143 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 83 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, R., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 935 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Veit, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogeljang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Baugert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brady, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cutler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1218 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 70[illegible] Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 11[illegible]2 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.

Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, E. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grätz, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graezle & Koehler, Apotheker, 742 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 2071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kabbes, Bros., Apotheker, 1301 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 462 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, R. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, N. F., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 45[illegible] W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 830 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 588 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 208 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 437 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 2. Februar 1907.

[illegible]

Briefkasten.

Ida. — Der deutsche Admiral Diederichsen war damals vollständig im Recht, da nach dem Völkerrecht der Hafen von Manila noch nicht blockirt war. Er wollte in den Hafen einfahren, um die in Manila ansässigen deutschen Unterthanen an Bord zu nehmen, und that dies auch. Der Bundesgesandte in Hongkong, ein berüchtigter Deutschenhetzer Namens Wildman, sprengte dann aus, der deutsche Admiral habe die Amerikaner nur provoziren wollen, aber klein beigegeben, als ihm Admiral Dewey die Zähne gezeigt. Dewey selber erklärte späterhin, daß der deutsche Admiral vollständig im Recht war.

Ed. L. — 1) Sie würden sich dadurch einer Verletzung des Bundesgesetzes strafbar machen. — In Strafsachen stellt das Stadtgericht einen Haftbefehl kostenfrei aus, in Zivilsachen ist dafür eine Gebühr von 2 bis 8 Dollars zu entrichten.

Frau J. St. — Sie müssen einen Thierarzt zu Rathe ziehen.

Arma St. — Strickmaschinen verkauft die Lamb Knitting Machine Co. 100 22. Str.

Joe G. — Wo das „R. & R."-Studio sich befindet, wissen wir nicht.

F. G. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen sagen, wo und wann der Gegenseitige Unterstützungsverein Germania seine nächste Versammlung abhält.

L. A. — Jener Verein hat im Staate Illinois keinen Zweigverband. Die Hauptoffice befindet sich in Appleton, Wis.

Frau Sch., Western Ave. — Wenn wir auch nicht bezweifeln, daß jenes Mittel wirksam ist, so können wir es doch nicht „zum allgemeinen Besten" veröffentlichen.

Grünhorn. — Zeugen brauchen Sie nicht beizubringen. Sie können die Papiere während der Amtsstunden (9 bis 5 Uhr Nachmittags) beim „Naturalization Clerk" in der Gerichtsschreiberei des Kreis- oder Superiorgerichts erwirken, die sich im Fort Dearborn-Gebäude (Monroe und Clark Str.) befinden.

A. S. — Im Jahre 1903 waren 100 Jahre verflossen, seit der erste weiße Ansiedler (Kinzie) sich hier niederließ. Aus jenem Anlaß fand im Oktober des Jahres 1903 jene Feier statt. Als Kinzie seine Blockhütte errichtete, gab es natürlich noch kein Chicago. — Chicago hat einen Flächeninhalt von 190¼, New York einen solchen von 326¾ Quadratmeilen.

Lore. — Die Amtsstelle des Countyclerks befindet sich im Rand McNally-Gebäude, Adams, nahe LaSalle Str. Sie können ihn dort auch am Samstag Vormittag aufsuchen.

Wm. Sch. — Anfragen, welche sich auf das Lotteriespiel beziehen, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet.

Arnold W. — Beim Fisch pflegt man weißen, beim Braten rothen Wein zu reichen.

D. K. St. — Um eine Lizens als Chauffeur zu erhalten, müssen Sie eine Prüfung bestehen. Das Nähere wird man Ihnen im „Information Bureau" in der Stadthalle mittheilen.

Wm. F. — Nein, die deutsche Regierung zahlt militärpflichtigen Reichsbürgern, die sich im Auslande befinden, nicht die Kosten der Rückreise in die Heimath.

X. X. — Es gibt einen Schwert- und gibt einen Sägefisch; dieser gehört zur Familie der Haie. Die Säge wird aber nicht durch eine Rückenflosse gebildet, sondern durch die blattförmig in die Quere ausgezogene, an beiden Seiten mit Zähnen besetzte Schnauze.

F. H. — Schütten Sie Kochsalz in das Rohr.

J. K. — Das Field-Museum ist Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends geöffnet, bei freiem Eintritt.

H. H. — In irgend einem der Tabakläden an W. 12. Straße, zwischen Canal Str. und Blue Island Ave., werden Sie das Gewünschte wohl erhalten.

E. L. — Die Flußbrücken müssen des Morgens zwischen 6½ und 8 Uhr und Abends zwischen 5 und 7 Uhr geschlossen bleiben.

Stetiger Leser. — Bis zur Vermittelung von Darlehen zu Geschäftszwecken versteigt sich die Briefkasten-Redaktion in ihrem Entgegenkommen nicht.

F. C. P. — Sie können den Nachbar auf Ersatz des Ihnen verursachten Schadens verklagen.

W. 21. Str. — Die Miethe muß bezahlt werden, wenn Sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, herausgesetzt zu werden. Eine Klage auf Schadenersatz ist das einzige Rechtsmittel, das Ihnen zu Gebote steht. Sind die Zustände gesundheitswidrig, so können Sie Beschwerde beim städtischen Gesundheitsamte erheben.

Leserin. — Im Staat Ohio ist die nicht schriftlich begründete Schuld nach Verlauf von sechs Jahren gesetzlich verjährt. Die Frist wird gerechnet vom Tage der Fälligkeit der Schuld oder vom Tage der letzten Theilzahlung an. Gesetze zum Schutze der Schuldner gegen Pfändung der nothwendigsten Habe bestehen auch dort.

F. D., 40. Court. — 1) Die Ehe könnte rechtskräftig geworden sein als sogenannte gemeinrechtliche Ehe. Jedenfalls können Sie sich hier nicht aufs Neue verheirathen, ehe ein Jahr nach der Scheidung verflossen ist. Ist das Jahr um, so steht der nochmaligen Verheirathung kein Hinderniß im Wege. — 2) Sie können das Bürgerrecht in den Staatsgerichten (Circuit- oder Superiorgericht) oder im Bundesgericht erwerben. Der Gerichtsschreiber wird Ihnen ein Gesuchsformular zur Ausfüllung geben und Ihnen auch alle sonstige nöthige Auskunft geben.

Stetiger Leser. — Die Mitglieder des Vereins können dessen Angelegenheiten ganz nach ihrem Belieben regeln. Sie können den Verein auflösen und das Vereinsvermögen unter sich vertheilen, wenn sie wollen, oder in sonstiger Weise darüber verfügen. Wenn sie sich aber nicht einigen können, so bleibt denen, die mit der Mehrheitsentscheidung unzufrieden sind, nichts anderes übrig, als ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen. Das Gericht kann durch Einhaltsbefehl die Vertheilung des Vermögens vorläufig verbieten um Zeit zu gründlicher Untersuchung zu geben.

E. F. K. — Sind Mutter und Schwester thöricht genug, die arbeitsscheue Person zu ernähren, so steht anderen Leuten kein Recht der Einmischung zu. Faulheit ist kein Verbrechen, dessentwegen man die Person bestrafen oder in eine Anstalt bringen könnte. Es ist das Recht der Mutter, die faule Tochter, die ja volljährig und deshalb für sich selbst verantwortlich ist, aus dem Hause zu weisen, damit sie sich durch eigene Arbeit ernähre.

J. D. — Die Gasgesellschaft ist berechtigt, auf Zahlung der Rechnung zu klagen. Verjährung der Forderung tritt erst nach fünf Jahren ein.

Frau M. T., Ada Str. — Machen Sie Anzeige im städtischen Gesundheitsamt, im Stadtgebäude.

H. F., Iowa Str. — Ehen zwischen Geschwisterkindern sind in Illinois verboten, in Michigan und Wisconsin erlaubt. Die Lizens ist zu [illegible]

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Finanzielles.

Zinsen

Auf alle Einlagen, die an oder vor dem 5. Februar gemacht werden, zahlen wir Zinsen vom 1. Februar an zu 3% das Jahr.

Spar-Departement offen Montags den ganzen Tag, von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, zu gewöhnlichen Stunden an anderen Tagen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofite, $1,000,000

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Es wird deutsch gesprochen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gerstenberger, John G., 61 J.; Mazon, Ill.
Groß, Henry, 49 J.; 2950 Quinn Str.
Hahne, Otto, 56 J.; 3024 N. Western Ave.
Henneberger, Mary C., 55 J.; Akron, O.
Holtzmann, Lena, 38 J.; 76 Washburn Ave.
Kimper, Sophie, 54 J.; 1348 N. Talman Ave.
Leining, Mary, 5 M.; 52 W. 19. Str.
Meyer, Albert J., 33 J. 237 Warner Ave.
Misbeck, Henry, 70 J.; 301 Clark Str.
Mohr, Rich., 50 J.; 1332 Humboldt Blvd.
Oldenberg, Charles, 43 J.; 3130 Union Ave.
Pann Rose, 58 J.; 911 W. 19. Str.
Ramlow, Tillie, 29 J.; 1042 Barry Ave.
Rippel, Albert, 47 J.; 3041 Halsted Str.
Stauer, Katie, 1 J.; 319 W. 16. Str.
Wagner, Lena, 36 J.; 3825 Michigan Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben im Distriktsgericht nachgesucht:

Gesuch von Selz, Schwab & Co. u. A. um Bankerotterklärung von Jacob Brounst[illegible]

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

„Local Option".

Im Haus soll die Vorlage Aussicht auf Annahme haben.

Gesetzgeber haben Angst.

Fürchten, daß die „Anti-Saloon"-Liga sie politisch abthun könnte. — Die Abschaffung der „Grandjury" angestrebt. — Sparsamkeit am unrechten Platz.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 2. Febr. '07.

Von den Vertretern der „Anti-Saloon"-Liga, welche heuer hier außergewöhnlich zahlreich sind, wird mit Bestimmtheit behauptet, daß die „Local Option"-Vorlage, die im Hause eingereicht worden und dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen worden ist, von diesem Ausschuß schon binnen kurzem einberichtet, und zwar empfehlend einberichtet werden wird. —

Und die Herrschaften von der „Anti Saloon"-League gehen noch weiter in ihren Prophezeiungen. Sie behaupten, daß die Vorlage, welche vor zwei Jahren vom Hause verworfen worden ist, diesmal mit großer Stimmenmehrheit angenommen werden wird. Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß für diese Behauptung Grund vorhanden ist. Verschiedene ländliche Abgeordnete, welche vor zwei Jahren gegen die Vorlage gesprochen und gestimmt haben, sind dieserhalb von der besagten Liga heftig bekämpft und theils nicht wieder aufgestellt, theils bei der Wahl im letzten Herbst geschlagen worden. Andere entgingen der Niederlage nur mit knapper Noth und fühlen sich deshalb jetzt zur größten Vorsicht und Zurückhaltung gedrungen. Nur wenige von den Abgeordneten aus anderen als Cook County-Wahlkreisen halten es für rathsam, sich als Gegner der Vorlage zu bekennen.

Sprecher Shurtleff hatte ursprünglich die Absicht, die Vorlage einem Sonderausschuß zu überweisen. Er fand indessen, daß es große Schwierigkeiten machen würde, diesen Ausschuß so zusammenzusetzen, daß nicht entweder die Leute von der Liga, oder die Gegner der Vorlage daran ernstlich Anstoß nehmen würden. So entschied der Sprecher sich denn dafür, die Berathung der Vorlage dem Ausschusse für Rechtsfragen zu überlassen. Sobald diese Absicht bekannt wurde, ließ der Andrang nach, welcher bis dahin nach dem Vorsitzerposten dieses Ausschusses geherrscht hatte. Weil fast sämmtliche anderen Ausschußmitglieder unter diesen Umständen auf den Vorsitzerposten Verzicht leisteten, hat der Sprecher mit dem Vorsitz den Abg. Sheldon von Whiteside County betraut, und der ist ein ausgesprochener Befürworter der Vorlage. — Obgleich nun ohne Frage die Mehrzahl der Abgeordneten persönlich gegen die Vorlage ist, erscheint es doch nicht ausgeschlossen, daß sich aus „Zweckmäßigkeitsgründen" genug von ihnen bemüßigt sehen werden, für die Vorlage zu stimmen, oder sich von der Abstimmung zu drücken, so daß die Bill zur Annahme gelangt. B.

Abschaffung der Grandjury.

Am Mittwoch wird der Hausausschuß für Rechtsfragen über die vom Abg. McGoorty eingebrachte Vorlage berathen, welche auf Abschaffung der Grand Jury abzielt. Die Erhebung von Anklagen soll danach zu einer Befugniß gemacht werden, welche ausschließlich vom Staatsanwalt auszuüben ist.

Uebertriebene Sparsamkeit.

Der Ausschuß, welcher die Bestimmungen in Bezug auf die Zusammensetzung des Angestellten-Personals getroffen hat, ist diesmal außergewöhnlich sparsam zu Werke gegangen, scheint aber in verschiedener Hinsicht über das Ziel hinausgeschossen zu haben. Es ist die Anstellung von nur zehn Ausschußclerks und einer gleichen Anzahl von Stenographen vorgesehen. Da aber 61 Ausschüsse vorhanden sind, von denen mehr als ein Dutzend sehr viel zu thun haben werden, so ergibt sich's von selbst, daß die Zahl der Clerks und Stenographen nicht ausreichen wird. Dazu kommt noch, daß der Lohn für die Stenographen auf nur $3 den Tag festgesetzt ist. Fähige Leute werden für diesen Preis kaum zu haben sein, denn sie müssen ihre Reisekosten bestreiten, Kostgeld zahlen usw., und haben doch nur Aussicht auf höchstens vier Monate Arbeit. Wahrscheinlich wird man sich dazu verstehen müssen, die Zahl der Clerks und Stenographen zu vermehren und den Stenographen ein höheres Gehalt zu zahlen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Die Prohibitionisten.

Halten ihren üblichen Nominationskonvent ab. — Voraussichtliche Kandidaten.

In der Willard-Halle des Frauentempels an der Ecke von La Salle und Monroe Straße sind heute Nachmittag gegen 300 Delegaten der Prohibitionspartei zu deren Nominationskonvent zusammengetreten. Zum Vorsitzer wurde John H. Hill gewählt, zum Schriftführer C. E. Hoyt.

Als Mayors-Kandidat wird von dem Konvent voraussichtlich Herr W. A. Brubaker aufgestellt werden, und zum Kandidaten für das Amt des Stadtschreibers ist Herr R. N. Lloyd ausersehen.

Der Plattform-Ausschuß wurde vom Vorsitzenden zusammengestellt, wie folgt: Jos. P. Tracy, W. F. Mulvihill und W. E. Blake. In dem Wahlprogramm, welches diese Herren ausgearbeitet haben, wird einleitend der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, daß gelegentlich der vorjährigen Herbstwahl die Stimmenzahl, welche auf die von den Prohibitionisten für Illinoiser Staatsämter aufgestellten Kandidaten entfiel, auf 12 Prozent des im Staate abgegebenen Gesammtvotums angewachsen ist, was (zum Theil auf Ursachen zurückzuführen war, die mit den Prohibitionsbestrebungen nichts zu thun haben, aber) von den Prohibitionisten als ein Anzeichen ihres bevorstehenden Sieges längs der ganzen Linie angesehen wird.

Als „ein Fluch der Menschheit" verdammt werden die Herstellung und der Handel mit geistigen Getränken. Alle Versuche, den Getränkehandel zu reguliren, hätten sich als Maßregeln erwiesen, die nicht zum Ziele führen, es bleibe deshalb nur übrig, diesen Handel zu unterdrücken, ihn zu bekämpfen, „wie man den Seeraub, den Diebstahl, den Ehebruch, den Mord, die Ablegung von falschem Zeugniß und den Landesverrath bekämpft".

Die Partei erklärt sich zu gunsten eines vollen Ruhetages in jeder Woche für den Arbeiter, besteht aber zugleich darauf, daß dieser Ruhetag der Sonntag sein müsse. Die Nichtdurchführung der Sonntagsgesetze wird scharf getadelt und in kräftigen Ausdrücken verdammt werden die angeblich von „den geschwollenen Brauern und feigherzigen Politikern" ausgehenden Bestrebungen, welche auf Widerruf der besagten Gesetze abzielen.

Die Partei erklärt sich zu Gunsten von örtlicher Selbstverwaltung für Chicago, befürwortet aber gleichmäßige Gesetze für den ganzen Staat und für kein Gemeinwesen das Vorrecht, „die Jugend durch Demoralisirung zu verderben".

Der Schulrath wird verdammt, weil er nicht dafür sorgt, daß in den öffentlichen Schulen über die angeblichen Einwirkungen alkoholischer Flüssigkeiten auf Organe des menschlichen Körpers Unterricht (nach dem Schema der Temperenzler) ertheilt wird. — Die Schullokale sollten zur Benutzung für öffentliche Versammlungen freigegeben werden.

Verschiedene Wahlreformen werden befürwortet: die Gruppirung der Kandidaten auf den Stimmzetteln in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, statt nach ihrer politischen Parteistellung; die Aufstellung sämmtlicher Parteikandidaten auf dem Wege der direkten Primärwahl; Erlaubniß, unabhängige Kandidaten noch fünfzehn Tage vor der Wahl herausbringen zu dürfen durch Beibringung entsprechender Petitionen mit den Unterschriften von 2 Proz. der registrirten Wählerschaft des betr. Wahlkreises; Bestimmung, daß fünf Tage vor der Wahl jedem Wähler auf öffentliche Kosten ein Probestimmzettel durch die Post zugeschickt werden muß; gleiches Wahlrecht, wie für Männer, auch für die Frauen.

Anlegung eines städtischen Straßenbahn-Systems; die $75,000,000, welche durch Verausgabung von Müllerscheinen aufgebracht werden sollen, würden am zweckmäßigsten hierzu verwendet werden, statt zum Ankauf der alten Anlagen.

Auf den städtischen Straßenbahn-Linien sollte das Fahrgeld nicht mehr als 3 Cents betragen.

Herabsetzung der Telephonraten, so daß auch der ärmste Arbeiter sich den Luxus der Fernsprech-Verbindung gestatten kann.

Erzwingung einer weiteren Herabsetzung des Gaspreises, auf nicht über 50 Cts. für 1000 Kubikfuß.

Gründliche Verschönerung und Säuberung der Stadt; Unterdrückung der Lasterhöhlen und Spielhöllen.

Die Partei wird auch in jeder Ward einen Alderman-Kandidaten aufstellen, was in 15 Fällen durch Ward-Konvente schon geschehen ist.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht ein konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Leset die „Sonntagpost".

How Luxury Relieves Fatigue

When travelling long distances nothing is more essential to comfort than exquisite decorations — elegant woodwork and pleasing color effects in tapestries. All such detail, electric lights, periodicals, papers and the latest books make the trip to California via

The Overland Limited

a rare pleasure instead of a tiresome journey. The

Union Pacific— Southern Pacific

is full of wonders. Inquire of

W. G. NEIMYER, Gen. Agent,
120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Schah-Anekdoten.

Ueber den Schah Mufaffar Eddin laufen zahllose Anekdoten um. Das Fremdenblatt stellt folgende Blüthenlese zusammen. Der Schah hatte große Angst vor Gewittern. In Paris ließ er einmal wegen eines sehr starken Gewitters den beabsichtigten Ausflug nach Enghien absagen und verkroch sich in eine Ecke des Schlafzimmers, während ein Priester neben ihm Gebete murmeln und das Gefolge ihn schützend umgeben mußte. Sein Leibarzt Dr. Schneider hatte große Mühe, ihn um 4 Uhr zum Besuche der Louvresammlungen zu bewegen. Während der Besichtigung brach unter heftigem Donnerschlägen das Gewitter von neuem los, der Schah zitterte an allen Gliedern, ließ sich von seinem Gefolge umgeben, fuhr sofort nach Hause und war nicht mehr zu bewegen, das Haus zu verlassen. Einmal miethete der Schah eine Anzahl Fahrräder und bestand darauf, daß die beleibtesten Mitglieder seines Gefolges sie bestiegen und Radfahrkünste zum besten gäben. Da keiner von ihnen vorher auf einem Rad gesessen hatte, gab es die lächerlichsten Situationen, und die Herren mußten sich auf dem Boden wälzen, worüber der Schah furchtbar lachte. Ein andermal kaufte der Schah Pillen und Brechmittel und ließ sie von seinen Dienern einnehmen, die ihm dann die Wirkung genau beschreiben mußten. Wieder einmal ließ er zwölf Gläser Eiswasser kommen und der Großvesir mußte sie austrinken. Auf den Reisen führte er ein Tagebuch, das oft sehr seltsame Ansichten äußerte. Er wunderte sich über das häufige Waschen in England, nannte die Engländerin sehr schön, aber unnatürlich und eckig, rühmte die angenehme Lebhaftigkeit der Französin und die bezaubernde Kühnheit der Amerikanerin. Kurz ehe der Schah erkrankte, bekam er aus Paris ein Automobil. Er wollte es in Betrieb setzen und, da kein Spiritus für den Motor vorhanden war, ließ er es mit einigen Flaschen Kognak vom Jahre 1868 heizen. Interessant ist die Geschichte vom Stein der Achämeniden. Vor längerer Zeit sah der russische Konsul in Kirman (Persien), Herr v. Miller, einige Kinder mit einem sonderbaren Stein spielen. Als er ihn ansah, fand er ihn mit Keilschrift bedeckt. Die Kinder wollten ihm den Stein nicht verkaufen, weil er der Moschee des Ortes gehörte. Nähere Nachforschungen ergaben, daß der Stein als Heiligthum betrachtet wurde und einer priesterlichen Familie gehörte, in der er sich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzte. Zuerst wollten die Priester das Heiligthum nicht verkaufen, doch endlich siegte die Lockung des Geldes über die Pietät, und der Stein ging für eine nicht unbeträchtliche Summe in den Besitz des russischen Staates über. Er wurde nach Petersburg geschafft und im Asiatischen Museum aufgestellt. Man nannte ihn den Stein der Achämeniden und er ist der Träger einer äußerst wichtigen, auf Darius bezüglichen Inschrift. Da verfiel der Schah in seine Todeskrankheit. Die Weisen des Landes behaupteten, er werde sofort genesen, wenn es gelänge, einen bestimmten, Heilkraft besitzenden Stein ausfindig zu machen, der früher einer Priesterfamilie gehörte, die das Heiligthum freventlich nach Rußland verkauft habe. Man forschte nach und es ergab sich, daß der russische Staat das Heiligthum besitzt. Hierauf telegraphirte der russische Gesandte in Teheran unverzüglich nach Petersburg, um die sofortige Absendung des persischen Heiligthums zu veranlassen. Als auf sein Telegramm keine Antwort erfolgte, wies er in einem zweiten Telegramm darauf hin, daß ein Verzug in der Absendung des Steines diplomatische Verwicklungen hervorzurufen drohe. Das Auswärtige Amt in Petersburg stellte nun fest, daß es sich um den im Asiatischen Museum aufbewahrten Stein der Achämeniden handle. Doch man konnte den Stein trotzdem nicht nach Persien senden, weil sich der Direktor des Museums auf Urlaub befand und ohne seine Erlaubniß das kostbare Stück aus der Sammlung nicht genommen werden durfte. Dem Schah ließ man die Versicherung zukommen, daß sich der Stein in Petersburg nicht mehr vorfinde und daß man in den Museen zu London und Paris nach ihm suchen lassen werde. Unterdessen ist nun der Schah gestorben.

— Beweis. — „Darf ich auf Ihre Diskretion rechnen?" — „Aber ich bitte Sie: ich bin ja Geheimräthin."

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, an Cakes; Tagarbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Fuhrmann; stetiger Mann. 60 West Belmont Ave., Max Gerlach.

Verlangt: Mann, Janitor-Arbeit zu verrichten. Nachzufragen: Basement-Thüre, 479 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes, guter Lohn für richtigen Mann. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Färber, stetige Arbeit. Arcade Dyer & Cleaner. Co., 592 31. Str. jaso

Verlangt: Porter, $12; Köche, Feuermann, Haus- und Stallarbeiter; Handwerker, und viele andere Arbeiter; Butcher, Knaben. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mann an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen; $3.00 und Zimmer. 5489 Ellis Ave., Cafe.

Verlangt: Porter für Saloon. 811 Robey Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann als Carpenter-Reparateur und willig zu jeder anderen Arbeit ist. Joseph C. Marson, 584 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Casemakers an Medizin-Cases. Anzufragen, 189 E. Washington Str. jaso

Verlangt: Guter Tischler. 177 East Division Str. jaso

Verlangt: Tüchtige Agenten, für guten Artikel. Briefe unter: S. B. 21, Abendpost.

Verlangt: Junge, Waaren abzuliefern und in einer Fabrik zu helfen. Nachzufragen Montag: 640 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer deutscher Mann für Porterarbeit; Lohn und Kost. S. Nartzik, 1580 Armitage Ave., Ecke 42. Ave.

Verlangt: Holzbearbeiter an Wagen; stetige Arbeit für gute Leute. Peter Smith & Co., 82 Michigan Straße. jamo

Verlangt: Rugweber für außerhalb. Nachzufragen: 1527 Milwaukee Ave. jaso

Verlangt: Ein guter Rockmacher im Store zu arbeiten. 747 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Schlosser und Dreher zum Erlernen des Tool und Diemacherhandwerks verbunden mit Zeichenunterricht, auch in Special-Maschinerie. Adr.: P. 616 Abendpost. jaso

Verlangt: Küfer an Likör-Fässer. E. Klawitter, 50 McLean Ave.

Verlangt: Trimmer an Coats. 12 Hamburg Str., nahe Robey.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Luft hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Bedingungen: kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104, Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Str. jaso

Verlangt: Ein lediger Barkeeper, der keine Arbeit scheut, mit Referenzen. Nicht vor 7 Uhr vorzusprechen. 1959 W. Madison Str., nahe Car Barns.

Verlangt: Ein Mann um Porterarbeit im Saloon zu thun. 777 S. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brod. 296 W. Madison Str.

Verlangt: Junge Männer im Alter von 16 bis 19 Jahren, Anfangslohn $6.00. 171 S. Canal Str., 6. Floor. didosa

Verlangt: Lediger Bartender, muß geweckter junger Mann sein. Anzufragen 56 N. Peoria Straße. frsa

Verlangt: Guter Bartender. 1168 W. 12. Straße. frsa

Verlangt: Ein erfahrener Matzen-Bäcker. 580 S. Canal Straße. frsajon

Verlangt: Guter Koch, sofort. Kommt oder schreibt Kaufmann's Hotel, Indiana Harbor, Ind. frsajo

Verlangt: Blacksmith und Helfer für Wagenarbeit. Muß in diesem Fach erfahren sein. — Peter Schuettler Co., 22. und Rockwell Str. frsa

Verlangt: Guter Porter. $7.00 die Woche, Kost und Wohnung. 2281 Nord Clark Str. dfrsajo

Verlangt: 5 Taschenmacher an Coats, bester Lohn bezahlt. Shellstrom, Ecke Herndon und Marianna Str. midofrsa

Verlangt: Ein Brauerbursche und ein Fuhrmann für außerhalb. Adr.: T. 780 Abendpost. 29jalwX

Verlangt: Lediger Wagenmacher. Jakob Detweiler, Tinley Park, Cook County, Jll. midofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Schlosser, 24 Jahre alt, sucht Arbeit. John Kugler, 223 Larrabee Str.

Gesucht: Erste Klasse Cakebäcker sucht Arbeit, erste oder zweite Hand. Nachzufragen: 365 East Chicago Ave. jaso

Gesucht: Deutscher Bäcker, selbständig, sucht Stelle an Brot und Rolls. Adr.: H. 525 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, ledig, sucht Stelle als Porter, scheut keine Arbeit. 15 Meyer Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Cakes. 966 W. 21. Str., unten.

Gesucht: Aelterer reinlicher Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon, kann auch an der Bar mithelfen und Pferde besorgen. C. Schaefer, 5159 Bishop Str.

Gesucht: Guter Harmonikaspieler sucht Stelle in Saloon oder Halle, Abends zu spielen, gegen geringen Lohn. Adr.: S. B. 79, Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Innen- und Außen-Arbeit. 79 Wisconsin Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Wächter. Sonntag: Bauer, 37 Howe Str.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Stellung im Saloon, oder andere Arbeit.. Adr.: O. 618 Abendpost.

Gesucht: Arbeit für Painter und Paperhänger, jede Arbeit gut und billig gemacht. Adr.: H. 522 Abendpost. jajon

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kellermann in Wein- und Likör-Geschäft, oder Saloon-Porter. Adr.: H. 568 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, verheirathet, zuverlässig und nüchtern, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 636 Abendpost. jaso

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, wünscht das Photographen-Geschäft zu erlernen. 123 Wisconsin Str., 1. jajon

Gesucht: Wurstmacher, kann auch schlachten und mit allen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung; geht auch Auswärts. Adr.: H. 554 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, verheirathet, sucht Stelle als 1. Hand an Brod und Rolls; arbeitet auch allein. Adr.: H. 519 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Kellner und guter Lunchmann wünscht stetige Beschäftigung. O. Kube, 323 West Monroe Str. jaso

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: O. 639 Abendpost. doja

Gesucht: Deutscher Feinmechaniker, frisch eingewandert, sucht Stellung an Nähmaschinen oder Automobil, auch für alle mechanische Arbeiten. Frank Heller, 760 West 20. Straße. frsa

Gesucht: Ein europäischer Weinküfer, 32 Jahre alt, sucht Stelle im Weinkeller oder Holzverarbeitung. Anton, 107 E. North Ave. Saloon von Fritz Richter. frjaso

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 1232 S. 41. Court. frsa

Suche Platz als Bartender, mache auch Porterarbeit. Wilh. Dittmann, 1919 Madison Str. Telephon 2413 West. dofrsa

Gesucht: Butcher sucht stetigen Platz, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch. Jgnac Slacsik, 4739 Throop Straße. 27jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Packer, Mann oder Frau, leichte Manufaktur. Adr.: H. L. 258, Abendpost. jajon

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Arbeit, können auch zu Hause schlafen. Rothhaft, 2311 N. Leavitt Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; auch Mädchen zum Lernen; $4.00 zum Anfang. 405 Webster Ave. jasonmo

Verlangt: Anständiges Mädchen, von 16 Jahren, um im Store und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosen; extra hoher Lohn. 404 W. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen zum Handschuhnähen, Lohn während der Lehrzeit, dauernde Arbeit.

Eisendraht Glove Co.,
Elston und Armitage Ave. 28jalwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen sowie solche zum Lernen, um Draht-Hutformen zu machen. Guter Lohn. Nachzufragen 4. Floor, George Wagner, 86 Wabash Ave. mifrsa

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen; Basters, Packers, Stitchers und Backers. Andersen, 870 N. Artesian Ave. jajon

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei, muß Erfahrung haben; Kost und Zimmer. 184 East North Ave.

Verlangt: Millinery Preparers, gute Bezahlung, stetige Arbeit das ganze Jahr. 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geübte Strohhutmacherinnen. 1632 N. Albany Ave., nahe Logan Square. fb2—17*X

Verlangt: Einige erfahrene Winder um Baumwollen-Garn von Steins auf große Spulen zu winden; sowie eine erfahrene Vorsteherin für Finishing-Department; gute Löhne für die rechten Leute. Gebt volle Einzelheiten an und adressirt: La Porte Braiding Mills, La Porte, Ind. 2fblwX

Verlangt: Mädchen an Westen, auch zum Lernen. 325 Cleveland Ave., hinten. 1feb,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Chenille und Ruß Maschinen zu bedienen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Avenue. dofrsa

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Straße. 31janlwX

Verlangt: Maschinenmädchen und Taschennäherinnen an Kunden-Hosen. Jacobsen, 28 Fry Str., nahe Center Avenue. di—son

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman. 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß gute Köchin sein; amerikanische Familie; keine Wäsche, Lohn $5.00. 680 La Salle Ave., 5. Floor.

Verlangt: Ein fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene in der Familie. 4533 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Schruppen sofort, $18.00 per Monat, Zimmer und Kost. Hotel Luzerne, Clark und Center Str. jajomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen. 807 West 21. Str. jamo

Verlangt: Mädchen oder Frau für selbständigen Haushalt zu führen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Business-Lunch und Hausarbeit. 811 N. Robey Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 Ewing Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Holzman, 2362 N. 48. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 100 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 111 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Samstag oder Sonntag. 751 So. Halsted Str. 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, das etwas Kochen kann; keine Sonntagsarbeit; kann zu Hause schlafen. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junge Mädchen, zum Tischaufwarten; guter Lohn. Cafe Brauer, 231 State Str. 2feb,1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Zimmerarbeit. 279 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; Drei in Familie. 1321 Wellington Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Referenzen. Anzufragen 3727 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn; keine Wäsche, und gute Behandlung. 256 Racine Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment; 2 in Familie; Referenzen. Zimmer mit Bad im Basement. Martin, 1886 Sheridan Road, Flat F. jason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; vorzusprechen Sonntag oder Montag. 2178 Washington Blvd.

Verlangt: Küchenmädchen in Restaurant: $5 die Woche, keine Sonntagarbeit. 311 Süd Canal Str.

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. 450 Newport Ave. Schwartz.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen und Waschen. Anzufragen 4406 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 62 Harrison Str., Ecke State. jason

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 2900 Butler Str. S. Schweibs.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; ferner Frau, bei der Hausarbeit zu helfen und älteren Mann zu pflegen. 4117 Lake Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder, die laufen können, deutsches bevorzugt. Anzufragen 4343 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 4910 Washington Park Place. jaso

Verlangt: Aeltere Frau, welche gewillt ist auf zwei Mädchen, welche die meiste Zeit in der Schule sind, aufzupassen. Gutes Heim. 5321 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1522 Dakin Str., nahe Sheridan Road, Hochbahnlinie.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei älterem Mann; gute Heimath. Adr.: O. 671 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie, Dampfheizung; zu Hause schlafen. 140 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch jüdisch sein. Goldman, 587 Grand Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 4; $4.00 die Woche. R. Cannon, 211 N. Franklin Ave., Austin.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, immer offen. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. 8jadidosalm

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne, gleich zur Arbeit. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Ein Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Sollte etwas vom Kochen verstehen, Familie von vieren. Mrs. Mack, 169 Lake View Ave., nahe Wrightwood Ave., gegenüber Lincoln Park. Nehmt Nord Clark Str. Cars. frsa

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausfrau aufzuwarten, den Haushalt zu übersehen, muß Liebe zu Kindern haben und etwas Nähen besorgen kann. E. G., 135 S. Kensington Ave., La Grange, Illinois. frsaso

Verlangt: Erfahrene Köchin im Restaurant, Nordseite. Adr.: H. 583 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin. 205 West Madison Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes angenommen. 575 Blue Island Ave., 2. Flat frsajon

Verlangt: Deutsches Mädchen für Delikatessen-Geschäft, muß etwas Hausarbeit thun. Keine Wäsche. 1293 Sheridan Road, an Hochbahn-Station. frsajon

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Wärterin für ein siebenjähriges Kind. Nachzufragen 5132 East End Ave., nahe Chicago Beach Hotel. frsasomodi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, $3 die Woche. 983 Evanston Ave., 1. Flat. dofrsajon

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 658 Lincoln Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4329 Vincennes Ave. 30jan,1w

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1681 Sheridan Road, 1. Stock. di—sa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4955 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englisch sprechen. 430 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 495 Dearborn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave. Telephon: Dearborn 5763.

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze; hoher Lohn. Mrs. Sorika, 3119 Wentworth Ave. 2feb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 West North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $5.00; Empfehlungen verlangt. B. Katz, 5019 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Boardinghaus und Restaurant, $4, frisch eingewandertes vorgezogen. 5625 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1208 Sheridan Road. Telephon Lake View 689.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zwei und kleinem Kind. H. Weidenhoefer, 1380 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von zwei. J. Levy, 64 Alice Place, 2. Fl., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen, Deutsche oder Oesterreicherin; muß kochen können und etwas waschen. Nachzufragen Abends bei Mrs. S. Popper, 1205 Sheridan Road. Steigt ab an Sheridan Road-Station.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Saloon. 1108 E. Belmont Ave. jaso

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Anzufragen 3799 Forrest Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarisch-deutsche Köchin sucht Stelle. Selbst vorzusprechen: 11 Gardner Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Mrs. Marz, 318 Larrabee Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Beschäftigung; Nordseite; kann nur deutsch sprechen; von 9 bis 4 Uhr Nachm. Bitte, persönlich vorzusprechen: 160 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle, Hausarbeit oder Restaurant. 406 West 13. Str.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau, Mitte der Dreißig, erfahren in allen Haushaltungsgeschäften, sowie kochen und nähen, sucht passende Stellung. Näheres: 2174 Kinzie Str. jason

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgendwelche Arbeit. 87 Keenon Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; kann kochen. Bitte, selbst vorzusprechen: 6 Dean Str.

Gesucht: Aeltere, sparsame Wittwe, ohne Anhang, gute Wirthschafterin, wünscht Stelle bei besserer Wittwersfamilie; hat gute Empfehlungen. F. M. 31 Penn Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches, zweites Mädchen sucht Stelle; selbst vorzusprechen. 134 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau mit kleiner Tochter wünscht Stelle, um den Haushalt zu führen, zu nähen oder auf Kinder aufzupassen, Stadt oder Land, kleiner Lohn. 532 W. Superior Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 784 N. Halsted Str., 3. Flat, Front.

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 295 Sedgwick Str., 1. Flat. Schirmer. jasonmo

Gesucht: Respektable Haushälterin sucht Stelle. 76 La Salle Str., Zimmer 3.

Gesucht: Zuverlässige deutsche Köchin sucht Stelle in großem Lunch-Room, Nordseite. 137 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere Wiener Köchin sucht Stelle in kleiner Familie zu kochen und Küchenarbeit. 137 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere alleinstehende österreich. Frau, 14 Jahre im Lande, wünscht Arbeit, kann kochen und alle Hausarbeit thun, am liebsten wo die Frau fehlt. Bitte selbst vorzusprechen. Rosa Lehnert, 5141 Laflin Str. jason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin; kleine Familie. Mrs. Kelly, 105 Hudson Ave.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin wünscht Arbeit zu Hause; arbeitet gut und billig. 303 Ward Str.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin; selbständig in allen häuslichen Arbeiten; beste Empfehlungen. 161 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1026 Wolfram Str.

Gesucht: Drei deutsche, frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4204 South Francisco Ave. jason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus, für Hausarbeit. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Waschfrau sucht Beschäftigung für Mittwoch. Wolf, 2453 Wentworth Ave.

Gesucht: Gebildete deutsche Dame mit etwas Erfahrung in Geschäftsführung, Englisch und Deutsch in Wort und Schrift beherrschend, wünscht Stellung in Verlagshaus oder Engros-Buchhandlung oder dergleichen. Adr.: O. 615 Abendpost. jasomo

Gesucht: Respektable alleinstehende Frau wünscht bei älterem Herrn bessere Stelle als Haushälterin; auch Außerhalb. Adr.: O. 685 Abendpost.

Gesucht: Deutsche verheirathete Frau sucht Stelle, Furnished Room Haus in Ordnung zu halten. Mrs. Watson, 90 S. Morgan Str. dofrsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Die Deutsch-Englischen Privatschulen — Die größten bekanntlich besten und ältesten. — Die berühmtesten Hochschul-Professoren Amerikas vorm. Hochschulsuperintendenten Dr. Cambridge und Prof. Dr. Macbeth, die einzigen, die Ihnen die perfekte Erlernung der engl. Sprache „in weniger als“ 4 Monaten nicht nur garantiren, sondern nachweisen können. Monatlich $2.50. Tag- und Abend-Zirkel für Herren u. Damen beginnen Montag. John Siebe, Hochschulprofessor u. Manager, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. u. Hochbahnstation. Zirkl. frei. jason

Ertheile Unterricht auf irgend einem musikalischen Instrument; Experts; 50c die Stunde, Musik frei. Prof. Rosenbusk, Stadt-Residenz, 237 E. Superior Str.

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5ia,jasodi 2m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit wirklich und richtig sprechen. Moderne Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 28jalmX

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 2feb,jasodo,1mt

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anf. 4. Febr. Adr.: P. 186 Abendpost. 12ja,1mX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Englischen Unterricht ertheilt ein erfahrener Lehrer. Adr.: P. 609, Abendpost. 30jan,1w

526 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt. Tanzschule, Klasse und privat. Kostümgeschäft. 26ja,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jst Euer Dach beschädigt? Jhr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen“. Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winters-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 2an*
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Möbel.— Umständehalber gezwungen die ganze prachtvolle, erst wenige Monate benutzte Einrichtung unserer 10 Zimmer großen Residenz an Sheridan Road sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Feine 9x12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothek, Musikzimmer, Eßzimmer und Schlafzimmereinrichtung, stückweise oder zusammen, Messingbetten, Leder-Schaukelstühle und Couch, Upright Piano, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Nähmaschine, kurz alle Möbel von 10 Zimmern. Kommt sofort, wenn Jhr einen großen Bargain wollt. Seltene Gelegenheit für Leute, die sich neu einzurichten gedenken. Privathaus 1187 Sheridan Road, Ecke Rosedy. Evanston Car bis Sheridan Road, ein Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 28jalw

Muß bis Montag verkauft werden: Elegantes Parlor-Set, Leder-Couch, beides spottbillig. Auch Sonntags. 589 Burling Str., nahe Wrightwood, 1. Flat. jason

Verkaufe meine vollständige Einrichtung von 6 Zimmern mit prachtvollen Möbeln, vier Zimmer vermiethet, spottbillig. 214 E. North Ave. jajo

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthe müssen sofort verkauft werden; verlasse Chicago Dienstag. 1047 Wabansia Ave., 3. Flat.

Verkaufe bis Montag Abend kleine, einfache Hauseinrichtung, großen Eisschrank, wie neu, für jeden Preis. 350 N. Ashland Ave., hinten. jason

Zu verkaufen: Umzughaber 3 Eisenbetten nebst Matratzen und Springs, Ofen, Folding-Bett, Chiffonier, Eßtisch Küchentisch, 2 Parlortische, 13 Stühle. 1635 West 51. Str., hinten.

Zu verkaufen: Kochofen, Tisch, Stühle, Bettstellen, Schlafsofa, Wiege, Rug, Waschmaschine, spottbillig. 825 West 12. Str., Flat 3.

Verkaufe meine vollständige Einrichtung von 5 Zimmern inklusive Heiz- und Kochofen, Geschirr u.s.w. für $35. 3 Tooker Place, 2. Floor. Bitte wegen Tooker Place nachzufragen 185 N. Clark Str., beim Barbier. 29jalw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer Kredit ist gut hier!— —Keine Anzahlung—$3, $4 und $5 den Monat. Alle Pianos heruntermarkirt, jetzt im Bereich für Jedermann. Wartet nicht, sprecht sofort vor und trefft Eure Auswahl von der folgenden Bargain-Liste: Fischer $125, Chase $187, wenig gebraucht, Knabe $255 Starr $100, Leland $125, Steinway, gebraucht, $110 und $200. Gute Uprights $100 aufwärts. Starck Pianos, $350 bis $750. Gute Square Pianos und Orgeln $10. 27ja*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Piano, großer Bargain. 1307 Milwaukee Ave., 2. Flat. jason

Muß verkaufen: $500 Upright Piano für $70, prachtvoller Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Billig, feines Upright Kimball Piano. 217 Warner Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Zu verkaufen: $65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 2feblwX

Zu kaufen gesucht: Eine alte Cimbal. J. Cs., 242 Clybourn Ave. jajo

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano und Kimball Orgel. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 10ja,dosadilm

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 7ja,didosajonlm

Familie verschleudert, Umstände halber gezwungen $400 Upright Piano. prachtvoller Ton, für $70. 1187 Sheridan Road. Evanston Car, oder Hochbahn bis Grace, dann 1 Block nördlich. 28jalw

Nur $35 für feines Square Piano, $5 monatlich A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jan28lw

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger und Weibchen. 283 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger, größte Auswahl und niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel- und Spitzhunde. 258 Larrabee Str., Schilling.

Zu verkaufen: Gutes, junges Ablieferungspferd. 392 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Andreasberger und Seifert Kanarienvögel und hecklustige Weibchen, einzeln und per Dutzend. Janke (Züchter), 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feine Bernhardiner Hündin, 8 Monate alt. 334 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Zwei starke Arbeitspferde und Expreßwagen billig. Coal-Office 626 Belmont Ave.

Zu kaufen gewünscht: Buggy-Pferd, muß geduldig und die Stadt gewohnt sein. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Expreßwagen billig. 742 W. Montrose Ave.

Zu verkaufen: Feine Rollervögel: Weibchen beim Dutzend oder einzeln. 3007 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger und Seifert'sche Edelroller. auch Weibchen einzeln und beim Dutzend. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Kanarienvögel, feine Roller, zu verkaufen. Auch Weibchen. 327 Cleveland Ave., hinten. 26ja3ja

Zu verkaufen: Feiner englischer Toy Spaniel, $10. 36 Rees Str., 2. Flat. frsajon

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Fred Bender, etablirt 1883—— Wabash Ave. und 14. Straße. Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Zu verkaufen: Ganz neues Tischler-Werkzeug; alles für $20 wenn gleich genommen; verlasse die Stadt Krankheitshalber. Georg Pieß, 537 Ogden Ave., hinteres Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, Werkzeug, No. 3 Middleby Backofen, $250. Dinkelman, 2479 Nord 45. Ave. jajo

Zu verkaufen: Alte Schaukästen und Ladentische, billig. Apotheke. 16 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig. Röcke und Kleidungsstücke für Männer. 414 N. Francisco Str.

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße, verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Bevor Jhr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Hobelbank. 244 Clybourn Avenue. dofrsa

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schuhmacher- und Sattler-Nähmaschinen zu verkaufen. 322 Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen: Nähmaschine „Independent“, $28, für $6.00 zu verkaufen. 237 E. Superior Str.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Boarder. $5 die Woche. 713 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad. 698 N. Halsted Str., Top-Floor.

Zu vermiethen: Front- oder Schlafzimmer mit oder ohne Board. 222 Dayton Str., oben.

Gesucht: Junger Mann sucht warmes Zimmer mit Kost in kleiner Privatfamilie, Nordwestseite, nahe Hochbahn. Adr.: O. 626 Abendpost.

Aeltere Frau sucht zwei leere Zimmer oder kleine Wohnung, Lincoln Ave. oder Sedgwick Str. vorgezogen. Adr.: O. 698 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gutes, warmes Zimmer, mit Kost, privat; keine anderen Roomers; Oesterreicher vorgezogen. Adr.: S. B. 26, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, in den 40. Jahren, sucht Zimmer und Board bei Frau oder Wittwe, wo keine andere Boarder sind, nahe den Stock Yards. Näheres unter M. 100, Stock Yards Postoffice.

Zu miethen gesucht: Ein Arbeiter, mittleren Alters, sucht Board bei anständigen Leuten oder Wittwe, Südseite. J. R., 3812 Honore Str., 2. Floor.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht gut möblirtes Zimmer bei kleiner Familie oder Wittwe, event. auch Board. Adresse mit Angabe voller Einzelheiten: O. 619 Abendpost. jajo

Zu miethen gesucht: Ein Store in guter deutscher Nachbarschaft, passend für Bäckerei. Adr.: H. 585 Abendpost. sadt

Zu miethen gesucht: Einfaches warmes Zimmer in kleiner Familie oder alleinstehenden Frau. Preisangabe. Adr.: H. 553 Abendpost. frsajo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Guter Cake-Bäcker oder Bäckerwagen-Treiber mit mindestens $1500 für feine Bäckerei. $5000 Reingewinn das Jahr. Adr.: H. 526 Abendpost. jason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und fünf Zimmer, passend für Schneider, Schuhmacher oder Barbier. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier große Zimmer, $8. 420 W. Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, $12; alle Car-Verbindungen. 614 W. Superior Str. jason

Zu vermiethen: Eine 4-Zimmer hintere Wohnung mit Closet. Zu erfragen 711 Racine Ave. jajo

Zu vermiethen: 3-Zimmer Flat. 224 Cornell Str., nahe St. Bonifazius-Kirche. jajo

Zu vermiethen: Vier reinliche Zimmer, mit Gas. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. jason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $2.50, $1.50; nahe Lincoln Park; gute Car-Verbindung. 718 N. Park Ave. jason

Verlangt: Anständige Herren, in Kost und Logis. 142 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave

Zu vermiethen: Schönes helles Gassen-Frontzimmer. 264 Blackhawk Str., unten.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame. 853 N. Clark Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer für 1 oder 2 anständige Herren, mit oder ohne Kost, bei kleiner Familie; keine Kinder. 584 Blue Island Ave., 3. Stock.

Verlangt: Anständige Boarders. 636 W. 13. Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Heim und Kost, an Herrn. 456 Cleveland Ave 3., Flat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, an einen oder zwei Herren. 580 Wells Str., Mrs. Franke.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang; mit oder ohne Kost. 545 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes, freundliches Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar; nahe Hochbahn. 378 East North Ave., Flat „B.“

Verlangt: Anständige Boarders. 419 Sedgwick Straße. Privat.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Vorder-Bettzimmer. 645 N. Halsted Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Spezial-Versammlung der Deutschen Hod-Carriers und Bau-Arbeiter-Union Local Nr. 1 findet statt am Dienstag, den 5. Febr., Abends 8 Uhr, in der Hod-Carriers Halle, Ecke Harrison und Green Str. Alle Mitglieder sollten anwesend sein, da wichtige Geschäfte verhandelt werden. samon Hermann Babbe, Sekretär.

Karl von Lutz, früher Premierleutnant und Regiments-Adjutant der Artillerie, zuletzt Rittmeister der schwarzen Husaren, wolle seine Adresse unter dem Namen seines letzten Regiments-Kommandanten, der Gräfin L. v. S., bis Mittwoch im General Delivery niederlegen. Gib Antwort Karl, es ist Alles vergessen.

Wenn Jhr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 19jan,modojalm

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202 26jasamomilm

Verlangt: Mädchen mit guter Singstimme, wenn auch nicht ausgebildet, guter Lohn: Oesterreicherin bevorzugt. Sutterlute, 40 Burling Str. dfrsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 339 Mohawk Straße. 18ol*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe ohne Anhang, ist fleißig, reinlich, sparsam, gute Köchin, auch im Geschäft tüchtig, mittleren Alters, möchte gerne mit einem fleißigen, sparsamen, strebsamen und nüchternen Mann bekannt werden, der ihr ein gutes Heim bieten kann, zwecks Heirath. Religion ausgeschlossen. Schwindler oder Vermittler brauchen sich nicht zu melden. Adr.: H. 569 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann mit baarem Gelde, 35 Jahre, katholisch, nicht von schlechtem Aussehen und guten Charakters, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder jungen Wittwe in selben Verhältnissen zwecks Heirath. Nur ernste Offerten mit Angaben; Agenten verbeten. Adr.: H. 551 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mädchen, über 30 Jahre, will sich mit einem älteren, respektablen Herrn in Verbindung setzen, zwecks Heirath; Vermögen erwünscht; nur charaktervolle Männer brauchen sich zu melden. Verschwiegenheit erbeten. Agenten verbeten. Adr.: O. T. 64, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Jhr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2jaX*

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 31 Bitte sprecht vor. 18dp*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7lb*

—Louis Brandes, Rechtsanwalt— 864 Monadnock Block, Van Buren u. Dearborn Str. Uebern. Fälle in allen Gerichten ohne Vorauszahlung. bidosa

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Leichnitz, 61 W. Winona Str., nahe Lincoln Ave., Bowmanville. Erste Klasse Hebamme; langjährige, erfolgreiche Praxis in Deutschland und hier. Ertheilt Hilfe und Auskunft.

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5ib*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5jalmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte, Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20almX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 13mai1X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen- und Bäckerei-Store, wegen Todesfalls. Zu erfragen: 1288 East Ravenswood Park.

Zu verkaufen: Billig. Kohlenhof, mit zwei Barns, einem 2-Zimmer Haus und 6-Tonnen-Waage und Brick-Office. 983—985 Chicago Ave., Ecke Campbell Ave.

Zu verkaufen: Ein Fair-Platz, nahe Halsted und Rees Str.; Miethe $16. Preis $1200. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein gut gelegenes Butcher-Geschäft, an Lincoln Ave., mit Grundeigenthum. Zu erfragen: 137 West Randolph Str., Saloon.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, besonders gute Lage, fast neue Einrichtung, sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Miltenberg, 1706 Roscoe Str.

Zu kaufen gesucht: Store mit nachweislich gutem Geschäft und Wohnung. Adr.: K. L. 20 Abendp.

Zu verkaufen: 6-Kannen-Milchroute billig. — 14 Diversey Court.

Zu verkaufen: Painter-Geschäft und Haus zu verkaufen. 1119 Sherman Ave., Evanston. jajemo

Zu verkaufen: $10,000 kaufen ein Trakt- und Eisen-Fabrikations-Geschäft in dem Herzen der Stadt, mit Fabrik und Lot, sowie gutes Patent. Eigenthümer wünscht sich wegen Alters vom Geschäft zurückzuziehen. Antworten in englisch zu richten an: 16 Larrabee Str., Chicago. jajo

Zu verkaufen: Billig—Grocery Store; guter Stand für Grocery und Market. Anzufragen Sonntag. Gd. Hahn, 571 Austin Ave. jajo

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, Store Trade. Alf. Dinkelman, 2479 Nord 45. Ave. jajo

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, billig. 2518 Wentworth Ave. midosa

$350 kaufen Restaurant, $30 tägliche Einnahme. Gut etablirt, Besichtigung erwünscht, an einer guten Ecke, wegen anderem Geschäft. 277 Jackson Blvd., Ecke Morgan Straße. dosa

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft, auch 2stöck. Framehaus und 2 Lotten, gute Nachbarschaft, etablirt. Eigenthümer 1744 W. North Ave. 5ja,cob,1mX

Zu verkaufen: Eine 5-Kannen Milchroute. Nachzufragen 1073 West 13. Straße. frsa

Sodawasser Bottling Geschäft billig zu verkaufen. Traub, 84 La Salle Str. frsa

Wegen Krankheit verkaufe mein altes und wohlbekanntes gutgehendes Delikatessengeschäft in Lake View. Näheres unter H. 562 Abendpost. frsajon

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen, 6 Zimmer Wohnung, Miethe bis 1. März bezahlt. 1161 Armitage Avenue. dofrsa

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Leberer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 23ipdmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $650 auf erste Hypothek, keine Kommission. Adr.: H. 502 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $300 auf 2 Jahre, zahle $50 Zinsen das Jahr. M. T., Box 538, Maywood, Jll.

Zu leihen gesucht: $1500 auf 9-Zimmer Haus und 2 Lotten, bezahle 6%. Adr.: H. 558 Abendpost. jajo

Zu leihen gesucht: $1500 von Privatmann zum bauen auf erste Hypothek, Eckplot 63×125, für 3 oder 5 Jahre. Adr.: H. 523 Abendpost.

Geld zu verleihen,
Zu 5 Proz. Zinsen,
auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Lorpe, 147 East North Ave. 5janXlmt

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 8a*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jajadido*

Eine gute Gelegenheit Euer Geld anzulegen in einer Eisen-Gruben-Gesellschaft, wo die Geldanlage sich vielfach verdoppelt. Von fünfzig Dollars an wird angenommen und monatliche Zahlungen. Für weitere Auskunft: Great Central Iron Co., Zimmer 620, 112 S. Clark Str. 29jadidosalm

Geld zu verleihen. Erste und zweite Hypotheken. Keine Kommission. P. H. Kartte, 1759 N. Western Ave., Ecke Barry Ave. 7ja,modosalm

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ia*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiiX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244. Abendpost. 2jan*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Achtzig Acker Farm, in Jndiana, mit Vieh und Maschinerie, in guter Ordnung, 70 Meilen von Chicago, gegen Chicagoer Grundeigenthum; gutes Milchgeschäft vorgezogen. Beim Agenten Chas. Gollnick, 224 Barry Ave.

Zu verkaufen: Schöne 80 Acker Farm. Zu erfragen 711 Racine Ave. jajo

Zu verkaufen: 9 Acres in Geh-Distanz vom Endpunkte der Evanston Car-Linie. Preis $3500, leichte Abzahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: 120 Acker, gute Wiskonsin Farm, Haus, Stallung, Pferde, Kühe, Maschinen usw., für $2,100, werth $3,000, muß verkauft werden. Auskunft 82 East 22. Straße. jasomo

Zu verkaufen: 67 Acker Farm in Marshall County, Jndiana: 48 Acker unter Pflug, 18 Acker guter Wald, Obstgarten, 5 Zimmer Haus mit Stallungen. Preis $1,750. Näheres 7712 Washington Ave.

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Jch habe solche auf leichte Abzahlungen. Nehf, 119 La Salle Str. 31jadosasodi*

Zu vermiethen: Die beste Dairy-Farm im Staate, in Crystal Lake. Eigenthümer Daniel Duffy, 6704 State Straße. dosa

Halte mich einige Tage in Chicago auf, bin gerne bereit allen Denen, welche sich für die Umgegend von Mobile, Ala., interessiren und eine gute Heimath gründen wollen, über Land und Verhältnisse Sonntag von 1—6 Uhr genaue Auskunft zu ertheilen bei Herbst & Waldmann, 134 Fifth Ave. John Piplack. mijason

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mzX

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum: 200 Acres gutes Farmland in Porter Co., Jnd., 55 Meilen von Chicago, 60 Acres Timber, 140 Acres unter Pflug. Alles neue Drahtfences, gute Gebäude, gutes Wasser und Windmühle. Adr.: O. 684 Abendpost. 1fblwX

Nordseite.

Garfield Ave., Eck-Brick-Haus, Dampfheizung, $18,000; Miethe $235 monatlich. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu verkaufen: Nordseite, Bargain, Fletcher Str., Frame-Haus, vier Wohnungen; Miethe $336; Preis $4500.

Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., Eigenthum, mit Cottage hinten, $3300; Miethe $33.00 monatlich.

Modernes Brickhaus, zwei große Wohnungen, Lot 50 bei 130, östlich von N. Clark Str. $6000.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frame-Haus, zwei große Wohnungen, mit Badezimmer, an Lill Ave.; Miethe $370; Preis $3500; macht Offerte.

Zu verkaufen: Nordseite, schönes modernes 2stöck. Gebäude in feiner Nachbarschaft. 2171 N. Hamilton Ave., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave. und Jrving Park Blvd.

Zu verkaufen: Nur $4000—Schönes großes vier 4 Zimmer Flatgebäude an Belmont Ave., halben Block östlich von Lincoln Ave.; muß $2000 Baar bekommen. John Heim 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: 6 Flat Brick-Gebäude, Preis $25,000, Dampfheizung, nahe Wilson und Evanston Ave. Belastet mit $12,000 zu 5%, fällig in 4 Jahren; Miethe per Jahr $2700. Wünsche verbessertes oder leeres Nordseite-Eigenthum. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: 6 Flat Stein-Gebäude, Dampfheizung, nahe 63. Str. und Vincennes Ave. Preis $20,000; Mortgage, $11,000, fällig in 4 Jahren, 5%. Wünsche Nordseite Residenz oder leeres Eigenthum. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Jn Ravenswood, hübsche moderne Cottages und Flat-Gebäude, zu leichten Bedingungen. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Nur—$4500—Schönes 5 und 6 Zimmer Flat Brick-Gebäude, Oak Finish, Bad, Gas. Muß $500 Baar haben, Rest wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $7000—Schönes großes 2 Flat Brick-Gebäude, 25×80 Fuß lang; Oak Finish, Bad, Gas, 26×125 Fuß Lot. Miethe $60 per Monat; Straße neu gepflastert. Muß $500 Baar haben, Rest wie Miethe, oder nehme leeres Nordseite Eigenthum als Theilzahlung in Tausch. Wegen Einzelheiten: John Heim. 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Spottbillig! Zweistöckiges Gebäude mit Brick Basement, zwei 6 Zimmer Wohnungen, nur $3,200 Cleveland Ave.; leichte Zahlungen.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

——Seht diesen Bargain!—— Prachtvolle neue Cottage mit hohem konkretem Basement und Attik, 6 wundervolle Zimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, Nordwestecke Berwyn und Lincoln Ave. gelegen, nur 2 Blocks von der Summerdale Northwestern Eisenbahnstation, nahe Robey Str. Preis nur $3300; leichte Bedingungen.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig! Muß verkaufen! Dreistöckiges Brickgebäude, drei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sedgwick und North Ave. Hochbahnstation, $5500 oder sofortige Offerte.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Großes Jnvestment! Gebäude, $600 das Jahr Miethe bringend, nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation; nur $4,250.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Nur $1500, schöne Brick-Cottage, nur $200 baar und $10 per Monat. Ferner 7-Zimmer-Cottage, nahe Lincoln Ave., nur $2100. Leichte Bedingungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: Frame-Flat-Gebäude, nahe Perry Str. und Fullerton Ave. Miethe $39 per Monat. Preis $3750. Hypothek fällig in etwa 4 Jahren. Nehme leere Lot für Equity. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Nordseite Wohnhaus, etwa $7000 bis $9000, vertausche Equity in schönem 6-Flat Steinfront Gebäude, Dampfheizung. Preis $20,000. Hypothek von $11,000 zu 5 Proz. fällig in 4 Jahren. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Frame-Gebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Racine Ave., nördlich von North Ave.; Miethe $46; Preis $4500. August Lorpe, 147 East North Ave. jasonmo

Zu verkaufen: $350 Baar, Rest wie Miethe, kaufen zwei 2-stöckige Frame-Gebäude. Miethe $420. Preis nur $3000. Paulina Str., nahe Cornelia. George A. Reuß & Co., 105 Washington Str. 2feblwX

Wünsche großes 3 Flat Brick-Gebäude, ungefähr $10,000 bis $15,000, Nordseite. Gebe in Tausch ein Nordseite Ed-Flat-Gebäude, $8000; Miethe $70 per Monat. Schuldenfrei oder belastet. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2stöck. Brickhaus an Marshfield Ave., 2- und 3stöckige Brickhäuser an Newport und Addison Avenue, 4- und 6-Zimmer-Wohnungen, sowie 2stöck. Framehäuser mit Brick-Basement nahe Hochbahn, auch verschiedene andere gute und billige Häuser in der Nähe von katholischer Kirche und Schule, 4- und 6-Zimmer-Wohnungen mit allen neuen Einrichtungen auf gut gelegenen Lotten bei
John Krieter,
935 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: 6-Zimmer-Cottage, nördlich von Wellington, östlich von Lincoln, für Baarkäufer. 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Nelson Str., 3stöckiges Brickhaus, Miethe $81 monatl., $8300; 2stöck. Brickhaus, modern, $5000. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, Stein-Fundament Miethe $972, für $8300, werth $10,000. J. P. McMullin, Barry und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 4-Zimmer Frame-Cottage, mit hohem Basement, an Racine Ave., nördlich von Lincoln Ave.; Preis nur $2200. August Lorpe, 147 East North Ave. jasonmo

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, an Newport Ave., nahe Lincoln Ave.; Preis nur $2500. August Lorpe, 147 East North Ave. jasonmo

Zu kaufen gesucht: Großes Eigenthum mit Stores und Wohnungen in guter Nachbarschaft, von $15—$25,000, Ofenheizung vorgezogen. doja
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verkaufe moderne neugebaute Cottage, billig, nahe Hochbahnstation. 254 Ost Addison Str. 26jan,3ja

Zu verkaufen: Der größte je offerirte Bargain an Rees Str., 3stöck. Framehaus, drei 4-Zimmer Flats, 5-Zimmer Cottage. Preis $2400. Miethe $34 den Monat. Anzufragen bei John Bobel, 797 Southport Avenue. frsa

Zu verkaufen: $1700, $200 Anzahlung, $8 und Zinsen den Monat, 4-Zimmer Cottage, kleiner Stall hinten, nahe Lincoln Ave. und Jrving Park Blvd. William Zuetell, 401, 145 La Salle Str. dfrsa

Nordwestseite.

Eine lebhafte Subdivision.
Der lebhafteste u. schönste Platz auf der Nordwestseite. Uns. neue Subdivison Nr. 4, Ecke N. 41. und Milwaukee Ave. Feine Lotten $500 und aufw. $25 baar, $5 per Monat. 28 bis 50 Fuß breit, hoch, trocken, nahe C. & N. W. und C. M. St. P. Bahnstation, Milwaukee u. Belmont Ave.-Cars. Jn der Linie der Logan Square Verlängerung der Metr. Hochbahn. Wasser, Sewer, Gas, Zement-Seitenwege, Bäume, alles drin und bezahlt. Die besten je offerirten Heim-Lotten. Kommt und seht selbst. 14 Häuser im Bau begriffen. Wir bauen Euch eins nach Euren Angaben. Abzahlungen wie Miethe. Kauft jetzt und spart Geld!
Haentze & Wheeler, Tribune-Gebäude. Nordwest-Zweigoffice, Milwaukee und Belmont Ave. Subdivision-Office: Ecke Milwaukee und N. 41. Ave. Schickt um Plan und Pamphlet. jason

——Logan Square—— Nur noch zwei Cottages und zwei Flat-Gebäude übrig von all' den hübschen, soliden, im Taglohn gebauten Häusern und Flat-Gebäuden an Diversey Avenue, Ballou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen zu weniger, als sie in diesem Jahre bei den hohen Preisen der Baumaterialien wegen gebaut werden können; sie haben solide Konkret-Fundamente, und alles dazu verwendete Material ist vom besten; wenn Jhr ein zweitöckiges Haus oder eine Cottage wollt, welche in zwanzig Jahren noch gerade so gut sein wird wie heute, seht sie an. Alle Straßenverbesserungen fertig. Jhr schneller Verkauf hat gezeigt, daß sie das Beste sind, was für den Preis an der Nordwestseite offerirt wird. Agent auf dem Eigenthum jeden Sonntag Nachmittag an der Ecke von Diversey und Drake Ave., 2 Blocks westlich von Milwaukee Ave.
Thomas H. Hulbert, 6 Madison Str.

Untersucht unsere Logan Square und Humboldt Park Bargains!
$1900 kaufen 7-Zimmer Brick Cottage nahe North und Western Ave., nur $500 Anzahlung.
$3500 kaufen 2stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, modern, nur $1000 Anzahlung.
$5000 kaufen zwei 6- und ein 4-Zimmer-Flats, Steinfront und Stall, Miethe $576.
$6500 kaufen 3 6-Zimmer-Flats, Steinfront, östlich vom Humboldt Park.
$8500 kaufen 3stöd. Steinfront-Haus, 30 Fuß Lot.
$14,500 kaufen 9 Flats, Brick, Ecke, Miethe $130 per Monat, nahe Humboldt Park.
jason Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! $350, theilweise auf Zeit, nehmen meinen etablirten Zigarren- und Confectionery-Store, Eigenthümer besitzt ihn seit elf Jahren. Wohnzimmer. 1155 W. North Ave., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, 6 Fuß Stein- und Brick-Basement, 30 Fuß Lot, an Francisco Str., nahe Jrving Park Blvd., Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $100 Anzahlung und $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Jrving Park Boulevard und Humboldt Str. 26jan,frsa*

Zu verkaufen: Emerson Ave., nahe Hoyne Ave., 4 Miether, Gas, Toilet innen, Monatsmiethe $34; Preis $2800, $400 Baar erforderlich; Wood Str., nahe Ohio Str., zweistöckiges zwei 6-Zimmer Flats, $2400, $200 Baar erforderlich. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum der Nordwestseite, polnischer Distrikt, Baarkäufer warten für Bargains. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage, $1500. Leichte Abzahlungen. Anzufragen 1670 Milwaukee Avenue. 29jalwX

Südseite.

Zu vertauschen: Brick-Flatgebäude, nahe Wallace und 45. Str. Miethe $23 monatlich, Preis $3000 Hypothek fällig in etwa 4 Jahren. Nehme leere Lot für Equity. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Verschiedenes.

Zu vertauschen: 1 Brick Cottage und 2 Lotten für ein 3- oder 3-stöckiges Haus. Adr.: H. 357 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Jhr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co. 145 La Salle Straße. 12lp*X

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, mangelhaftes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. 16jan,X*

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11aglx*

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische „vegetabilische" Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.
2ma,fabl*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — **Doktor Lucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State** Straße, Chicago, Jll. 13mzX1i

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,fa,bi,bo*

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten
88 E. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co. Offenstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Wir fabriziren Bruchband-Anpassungen; Bruch- und Verkrüppelungen; bewährte Schienen; Verkrüppelungen; Krücken, Gummistrümpfe; künstliche Gliedmaßen.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schroeder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, platziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung incl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

— Im Dusel. — Wirthin (Morgens): „Aber, Herr Spund, diese gerissenen Stiefel sind doch von Ihnen?" — Student: „Unmöglich; die hatte ich ja diese Nacht auf dem Heimweg verloren!"

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht sich zu kaufen und mit mir direkt zu verkehren.
Deutsches u. Oesterr. Geld
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. 8dofa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave. gegenüber d. Depot.
Schiffskarten
$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 Norddeutsche Schnelldampfer n.Hamburg
Vollmachten
notariell ausgefertigt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vm. 3jan,bofadi*

Schiffskarten!
$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und zum Dampfer befördert.
Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 S. Clark Str.,
Sonntags offen bis 12 Uhr.
5jan,lm,fadibo

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten.
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen. Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. Zu haben in allen Apotheken.
fa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die **Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3** hält am heutigen Samstag ihren 18. jährlichen Preis-Maskenball in beiden oberen Hallen der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Herren Fritz Kuse, Carl Foß, Geo. Boldt, Theo. Bosgerau, Robt. Zepernick, John Pahl, Wilh. Krüger, Wilh. Reinecke und Christ Wendt, hat tüchtig gearbeitet, um dem Fest zu einem Erfolg zu verhelfen, der alle seine Vorgänger übertreffen soll. Es kommen $150 in Geld und Geschenk-Preisen zur Vertheilung. Die Befriedigung des inneren Menschen ist dem Verwalter der Turnhalle übertragen, der für gutes Essen und Trinken aufs Beste sorgen wird. Wer es weiß, wie urgemüthlich es bei den Plattdeutschen in Lake View zugeht, wird sicher nicht verfehlen, sich an diesem Fest zu betheiligen.

Der wohlbekannte **Nord-Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungs Verein** hält am heutigen Samstag in Hacks Halle seinen dritten Preis-Maskenball ab. Die von diesem Verein veranstalteten Feste pflegen ausnahmslos sehr gemüthlich und unterhaltend zu verlaufen, und daß auch das bevorstehende Maskenfest keine Ausnahme von dieser Regel machen wird, darf als sicher angenommen werden. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder H. Eickhoff, Präsident; G. Klug, Vorsitzer; D. Maier, Sekretär, und C. Wuttke, Schatzmeister. Besondere Sorgfalt ist auf die Anschaffung der Preise verwendet worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

In Yondorfs Halle hält der **Deutsche Frauenverein Louise** am heutigen Samstag einen Preis-Maskenball ab. Der unter Leitung der bewährten Präsidentin Emma Stamm stehende Festausschuß besteht aus den Damen Wilhelmine Lehmann, Wilhelmine Williams, Katharine Eckebrecht, Katie Woite und Auguste Hinz. Den Besuchern werden großartige Ueberraschungen in Aussicht gestellt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Fest ein höchst vergnügungsreiches werden wird.

Sämmtliche Mitglieder der Gemeinde Büdelsdörp, die sich auf dem letztjährigen Balle des **Schleswig-Holsteiner Sängerbundes** so prächtig amüsirten, haben beschlossen, auch dieses Jahr den Bauernball zu besuchen, der am heutigen Samstag in der Wicker Park-Halle abgehalten wird. Denselben Beschluß hat die Gemeinde Fockbeck gefaßt, so daß der Besuch jedenfalls noch viel zahlreicher und der Aufenthalt noch viel lustiger werden wird. Beide Gemeinden rüsten sich eifrig. Der Eintritt kostet 50 Cents, mit Einlaßkarte 35 Cents. Im Buurn-Krog werden vorzügliche und reine Weine ausgeschenkt werden und die feinsten Delikatessen zu haben sein. Außerdem werden niederdeutsche Bauerngesänge von den Bauern unverfälscht wiedergegeben werden. Originaltänze mit Gesang in Original-Kostümen der Gemeinde Büdelsdörp, werden von den Buurn und Buurfruun aufgeführt werden.

Der in deutschen Kreisen durch seine gediegenen Festlichkeiten so beliebt gewordene **Hamburger Klub** hat beschlossen, einen Maskenball abzuhalten, und zwar am heutigen Samstag, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer versteht es wohl besser, als die Hamburger Jungens, die verschiedenartigsten Volks- und National-Trachten wiederzugeben, da ihre Vaterstadt doch stets von Leuten aller Nationalitäten voll ist. Der Klub wird versuchen, an diesem Abend die Theilnehmer nach St. Pauli, Spielbudenplatz und dem alten Hafenstrand zurückzuversetzen, nach dessen Besuche jeder Fremde stets ausruft: Es gibt nur ein Hamburg! Wer daher Zeit hat, versäume nicht, sich eine Einladungskarte zu besorgen. Ohne Einladungskarte hat Niemand Zutritt.

Mit größter Spannung wird in dem weiten Freundeskreise des beliebten **Senefelder Liederkranz** dem großen Maskenball entgegen gesehen, den der Verein am heutigen Samstag in der Nordseite-Turnhalle gibt. Ist doch der Narrenrath unermüdlich thätig und verspricht für diesmal etwas ganz Außerordentliches. Wer möchte nicht die nähere Bekanntschaft des Hauptmanns von Köpenick machen, der das Kommando auf dem Balle führen wird, oder die liebenswürdige Prinzessin Chimay kennen lernen, die mit einer Zigeunertruppe das Fest mit ihrer Gegenwart beehren wird, um ihren Rigo zu suchen? Und das sind nur zwei Beispiele, herausgegriffen aus der Fülle der Attraktionen, zu denen auch ein neapolitanischer Fischertanz, ausgeführt von Damen des Turnvereins „LaSalle" gehört. So viele Genüsse werden gewiß nicht verfehlen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen.

Zum 26. Male wird die populäre **Lily of the West-Loge Nr. 407** am heutigen Samstag einen Preis-Maskenball abhalten. Das Fest findet in der Vorwärts-Turnhalle statt und wird vom Vergnügungsklub der Loge veranstaltet. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Klub nichts ungethan läßt, um den Besuchern ein schönes Vergnügen zu bereiten, sind doch die Maskenbälle früherer Jahre bei allen Freunden des Klubs und der Loge noch in bester Erinnerung. Eintrittskarten kosten 35 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

Der deutsche **Frauen-Unterstützungs-Verein Louise** gibt am heutigen Samstag einen großen Preis-Maskenball in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Avenue. Die Damen Mathilde Kemmerling, Elisabeth Krause und Katharine Rumpf, die schon seit Jahren die Maskenfeste des Vereins, und stets mit dem schönsten Erfolge, geleitet haben, sind auch diesmal mit den Arrangements betraut worden. Die Besucher können daher mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen und die Damen des beliebten Vereins auf zahlreichen Besuch rechnen. Wie alljährlich, sind auch diesmal viele schöne Preise angeschafft worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder unter 10 Jahren zahlen 15 Cents.

Der **Chicago Baiernverein** hält am heutigen Samstag in Müllers Halle sein 19. Kostüm- und Maskenfest ab. Jedermann weiß, daß die von den Baiern veranstalteten Feste stets gemüthlich und unterhaltend sind, und wie in früheren Jahren sind auch diesmal große Vorkehrungen zur Belustigung der Gäste getroffen worden. Auf der Bühne werden Schattenbilder vorgeführt, und für gute Speisen und Getränke wird ebenfalls gesorgt sein. Allen Freunden einer gediegenen Karnevals-Unterhaltung läßt sich daher der Besuch dieses Festes empfehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der jährliche große Preis-Maskenball des **Turnvereins „Einigkeit"** findet am heutigen Samstag Abend in Hörbers Halle, 710 bis 714 Blue Island Avenue, statt. Der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft und auch sonst für Alles gesorgt, was einen schönen Erfolg gewährleistet. Zweifellos werden die Turner und Turnfreunde, wie jedes Jahr, sich massenhaft betheiligen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Am Nachmittag wird der übliche Kinder-Preismaskenball abgehalten, bei welchem $50 in Baarpreisen und viele andere werthvolle Preise zur Vertheilung kommen werden. Für den Eintritt werden nur 10 Cents erhoben.

Der 12. große Preis-Maskenball der **Treue Schwestern-Loge Nr. 6, O. H. S.**, wird am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 241—247 Clybourn Ave., abgehalten. Es sind an einhundert werthvolle Preise ausgesetzt. Das Komite wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren; es besteht aus den Schwestern Anna Anders, Präsidentin; Maria Hausburg, Sophie Debel, Minnie Friebolin, Adolfine Peter, Maria Lorz, Minnie Fähning, Minna Martens, Anna Hafferkamp, Luise Alm, Margarethe Barnes, Christine Liebke. Der Eintritt kostet 25c die Person; Anfang 8 Uhr.

Der **Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungs-Verein** hält am heutigen Samstag in der Teutonia-Turnhalle, Ecke 53. Straße und Ashland Avenue, seinen jährlichen Maskenball ab, bei dem es wieder hoch hergehen wird. Das Arrangementskomite besteht aus den Herren Jos. Wallinger, Vorsitzender; Jak. Pfrommer, Sekretär; G. Zimmermann, Schatzmeister; Wm. Roller, Wm. Sitzler, K. Reutter, A. Geiger, H. Buerkle. Die Herren haben sich alle Mühe gegeben, daß auch dieses Fest den früheren nicht nachstehen, ja sie sogar noch übertreffen wird. Ein jeder Deutsche, der da weiß, was schwäbische Gemüthlichkeit ist, sollte nicht verfehlen, diesen Ball zu besuchen. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Ihr erstes Tanzkränzchen hält die **Evergreen-Loge Nr. 82** am morgigen Sonntag in Merricks Halle, Milwaukee Ave. und Rockwell Str., ab. Da die Loge sich eines blühenden Aufschwunges erfreut, die Mitglieder sehr harmonisch zusammenwirken und viele Freunde haben, ist ein zahlreicher Besuch und ein schönes Vergnügen zu erwarten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cts.

Der **Teutonia Frauenverein** gibt am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle ein Konzert, das den Besuchern viel Genuß in Aussicht stellt. Der Festausschuß besteht aus Damen mit langjähriger Erfahrung und hat die Mitwirkung hervorragender musikalischer Kräfte gewonnen. Es ist alles aufgeboten worden, durch den Erfolg dieses Konzerts alle anderen derartigen Veranstaltungen des Vereins zu übertreffen.

Ein vielversprechendes Fest kündigt die **Sektion Maximilian Nr. 2** des Bairisch-Amerikanischen Vereins an. Es ist das 20. Stiftungsfest der Sektion und wird am morgigen Sonntag in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., abgehalten. Das Festprogramm läßt an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig; Konzert, humoristische Vorträge und Ball bilden die drei Hauptabschnitte, und da vorzügliche Kräfte mitwirken, dürfen die Besucher einem genußreichen Nachmittag und Abend entgegensehen. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Feier ihres halbhundertjährigen Bestehens feiert die **Germania-Loge Nr. 221, J. O. O. F.**, am morgigen Sonntag in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., mit Konzert und Ball. Die Loge kann mit Stolz auf ihr langes, löbliches Wirken zurückblicken, sie hat sich in den verflossenen Jahren an Zahl der Mitglieder und Einfluß stetig vermehrt und zählt jetzt mit zu den angesehensten des Ordens. Die Freunde der Mitglieder und vor Allem die Mitglieder der Schwesterlogen werden sich voraussichtlich in Masse zu diesem Ehrenfeste der Germania-Loge einfinden, umso mehr, als durch umfassende Vorbereitungen die sichere Gewähr eines genußreichen Nachmittags und Abends gegeben ist. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

„Eine Nacht in Venedig" betitelt sich der diesjährige Maskenball des **Gesangvereins Frohsinn**, der am kommenden Montag in der Südseite Turnhalle abgehalten wird. Die „fidelen Elf vom Paragraph 11" haben verlockende Einladungen zu diesem Fest ausgeschickt und sehen einem Riesenbesuch entgegen, denn wer möchte nicht einem Karneval in der märchenhaften Lagunenstadt beiwohnen, besonders wenn der „Frohsinn" den Gastgeber macht? Aber getanzt werden darf, wenigstens bis 11 Uhr, nur von vollkostümirten Paaren. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 50 Cts. zu haben, an der Kasse muß für sie $1 entrichtet werden.

Am Samstag, dem 9. Februar, hält der **Schwäbische Prinz Karneval** seinen pompösen Einzug in die Nordseite-Turnhalle. Das kgl. niederländisch-holländische Edamer Käse-Ballett wird im graziösen Holzschuhtanz Furore machen. Außerdem fanden sich in den hinterlassenen Papieren eines Temperenzjägers Andeutungen für ein Festspiel, in dem natürlich die Tugend (des Biertrinkens) siegt. Dem darin skizzirten Doktor Bartleck Goliath wird vom kleinen „Dutch David" das bekannte Licht angezündet, und er und sein frommer Anhang werden endlich natürliche Menschen durch die Bekundung eines Riesendurstes. Punkt Mitternacht kommt der erlauchte Narrenprinz, und in seinem Gefolge der ganze Troß von Würdenträgern. Dem Ball schließt sich am darauffolgenden Mittag das Turnhalle-Konzert an. Ende, den blauen Montag eingeschlossen, am Dienstag in der Fruh!

Vom deutschen Verein **Prinz Heinrich Nr. 1** wird am Samstag, dem 9. Feb., in Folz Halle, Larrabee Str. und North Ave., ein Preis-Maskenball veranstaltet. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Sophie Berger, Th. Timmermann, Franziska Pankoni, Klett, Fr. Koll und Schliep. Eine Anzahl sehr schöner Preise ist ausgesetzt, und auch für gute Küche und Getränke wird der Festausschuß Sorge tragen. Der Besuch dürfte bei der großen Beliebtheit des Vereins sehr zahlreich werden.

Der Unterstützungsverein der **Lustigen Brüder** veranstaltet am Samstag, 9. Febr., in Müllers Halle seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball. Der im Vorjahre von diesem Verein gegebene Maskenball ist allen Besuchern noch in bester Erinnerung, und wer damals dort war oder davon gehört hat, wird diesmal sicher nicht verfehlen, das bevorstehende Fest mitzumachen. Der Verein hat eine Menge schöner Preise ausgesetzt und alle Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen fröhlichen Karnevalsabend zu bereiten.

Der dritte große Preis-Maskenball des **Groß Park Damenvereins** wird am Samstag, dem 9. Februar, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Friederike Rose, wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Unter den vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrag von $30 ausgesetzt, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen Friederike Rose, Präsidentin; K. Kalk, A. Triphahn, L. Sichter, F. Schwaß, J. Rutzen, M. Schünemann, Giese, Sennecke und Teuber. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25c die Person. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Der **Altdeutsche Unterstützungsverein** gibt am Samstag, dem 9. Februar, in der Aurora Turnhalle einen großen Preis-Maskenball. Der in weiten Kreisen so beliebte Verein hat diesmal wieder sehr schöne Preise ausgesetzt und rüstet sich überhaupt in jeder Weise auf einen glänzenden Erfolg. Aller Voraussicht nach wird der diesjährige Maskenball denen früherer Jahre nicht nur nicht nachstehen, sondern sie womöglich noch übertreffen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt am Samstag, dem 9. Februar, der **Badische Unterstützungsverein** der Südseite in der Südseite Turnhalle. Der aus den Herren Aug. Haag, Vorsitzer; Frank Herbold, Sekr.; Simon Young, Schatzmeister; Karl Götter, John Ebert, Phil. Englert und Louis Greilsheim bestehende Festausschuß hat Alles aufs Schönste vorbereitet, so daß die Besucher sich gewiß prächtig amüsiren werden. An Baarpreisen sind über $100 ausgesetzt, wer aber einen Preis haben möchte, muß vor elf Uhr zur Stelle sein. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 50 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1.

Einen Bauernball gibt zum ersten Male der **Augusta-Stamm Nr. 22, U. O. R. M.**, am Samstag, 9. Febr., in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Der Stamm hat einem Ausschuß, dessen Mitgliedern eine schätzenswerthe Erfahrung auf diesem Gebiete zur Seite steht, freie Hand bei den Vorbereitungen gegeben, unter der einzigen Bedingung, daß Alles auf's Schönste und Beste besorgt werden muß. Das geschieht auch, und somit werden die Besucher zweifellos einen recht vergnügten Abend verleben. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

In der Freiheit-Turnhalle werden sich am Samstag Abend, 9. Febr., die Turner und Turnfreunde zusammenfinden, um auf dem Preismaskenball des **Turnvereins Freiheit** sich beim Mummenschanz nach fröhlicher Turnerweise zu amüsiren. Obgleich es keiner weiteren Ankündigung bedürfte, um die Gäste in Schaaren herbeizuloden, hat der Verein noch ein Uebriges gethan und werthvolle Gruppen- und Einzelpreise ausgesetzt, um den Wettstreit in den Kostümen besonders zu beleben. Das Fest verspricht sehr hübsch zu werden.

Die **Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4** hält am Samstag, dem 9. Febr., in Schoenhofens Halle ihren 18. Maskenball ab, bei dem es sicher, wie in früheren Jahren, wieder kreuzfidel und urgemüthlich zugehen wird. Die Sache in Schwung zu bringen, ist der Festausschuß, bestehend aus den Herren Karl Schwarz, Wm. Höftmann, John Bierwirth, Chr. Clausen, Paul Höftmann, Wm. Beyer, Max Scharlau, Herm. Boldt, Karl Henning, Karl Lettow, Karl Bickhoff, Ferd. Runke und Ed. Quinnert, eifrig bemüht. Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 10. Febr., hält der **Schweizer Frauen-Verein** in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Das Komite hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest erfolgreich zu machen. Sämmtliche Schweizer Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eine lustige Nummer verspricht „Die Zwergen-Hochzeit" zu werden, aufgeführt von 20 Schweizer Kindern, und auf allgemeines Verlangen wird auch dieses Jahr das Lustspiel „'S Bäbele vom Zürisee" zum Vortrag kommen. Der Fest-Ausschuß besteht aus den folgenden Damen: Amalia Rebscher, Präsidentin; Marie Buehlmann, Lina Boumgartner, Rosa Riek, Marie Bopp, Luise Heinzi, A. Kuhlen, Marie Palm.

Der **Roosevelt-Frauenverein** feiert am Sonntag, dem 10. Februar, sein fünftes Stiftungsfest nebst Ball, und zwar in der Aurora-Turnhalle an Division Str. und Ashland Ave. Die Festgäste — und es werden ihrer voraussichtlich nicht wenige sein, denn der Verein erfreut sich großen Ansehens — werden sich zweifellos prächtig amüsiren, da ein tüchtiges Festkomite große Anstrengungen in dieser Richtung macht und ein hübsches Unterhaltungsprogramm entworfen hat. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die **Augusta-Loge Nr. 80** vom Deutschen Orden der Harugari feiert am Sonntag, 10. Febr., in der Walhalla-Halle, Ecke 37. Str. und Wentworth Ave., ihr zwölftes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Komite, bestehend aus den Damen Elisabeth Reifsteck, Anna Hufter, L. Thelaner, A. Haßenjäger und E. Sluep, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest zu einem der erfolgreichsten der Loge zu machen, so daß alle Besucher sicher sein können, vergnügte Stunden zu verleben.

Am Fastnachts-Dienstag, dem 12. Februar, gibt der in Sänger- und allgemeinen deutschen Kreisen so beliebte Gesangverein **Liedertafel Vorwärts** in Yondorfs Halle einen großen Maskenball, zu dem seitens eines erfahrenen närrischen Elfer-Rathes Vorkehrungen eingeleitet worden sind, die auf einen glänzenden Erfolg schließen lassen. Es soll nicht nur allgemeiner Mummenschanz getrieben, getanzt und gescherzt werden, sondern es sind auch einige vielversprechende Bühnen-Aufführungen in Aussicht genommen, die auch den verstocktesten Griesgram zum Lachen bringen müssen. Alle Mitglieder verkaufen Eintrittskarten.

Die **Chicago Turn-Gemeinde** hat den Karneval hier eingeführt, begründet und den echten Narrensinn gepflegt, und sie war immer bestrebt, Methode in die Narretheit zu bringen. Das wird sie auch heuer thun. Am Samstag, dem 16. Febr., Abends nach 8 Uhr, wird in der Nordseite-Turnhalle ein großer Preis-Maskenball beginnen, und es kann mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß dieses Maskenfest keinem der früheren an närrischer Eleganz und schalkhafter Vortrefflichkeit nachstehen wird. Dafür sorgt ein erfahrenes, erfolgreiches Komite, das unter Anderem einhundert Dollars ausgesetzt hat, um guten Geschmack und originelle Ideen in Form von Preisen für gelungene Masken zu belohnen. Glänzende Dekoration, herrliche Musik und burleske Ueberraschungen aller Art werden die Besucher in die richtige Stimmung bringen. Die Mitglieder und Damen der Gemeinde haben freien Eintritt. Fremde bezahlen einen Dollar die Person. Vor 12 Uhr haben nur Masken Zutritt zum großen Saale.

Der auf der Nord- und Nordwestseite allgemein bekannte und beliebte deutsch-österreichische **Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen** gibt am Samstag, dem 16. Februar, in Müllers Halle seinen elften großen Bauernball. Die vom Verein in den Vorjahren veranstalteten ähnlichen Feste sind bei Allen, die dabei gewesen sind, noch in der angenehmsten Erinnerung, und es braucht kaum versichert zu werden, daß der Verein auch diesmal wieder die größten Anstrengungen gemacht hat, das Fest so lustig und gemüthlich zu machen, wie man es seit Jahren gewöhnt ist. Wer sich näher über die in Aussicht stehenden Genüsse unterrichten will, lese die „G'moa-Zeitung", die demnächst erscheinen wird. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in verschiedenen Verkaufsstellen zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Einen Bären-Maskenball und Bühnenaufführung veranstaltet die **Altersriege des LaSalle-Turnvereins** am Samstag, dem 16. Febr., in der LaSalle-Turnhalle, 675—677 Larrabee Str. Das Komite, bestehend aus den Turnern Wm. Kohls, Sam Thiel, Alb. Peil, Philip Kopp und Herm. Köppelmann, hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn wie bekannt, verstehen es die Bären vom LaSalle, einen Maskenball zu arrangiren. Für gute Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Zweifellos werden die Turner und Turnfreunde, wie jedes Jahr, sich massenhaft an dieser Festlichkeit betheiligen. Eintritt 25 Cts. die Person.

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Abzehrungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimose, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Konsultation **$5.00** alle gehörenden, schleichenden und chronischen Krankheiten, bis der Kranke sicher und bestimmt geheilt ist.

Konsultation persönlich oder brieflich **frei.**

Tausende geheilte Männer sind lebende Zeugnisse für unsere Geschicklichkeit und Erfolge. Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen. Unsere Behandlung ist neu, von Spezialisten, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichtete Office in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Bank in Chicago. Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb unglücklich sein, wenn Gesundheit und Erfolg Euer sein können. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Agenten. Besucht uns oder schreibt heute. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.

Das Beste zum billigsten Preise.

Hottinger

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da wir erfahrenen Bandagisten für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopädische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Waaren werden nach Maß und unter unserer Aufsicht angefertigt. Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns nicht mehr, als Sie für gewöhnliche Händler fertig gemacht bezahlen, die schon Jahre auf Lager gehalten und nie passende Waare.

Unsere Bruchbänder von 65c aufwärts. Elastische von $1.25 aufwärts. Doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder für Jeden Leiden.

Hottinger

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummer Rückgrat werden bei uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem andern.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder OPTICIAN 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Sein fünftes Stiftungsfest nebst Ball feiert der **Dorothea-Frauenverein** am Sonntag, dem 17. Febr., in Schoenhofens Halle, und die zahlreichen Freunde des populären Vereins sehen dem Fest in der Erwartung eines großen Erfolges entgegen, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Lina Krause, Meta Leßmann, Johanna Jacobs, Luise Boß und Luise Schmidt, sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungs-Programm ist aufgestellt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der **Lake View-Damenverein** am Samstag, dem 23. Febr., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krauspe, Präsidentin; Van der Holt, Tschune, Kremser, Mau, Trucker und Schwartzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der **Pfälzer-Verein** hat dieses Mal weder Geld noch Mühe gespart, um seinen Maskenball zu einer Festlichkeit zu gestalten, an welche alle Theilnehmer noch lange Zeit gedenken dürften. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich in den letzten Jahren vervierfacht und das Vermögen hat sich verfünffacht. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der besten Geselligkeits- und Versicherungsvereine der Stadt entwickelt. Niemand wird es also zu bereuen haben, der Einladung zum Maskenballe am 23. Feb. in Müllers Halle Folge zu leisten. Es wird wirklich großartig werden, und Attraktionen werden geboten werden, welche vielen Vereinen in der Zukunft zum Vorbilde dienen dürften. 25 werthvolle Geld- und andere Preise kommen zur Vertheilung.

Eine humoristische Abendunterhaltung nebst Ball bietet der auf der Nordwestseite in großem Ansehen stehende und allgemein beliebte **Wicker Park-Männerchor** am Sonntag, 24. Febr., in der Wicker Park-Halle seinen vielen Freunden. Das Programm, von einem erfahrenen Festausschuß zusammengestellt, enthält durchweg gediegene Sachen, die durch anerkannt tüchtige Kräfte zum Vortrag gebracht werden, so daß sich der Besuch für alle Freunde einer hübschen und gemüthlichen Abendunterhaltung empfiehlt. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der **Damenverein Edelweiß** feiert am Sonntag, dem 24. Februar, sein Stiftungsfest, dessen Leitung in den bewährten Händen der Damen Meta Leßmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Baartsch, B. Kopelski, C. Krause und H. Müller liegt. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt worden, komische Vorträge und andere Darbietungen werden den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Selbstverständlich wird auch getanzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag, dem 2. März, hält der **Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle** einen großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle ab. Der aus den Damen Ch. Krogmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Krevis, J. Jacobs und D. Wied bestehende Festausschuß arbeitet durch Anschaffung vieler werthvoller Preise und sorgfältige Erledigung anderer Vorarbeiten mit Eifer darauf hin, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. An zahlreichem Besuch kann es bei der Beliebtheit des Vereins nicht fehlen.

Offener Angriff.

Gegner Bolivas verlangen die Benutzung der Universitäts-Aula.

Die Gegner Bolivas in Zion City gingen gestern zum offenen Angriff auf ihn über, indem sie Unterschriften für ein Gesuch an den Masseverwalter Hately um Erlaubniß zur Benutzung der Universitäts-Aula für öffentliche Versammlungen sammelten. Jedermann in Zion City weiß, daß diese Versammlungen dazu dienen sollen, Pläne zum Sturz der Bolivaschen Herrschaft zu schmieden. Der Anführer der Boliva-Gegner ist der frühere Aelteste Kennedy, ein Geschäftsmann in Zion City. Es wird sogar schon von einem Nachfolger Bolivas ganz offen gesprochen, und man hat angeblich Daniel Bryant, den Aufseher der Zionsgemeinde in Südafrika, ins Auge gefaßt. Bryant hat sich in den Dowie-Boliva-Streit nicht eingemischt, weshalb er für einen geeigneten Kandidaten gehalten wird, der die Unterstützung aller Gegner Bolivas und auch die vieler von dessen Anhängern haben würde. Den Anstoß zu der erneuten Bewegung gegen Boliva hat dieser selbst mit seinem am Mittwoch kundgegebenen Reorganisationsplane gegeben. Dowies Anhänger wollen morgen Nachmittag im Hause 26 Van Buren Str. in einer Versammlung Stellung gegen den Plan nehmen.

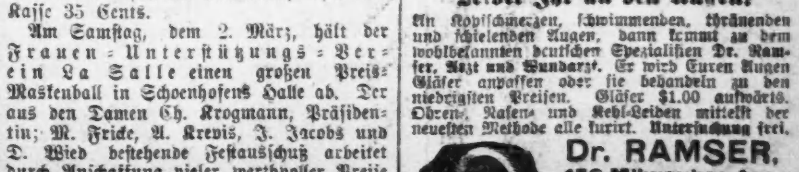
Franzls Abschied.

Heute und morgen gibt die allgemein beliebt gewordene Tyroler Sängergesellschaft von Franz Reilhofer im „Weißen Rößl", 242 North Ave., ihr Abschiedskonzert. Wer den jovialen Franzl noch einmal jodeln hören möchte, ehe er für immer von der Stätte so vieler Triumphe scheidet, sollte diese letzte Gelegenheit nicht unversäumt vorübergehen lassen. Oberkellner J. Dürmeier wird die Abschieds-Ansprache halten.

Europäische Wechselraten.

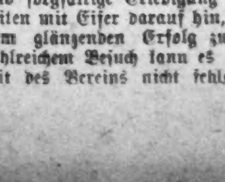
Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.71
Oesterreich: 100 Kronen....	20.18
Schweiz: 100 Franken.......	19.28
Holland: 100 Gulden.......	40.05
Dänemark: 100 Kronen....	26.60
Rußland: 100 Rubel........	51.35



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten **Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt.** Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.



Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur. sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
6jan,fa*

Beste Montag-Bargains in Chicago!

Einmach-Kessel.

10 Quart lipped Einmachkessel — dreifacher blau emaillirter Stahl, 50c Werth, so lange sie vorhalten, nur Einer an jeden Kunden, **14c**
keine an Kinder verkauft. (Nur f. Montag.)

Wollene Socken—100 Dutzend schwere reinwollene blaue gemischte Arbeitssocken für Männer, extra lang im Bein, garantirter 25c Werth, das Paar für nur **7½c**
2 Paar an einen Kunden, nur für Montag.

Niedrigste Preise in Chicago für frisches Fleisch.
Diese Preise nur für Montag—Wir offeriren die beste Qualität.
Frisches loses Leaf Schmalz, das Pfund **8¾c**
Nr. 1 Star-Schinken, durchschnittlich 10—12 Pfd., per Pfund **13½c**
Swifts Nr. 1 Californischer Schinken, das Pfund **8¾c**
Knochenloser Rump Corn Beef, das Pfund **9c**
Gepökelte Pork-Schulter, das Pfund **6½c**
Prime Native Beef.
Rib Roast, das Pfund für 10c
Schulter oder Pot Roast, das Pfund 5½c
Boiling Beef, das Pfund für 4c
Hamburger Art Steak, das Pfund 7c
Sirloin Steak, das Pfund für 11c
Kalb-, Lamm- und Schweinefleisch.
Frische Veal Stew oder Schulter, das Pfund für **7½c**
Frischer Lamm Stew, das Pfund 5c

Muslin-Beinkleider für Damen zu 19c.
Chemise für Damen, von feinem Muslin, — tucked Yoke, volle Länge, Größen 38 bis 42, für **25c**
Skirts für Damen, von feinem Muslin gemacht, mit 3zöll. Spitzen und Einsatz besetzt, für **75c**

Granite Kleiderstoffe, reine Wolle, 40 Zoll breit, in allen Farben und schwarz, genügend der so beliebten Lohfarben, jetzt für den Frühjahr so modern, dieser Stoff sollte für 58c verkauft werden, wir kauften den ganzen Vorrath der Fabrik,— unser spezieller Verkaufspreis **29c**
Schwarzer Broadcloth, 54Zoll breit, reinwollener feiner Twill Back, so lange sie vorhalten, $1 Werth, für **49c**
Cream Mohair, 44 Zoll breit, extra feine Qualität, sehr feiner Glanz, die Sorte die sich so gut waschen läßt, überall zu 88c verkauft, Preis während dieses Verkaufs nur **42c**

Bester stahlgrauer Kaliko, 3½c.
Ungebleichter Muslin, volle Breite, mittelschwer, glatter, runder Faden, 7c die Yard werth, nur **5c**
Flannelette, in feinen persischen Mustern, positiv die beste Qualität, Yard breit, 18c werth, die Yard **8¾c**
Wrapper Percale, in blau, weinfarbig und schwarz, in guten Mustern, 8c werth, speziell, die Yard für **5c**
Cheviot, dunkelgestreift, extra schwer, passend für Hemden, Schürzen und Unterröcke, 12½c werth, die Yd. **7¾c**

$2.50 Lackleder-Schuhe für Damen, $1.79.
Männer-Schuhe — Feste Satin Calfschuhe für Männer, neue Blucher-Facons, schwere hervorstehende Sohlen und solide Leder-Counters, ein dauerhafter Schuh, in allen Größen, für diesen Verkauf zu nur **$1.69**
Schuhe für Kinder—Feine Dongola Kid- oder Lackleder-Schuhe für Kinder, mit doppelten Sohlen und Counters und Matt Obertheilen, Größen 5 bis 8, reg. Preis $1.00, für diesen Verkauf nur **69c**

$3.50 Westen-Anzüge für Knaben, $1.99 — Von reinwollenen Cheviots und Tweeds gemacht, stark gefüttert und gut geschneidert, Größen 8 bis 15, gewöhnlicher Preis $3.50, für **$1.99**
Ueberzieher für große Knaben, sehr langer Schnitt, von dunkelblauem gemustertem Cheviot, Größen bis 20, für $5 verkauft, in diesem Verkauf **$2.49**

25c seidenappretirte Pongees für 15c.
Mercerized Poplin, 27 Zoll breit, ein ausgezeichneter, leichter Stoff, in all den neuesten Schattirungen, dieser Stoff wird beim Waschen und Bügeln befriedigen, 45c Werth, für **29c**
Silk de Soie, ein sehr gefälliger Stoff, 27 Zoll breit, in all den neuen hübschen dunklen u. hellen Abend-Schattirungen für 1907, ein dauerhafter, waschbarer Stoff, besser wie reine Seide, 69c Werth, — für **50c**

$9.00 Kersey und gemischte Coats für Damen, zu $3.98 — 44- und 45zöll. Mixture- und Kersey-Coats, einige halb mit Seide gefüttert, regulärer Preis $9 — nur **$3.98**
$15 Coats für Damen, $7.75, von reinwoll. Kersey und reinwoll. Mixture, Body mit Seide gefüttert, 50 Zoll lang, neue Facon dieser Saison, während der ganzen Saison bis $15 verkauft, nur **$7.75**
$5 Dreß-Skirts für Damen, $2.79, reinwoll. Broadcloth und die neuen grauen Frühjahr-Mischungen, hübsch mit Plaits und Bands besetzt, regulärer Preis $5, nur **$2.79**
$8 Dreß-Skirts für Damen, $5.00— sehr feiner reinwoll. Panama, feine Broadcloths, fancy Mischungen und Plaids, in den feine Kammgarne, Sicilian und die neuen Frühjahr-Modellen, werden später zu $8.00 verkauft — für nur **$5.00**

Shawls — Partie gehäkelter Damen-Shawls 39c werth, für **19c**
Strümpfe — Partie feiner gerippter Damen-Strümpfe, 19c Sorte, Paar **10c**

Feinste gerippte Kammgarn Hemden und Unterhosen für Männer hübsches hellblau und graue Mischung, die $1.25-Sorte, für **59c**
Unterzeug für Knaben und Mädchen. 4 Kisten allerbester Qualität fließgefütterter Jersey gerippter Hemden und Pants für Knaben und Mädchen, große Nummern bis zu 32, 22c, 25c., 29c, 33c und 38c Werthe, sämmtlich für **15c**
Wollene Männer-Sweaters—72 Dtz. dunkelblaue und schwarze Honey Comb gestrickte Männer-Sweaters, Gr. 36 bis 42, volle $1.25 und $1.38 Werthe, für **50c**
Flanell-Hemden—Blaue Flanell-Hemden für Männer, doppelbrüstig dunkelbraune und graue Flanellhemden für Männer und eine große Partie fancy gemischter wollener Ueberhemden, sämmtlich $1.50-Qualität, für **98c**
Wollenes Unterzeug für Damen, 52 Dutzend feine australische Wolle Damen-Hemden u. -Beinkleider, grau und lohfarbig, volle Auswahl von Größen, $1.18 Sorte, jetzt für **79c**
Unterhemden für Kinder— 100 Dutzend von kleinen Nummern in fließgefütterten Unterhemden für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahre, hoher Hals, lange Aermel, für **5c**
Männerhemden — 50 Dutzend mittelfarbige Flannelette-Hemden für Männer, mit Yoke und Neck Band, voll gemacht, 36 Zoll lang, die 64c und 59c Sorten, für **37c**

Elgin Watch Marke Zuckerkorn — regulärer Preis 10c per 2 Pfund Büchse, — nur **5c**
Fairbanks Santa Claus Seife—in diesem Verkauf 10 Stücke nur **28c**
Fancy handgepflückte weiße Bohnen,— in diesem Verkauf 4 Pfund für **9c**
Frisch gebackene Vanilla Wafers, — 12c Sorte, das Pfund **7c**
Unsere Sweet Clover reine Rahm-Butter — es gibt positiv keine bessere im Handel, das Pfund **33c**

Geht nicht in den unrichtigen Laden — **KLEIN BROS** BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

„Salome“. — Oscar Wildes Drama mit der Musik von Richard Strauß im Opernhaus. — Das Publikum lehnt das Musik-Drama ab, des Kopfes wegen. — Straußens Musik zu revolutionär für New Yorker Ohren.

Als am 22. Januar den Tempel des heiligen Conried betrat, um im Auftrage der „Neuesten Nachrichten“ in München der ersten Vorstellung von „Salome“ beizuwohnen, ließ das Treiben in und um das Opernhaus herum Außergewöhnliches ahnen. An der Kasse tobte die Schlacht der armen Parkett-Ritter, die nur um so stolzeren „Standesbewußtsein“. Sie stehen für anderthalb Dollars drei Stunden lang in dem halbkreisförmigen Gang um das Parkett herum, und nichts vermag ihre Reihen zum Wanken zu bringen. Diesmal kränkte sie der Zuschauerbrache sogar um blanke zwei Dollars — so daß wohl gehe er und lange lebe der Erden. Denn es war des bedürftigen Opernhaus-Direktors jährliches Benefizium. Im wahrsten Sinne des Wortes, allerdings, weil infolge einer Erkrankung besonders schwache Partie lag. Doch ich will keine faulen Witzlein machen. Man soll das nicht in diesem Zeitalter der Neurasthenie, für das jedes Witzlein als schwere persönliche Kränkung auffassen. Wieviel man denken sollte, daß Einer schon eine Dosis Spaß versteht, der mit einem einzigen Benefizium, wie der heilige Conried, 23,000 Dollars in die Tasche steckt. Seine engeren Kollegen sprachen von eller Schnorrerei. So find nun hier die Kollegen.

Freilich wurde das „Standesbewußtsein“ der Edlen hinter dem Parkett auf eine harte Probe gestellt. Zuerst gab es eine Art Revue über die singende Garde des Opernhauses. Einer nach dem andern von den Größen mit den sagenhaften Gagen erschien in Zivil und ging. Caruso im Frack, ohne Schnurrbärtchen und mit gewaltigen Scheiteln und Stiernacken, sah wie ein fingender John Sullivan oder Tom Sharkey aus. Mit Scotti, dem vortrefflichen Baritonisten, erschien Geraldine Farrar in einem weichen, anschmiegenden Kostüm aus Grün und Gold. Im schwarzen Haar steckte als einziger Schmuck eine grüne Straußenfeder, die seitwärts herabhing fast bis auf die Schulter. Sie sah wunderbar aus — das blasse Gesicht mit den schwarzen Augen, das schwarze Haar, die grüne Feder und das grüne Kostüm. Zum Bemalen oder zum Bedichten. Ich begriff Manches, was sich die Leute in Berlin erzählten. Verdenken kann ich's ihm nicht. Wem? — sagt die Redaktion dieses Blattes. Auch Lina Cavalieri, die königliche Primadonna-Schönheit, erschien. Aber sie sah in ihrem blaugrauen Kostüm und der seltsamen Merode-Frisur weniger bezaubernd aus als sonst. Auch sang sie nicht besonders. Und Marcella Sembrich war nicht bei Stimme. Uebrigens behauptete ein Spaßvogel neben mir, die Sembrich sei in Wahrheit längst todt und eine Andere singe unter ihrem Namen.

Aber der Leckerbissen des Abends blieb doch „Salome“. Das Publikum hat diesen Leckerbissen wieder ausgespuckt. Darüber ist heute kein Zweifel. Wie das kam, will ich in wenigen Worten erklären. Straußens Musik-Drama ist das Drama von Oscar Wilde mit Musik von Richard Strauß, und zwar als Drama in deutscher Uebertragung aus dem Englischen, wie ich es seiner Zeit in Berlin meisterhaft gespielt im „Kleinen Theater“ von Reinhardt gesehen habe. Ich schrieb damals von Berlin aus über diese Vorstellung. Auch in New York sah ich das Wilde'sche Drama in einer Sonderaufführung einer sozialistischen Bühnenschmiere, entsetzlich verstümpert. Um meinen Bericht klarer zu gestalten, wiederhole ich kurz des Dramas Inhalt. Helle Mondnacht. Vor dem Palast des Herodes, Vierfürsten von Judaea. In der Mitte des freien Platzes vor dem Palast eine ummauerte Zisterne, in der Jochanaan (Johannes der Täufer) gefangen sitzt. Aus der Zisterne heraus weissagt er das Kommen des Heilands und schmäht Herodes sowie Herodias, dessen Frau, wegen ihres anstößigen Lebenswandels. Von dem Gelage, das im Palast stattfindet, kommt Salome, des Herodes Tochter (richtiger Stieftochter, denn sie stammt aus der Ehe seines Bruders mit Herodias). Salome hört Jochanaan eifern und will ihn sehen. Der junge Hauptmann von der Leibwache, Narraboth, der sie liebt, beschwört sie, nicht auf ihrem Verlangen zu bestehen. Aber sie setzt ihren Willen durch. Jochanaan kommt aus der Zisterne und Salome, ohne Scheu vor den Soldaten, macht ihm eine Liebeserklärung nach der andern, benimmt sich geradezu schamlos. Der Täufer verflucht sie und steigt wieder in seine Zisterne hinab. Narraboth, außer sich vor Scham und Ekel, ersticht sich. Auf die völlig entartete Salome macht das keinerlei Eindruck. Sie beschließt, sich für die erlittene Demüthigung zu rächen. Als der trunkene Herodes mit den Seinen aus dem Palast kommt und sie auffordert, ihm etwas vorzutanzen (denn er verfolgt sie mit seiner krankhaften Neigung für sie), sagt sie zu, wenn er ihr dafür das Haupt Jochanaans auf einer silbernen Schüssel geben wolle. Herodes ist entsetzt. Aber da er ihr für den Tanz die Erfüllung irgend eines Wunsches zugeschworen hat, muß er Wort halten. Der Henker Naaman steigt in die Zisterne. Man hört, wie er Jochanaan den Kopf abschlägt. Er reicht das Haupt auf einer silbernen Schüssel Salome, die wie eine sprungfertige Tigerin über die Zisterne gebückt steht und hinabsieht. Salome nimmt die Schüssel und spricht zu dem Kopf in Ausdrücken krankhafter Liebe und gesättigten Rachedurstes. Herodes, von Ekel übermannt, gibt den Soldaten Befehl, das „Ungeheuer“ umzubringen.

Diese Dichtung hat ein Dichter geschaffen, der moralisch degenerirt war. Seine Degenerirtheit machte ihn zu einem Gesetzesübertreter in London und er mußte dafür mit zwei Jahren Zuchthaus büßen, bei harter Arbeit. Ob solche Büßung kein Barbarismus ist, darüber herrscht heute ein Kampf der Meinungen unter den Leuchten der Jurisprudenz und der Medizin. Viele der ersten Mediziner behaupten, Leute wie Wilde seien krank und gehören in die Heilanstalt, nicht ins Zuchthaus. Genug — der moralisch degenerirte Dichter schrieb ein Drama moralischer Degenerirtheit. Herodes, Herodias und Salome sind moralisch verkommen. In strahlender Reinheit erscheint nur Jochanaan, vielleicht noch Narraboth. Wilde hatte ein Recht zu dieser Auffassung. Denn solcher Art war wohl Herodes und sein Hof. Und so viel Häßliches in der Dichtung ist, sie ist doch packend in ihrer sinnberückenden orientalischen Gluth und Farbenpracht.

Was hat nun Strauß mit diesem Drama gemacht? Er hat den Text kaum verändert und läßt die Prosa Wildes von den Sängern in einem Gemisch von Deklamation und Gesang vortragen, das aber mehr wie Deklamation klingt, an den meisten Stellen wenigstens. Dazu macht er mit einem Orchester, für das er weit über 100 Mann verlangt (im Opernhause waren es 106 Mann), begleitende Musik. Er benutzt dazu ganz neue Instrumente wie das Heckelphon und die Celesta. Es ist ganz neue Musik — Musik, die noch über Wagner hinausgeht, in unerhörten Harmonien und Disharmonien schwelgt, donnert, schimpft, zankt, mauschelt (im Quintett der jüdischen Schriftgelehrten), heult, girrt, seufzt, unsichtbare Flügel durch die Luft rauschen läßt (Wahnvorstellung des Herodes), lüstern tanzt (Tanz der Salome), einem Menschen den Kopf abhackt und das die Nerven der Zuschauer des grausigen Schauspiels vibriren läßt. Es gibt einfach nichts, was diese unheimliche Musik nicht dem Hörer erzählen kann. Man schnappt nach Luft, der Verstand scheint Einem still zu stehen wie bei etwas Ungeheuerlichem, nie Dagewesenem. Einige Kritiker zollen dieser völlig neuen Musik ungemessene Bewunderung, sie nennen sie ein Gewebe von betäubender Farbenpracht und fabelhafter Kunstfertigkeit des Musters. Andern Kritikern erscheint sie als etwas Tyrannes, Unmögliches, Wahnwitziges — als der Anfang vom Ende des Musik-Dramas.

Das Publikum in New York hat für diese Musik offenbar noch nicht die richtigen Ohren. Donizetti und Gounod sind ihm lieber; außerhalb New Yorks findet Strauß wohl noch weniger Würdigung. Und die Wilde'sche Dichtung wird einem Publikum mit dem angelsächsischen Werthmesser für alle Kunst erst recht ungenießbar erscheinen. Eine ganze Anzahl Leute verließen vor Beginn der „Salome“ und dann wieder vor der Enthauptung Jochanaans das Opernhaus. Straußens pikante Musiksauce hat ihnen den Stoff nicht schmackhafter gemacht — vielleicht nur noch ungenießbarer. Der Beifall zum Schluß war schwach. Inzwischen haben ja auch die Direktoren der „Metropolitan Opera and Real Estate Company“, denen das Opernhaus gehört, bei Conried gegen weitere Aufführungen der „Salome“ Einspruch erhoben. Aber auch ohne diesen Einspruch wäre dem Werk hier nur ein kurzes Leben beschieden gewesen, des Stoffes wegen, wie ihn Wilde behandelt hat.

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Nebelsignale auf See.

Das traurige Schicksal des englischen Linienschiffes „Montagu“ und die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht an Bord der alten „Victory“ zu Portsmouth gegen den Kommandanten und den Navigationsoffizier dieses Schiffes haben von neuem dargethan, wie schwierig, besonders für ein Kriegsschiff, an unbekannter Küste die Navigirung im Nebel und wie unzuverlässig und unzureichend die zur Zeit angewendeten Nebelsignale, nicht allein in England, sondern an allen Küsten sind, um Strandungen von Schiffen zu verhüten und so den Zweck ihrer Thätigkeit auch wirklich zu erfüllen. Daß die Navigirung auf Kriegsschiffen, wie eben gesagt, besonders schwierig ist gegenüber der auf Handelsschiffen, hat seinen Grund darin, daß letztere jahraus jahrein dieselben Wege fahren, sei es über den Ozean oder längs der Küste, sie kennen sozusagen jeden Stein an Land, Wind und Wetter und vor allem die Strömung ist ihnen aus ihrer eigenen Erfahrung und nicht nur aus den Segelanweisungen bekannt, und so finden sie auch im Nebel leicht ihren Weg, weil sie alle Faktoren für eine sichere Navigirung richtig in Rechnung stellen können. Anders dagegen gestaltet sich die navigatorische Führung auf dem Kriegsschiff, das heute hierhin, morgen dorthin geschickt wird, um bestimmte Aufträge auszuführen, dessen Offiziere sich in den wenigsten Fällen durch öfteres Befahren gerade der gefährlichen Passagen aus eigener Anschauung Erfahrungen sammeln können, die sich nur auf die Segelhandbücher verlassen müssen und bei Nebel nur durch die allergrößte Vorsicht ihr Schiff vor Schaden zu bewahren vermögen, dabei aber meist durch Ankern viel Zeit opfern müssen, um sichtiges Wetter abzuwarten. Dazu kommt ferner, daß der Offizier des Handelsschiffs auf See einzig und allein sich der Navigirung zu widmen hat, während diese an Bord des Kriegsschiffs imer nur einen Theil der dem Wachoffizier obliegenden Pflichten ausmacht. Auch der Navigationsoffizier, dessen vornehmste und wichtigste Aufgabe die sichere Führung des Schiffes ist, muß sie zeitweise andern überlassen, wenn er, wie im Falle der „Montagu“, nach vielstündigem, anstrengendem Dienst durch kurze Ruhe neue Kräfte sammeln will. Wie wenig Verlaß nun bei Nebel auf die von den Leuchtthürmen und Signalstationen zu machenden Nebelsignale ist, geht am deutlichsten aus einer Notiz hervor, die sich im Leuchtfeuerverzeichniß, herausgegeben durch die englische Admiralität, unter der Rubrik Nebelsignale findet. Dort heißt es, daß man Nebelsignale auf sehr verschiedene Entfernung hört, daß bei einem Signal, das aus einem hohen und einem niedern Ton besteht, oft der eine oder der andere Ton nicht zu hören ist, also das Signal ganz seinen Werth verliert, daß oft in gewissen Sektoren vom Signalort aus, je nach der Zusammensetzung der Atmosphäre, das Signal überhaupt nicht zu hören ist, daß in der Nähe des Signalorts dicker Nebel herrschen kann, der von dort aus nicht zu sehen ist, und daß deshalb auch keine Signale abgegeben werden, während ein Schiff solche erwartet und demnach in seiner Navigirung irre wird, daß manche Arten von Nebelsignalen nicht sofort nach Eintritt von Nebel gemacht werden können, sondern einige Zeit zur Ausführung beanspruchen: „Deshalb seien die Seeleute gewarnt, sich zu sehr auf die Nebelsignale bei ihrer Navigirung zu verlassen.“

Wenn also diese Warnungszeichen so trügerisch sind, da kann man mit Recht fragen: Ist es dann nicht besser, gar keine zu haben, als solche, die so leicht den Seemann irreführen? Denn die Gefahr wächst doch durch das unbegründete Vertrauen und das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man mit diesen Signalen rechnet. Aber nicht allein die mehr oder minder starke Dichtigkeit der Atmosphäre verändert und beeinträchtigt die Wirkung der Signale, auch die Windrichtung spielt dabei eine große Rolle und nicht minder der Standort des Beobachters. Oft hört man oben im Mast deutlich das Nebelsignal, während unten auf dem Deck des Schiffes der dem Schall entgegenwehende Wind den Ton verweht. Kommt der Wind von der Signalstation zum Schiffe, so hört man das Signal bei Nebel meist sogar deutlicher als bei klarem Wetter, während sehr oft überhaupt gar nichts zu hören ist, wenn der Wind vom Schiff ab und nach dem Signal zu steht, da er dann die Schallwellen nach der entgegengesetzten Richtung mit sich fortnimmt. Die zwei Hauptarten von Nebelsignalen sind Töne mit einer großen Dampfpfeife (Sirene) und Schußsignal. Die Zwischenräume bei letzterm Signal sind auf manchen Stationen bis zu zehn Minuten festgesetzt, eine viel zu lange Zeit, während der sich der Schiffsort sehr der Gefahr zu verändert haben kann, bis der Führer das Nebelsignal genau erkannt und festgestellt hat, wo er sich befindet. Denn es ist das erste für jeden Seemann, sobald er ein Nebelsignal hört, durch Vergleich mit der Uhr zu kontrolliren, ob seine Annahme zutrifft und das Signal auch dasjenige ist, das er erwartet. Auf der Südspitze von Lundy-Island, wo die „Montagu“ strandete, wird ein solches Nebelsignal alle 10 Minuten durch Abfeuern einer Ladung von 115 Gr. Schießbaumwolle abgegeben, das aber von dem Schiff ebenso wenig gehört wurde, wie die auf dem Nordende der Insel aufgestellte, starke Sirene, die alle 2 Minuten 4 sehr starke Töne abgibt, die bei gutem Wetter bis zu 12 Seemeilen weit gehört werden. Bei Nebel, wie gesagt, hat man jedoch für die Hörweite gar keinen Anhalt. Jedes Signal, der Schuß wie die Sirenentöne, werden selbstthätig in Verbindung mit einer Uhr auf einer Karte aufgezeichnet, so daß jederzeit die Abgabe der Signale genau zu kontrolliren ist. Besonders die Konstruktion der Sirenen bedeutete schon einen großen Fortschritt gegenüber den früher gebräuchlichen, gänzlich werthlosen Signalen mit der Glocke, dem Nebelhorn usw., aber auch sie genügen, wie der Fall der „Montagu“ so deutlich zeigt, keineswegs, um ihren Zweck sicher zu erfüllen.

So schenkt man jetzt von neuem den submarinen Signalen, die seit einigen Jahren erfunden und leider erst vereinzelt im Gebrauch sind, mit Recht eine größere Aufmerksamkeit. Die meiste Anwendung findet dieses Signalsystem an der atlantischen Küste von Nordamerika, wo eine Anzahl Feuerschiffe damit ausgerüstet sind. Sie haben am Bug unter Wasser eine größere Schiffsglocke, die elektrisch in Bewegung gesetzt wird. Die Schallwellen pflanzen sich bekanntlich im Wasser mit einer Geschwindigkeit von 4700 Fuß in der Sekunde fort gegenüber einer solchen in der Luft von 11,000 Fuß. Das Schiff, das die Töne der Glocke hören will, muß dazu elektrische Aufnahmeapparate haben, deren Röhren ebenfalls unter Wasser münden. Auf diese Weise wurden die Signale des Feuerschiffs 12 Seemeilen und weiter gehört, ganz unabhängig von Wind und Wetter, und man konnte stets genau feststellen, in welcher Richtung sich das Feuerschiff befand, so daß ein Irreführen gänzlich ausgeschlossen war. Bekanntlich ist ein solcher Apparat auch auf dem Feuerschiff vor dem Kieler Hafen angebracht, er kann aber nur von Nutzen sein, wenn die Schiffe, die mit ihm in Verbindung treten wollen, Aufnahme-Apparate an Bord haben. Welch großen Werth für die Schiffahrt die Anlage solcher Signalstationen in gefährlichen Gewässern mit starken Strömungen und viel Nebel, wie beispielsweise im Englischen Kanal, haben wird, bedarf keiner weitern Ausführung. Bisher hat man nur die Kosten gescheut, die unbedeutend sind, wenn man dafür ein Objekt [illegible] über 30 Millionen Mark Werth wie die „Montagu“ dem Staate erhalten konnte. Ein weiteres submarines Signalsystem hat der Engländer Kelway erfunden und der englischen Admiralität zur Prüfung vorgelegt. Er schickt von der Signalstation zugleich mit dem Nebelsignal Hertz'sche Wellen aus, so daß jedes Schiff, das mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet ist und sich in dem Bereich dieser elektrischen Wellen befindet, sie aufnimmt. Durch den Zeitunterschied zwischen ihrem Eintreffen und dem Augenblick, in dem das Nebelsignal gehört wird, läßt sich die Entfernung des Schiffes von der Signalstation genau feststellen. Um nun ihre Richtung zu ermitteln, genügt die Konstruktion eines Dreiecks, dessen eine Seite beispielsweise zehn Seemeilen lang ist (Entfernung der Station beim ersten Signal), darauf dampft das Schiff sagen wir, drei Seemeilen an einem bestimmten Kurs weiter und hört dann das Signal auf sieben Seemeilen. Daraus läßt sich leicht der Winkel ableiten, den die Kursrichtung des Schiffes mit der Richtung nach der Station bildet, und somit auch deren genaue Lage feststellen. In diesem Falle liegt die Station recht voraus. Einen großen Fehler hat aber dieses System: es setzt immer voraus, daß man das Nebelsignal auch hört, und gerade dies ist, wie wir gesehen haben, doch oft sehr unsicher. Die englische Admiralität hat jetzt eingehende Versuche mit dem submarinen Signalsystem, wie es an der amerikanischen Küste so erfolgreich in Gebrauch ist, angeordnet, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Art der Nebelsignale, als die einzig zuverlässige, mehr und mehr verbessert und damit auch weiter verbreitet wird, so daß solche Unglücksfälle wie die Strandung der „Montagu“ aller Voraussicht nach immer seltener und die Navigirung auch im dichten Nebel immer sicherer wird.

— Passend.—A.: Die Institutsdamen wünschen am Bahnhof mit einem flotten Marsch empfangen zu werden; was lassen wir denn wohl für einen spielen?—B.: Vielleicht gibt es einen Gänsemarsch!

— Auch ein Grund.—Erster Junge: Du, Fritz, hast's schon gehört, Zinngießer Gehlhaupt soll eingesperrt werden.—Zweiter Junge: Warum denn? — Erster Junge: Nu, weil er seine Bleisoldaten nicht hat impfen lassen!

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. — **WIEBOLDT'S** MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET — Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

Die Inventar-Aufnahme ist vorüber — und jetzt kommt eine entschiedene Räumung von Winter-Waaren.

Die Räumung muß schnell und vollständig sein — Die untenstehenden Artikel enthüllen einige der außerordentlichen Werthe — Werth oder Profit spielen jetzt keine Rolle — Waaren, die für die Saison gekauft wurden, müssen jetzt verkauft werden — eine strenge Ausscheidung in jeder Abtheilung bezweckte, daß Euch diese ausgezeichneten vorgesetzt werden:

55c Räumung von $1.00 bis $1.50 schwarzen Kleiderstoffen **55c**
50 Zoll breiter reinwollener Cheviot; 44 Zoll breite reinwollene Serge; 44 Zoll breite reinwoll. Brilliantine; 44 Zoll br. reinwoll. Nun's Veiling; 52 Zoll breites reinwollen. Panama; 42 Zoll breite reinwollene Henrietta; 54 Zoll breites reinwoll. Broadcloth. Werth $1.00 bis $1.50.
29c Yard für 36-zöll. Nun's Veiling—schwarz, rahmfarbig und alle beliebten Schattirungen — 48c Stoffe — die Yard zu **29c**

Strümpfe Schwarze und lohfarbig gemischte baumwollene Männersocken—Odds und Ends, per Paar **6c**
Strümpfe Schwarze, fließgefütterte, nahtlose Damenstrümpfe, per Paar **4½c**
Shawls Gestrickte Shawls für Damen — reine Wolle — werth 50c — zu **15c**
Kimonos Lange Percale Kimonos für Damen — werth $1.50 — das Stück zu **50c**
Muslin Yardbreiter Muslin—gebleicht oder ungebleicht—8c bis 10c Werth — per Yard **5¾c**
Ticking Deutsches feines Feder-Ticking — einfach roth oder roth und weiß gestreift — per Yard **25c**
Ueberzieher Ueberzieher für Männer — gebrochene Partien von unseren $6, $8 und $10 Werthen **$3.95**
Anzüge Kinder-Anzüge—Norfolks u. doppelknöpfig — werth bis zu $7 — zu **$2.48**
India Linon 27-zöll. weißes India Linon — Fabrikrester von 10c Stoffen — per Yard **4½c**
Flannelette Hell- und dunkelfarbiger Flannelette — werth bis zu 18c — die Yard zu **7½c**
Spitzen Fancy baumwollene Spitzen und Einsätze — Plat. Valenciennes und Normandy — 10c Werthe — per Yard **4c**
Stickereien Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth bis zu 18c — per Yard **10c**
Unterzeug Feine, gerippte, fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen — Eure Gelegenheit zu **25c**
Unterzeug Leibchen für Kinder, — fließgefüttert — Größen 28, 30 und 32 — zu **12½c**
Slippers $1.50 Filz-Juliets und Slippers für Damen — Ledersohlen, per Paar **75c**
Schuhe $3, $3.50 und $4.00 Musterschuhe für Damen, nur kleine Nummern—Patentleder und Vici Kid—Paar zu **$1.98**
Coats Kersey Coats für Damen—werth bis zu $15 — speziell zu **$5.00**
Skirts Wollene Skirts für Damen — werth bis zu $10 — speziell zu **$3.95**

Notions Bügelwachs — mit Holzgriffen — zwei Stück für **1c**; Weiße Perlmutterknöpfe — per Dutzend **1c**; Keswick Nähseide — 100 Yard Spule **3c**; Gute Stecknadeln — 2 Papiere für **1c**
California Portwein — 38c Werth — per Flasche **16c**; Holländischer Gin — volles Quart **55c**; Guckenheimer Rye Whiskey — per Gallone **$2.00**; Creme de Menthe— volles Quart — werth $1.50 — zu **85c**
Hardware Shell Seifenbehälter massiv. Messing, schwer nickelplattirt **15c**; 18-zöll. Handsägen—fertig zum Gebrauch— für Haushaltszwecke — zu **18c**; Schnee-Schlittschuhe — für Männer u. Knaben — volle Clamps — zu **35c**

Bedeutende Ersparnisse an den besten Groceries und Provisionen

11c Große Stückenstärke, 3 Pfund für **11c**; Wieboldts Family Seife, 3 Stücke für **11c**; Domestic Maccaroni, 2 Packete für **11c**; Navy-Bohnen, 3 Pfund für **11c**
Wieboldt's bestes XXXX Mehl: ⅛ Bbl. Sack **55c**; ¼ Bbl. Sack **$1.10**; ½ Bbl. Sack **$2.20**; Bbl. in Faß **$4.40**
Tomatoes—Standard Pack— Dtz. $1.21, Büchse **11c**
11c für 1½ Pfund Head Reis; **11c** für 1¼ Pfund feine californische Zwetschen; **11c** für 3 Pfund Kanarien-Samen; **11c** Packet f. Pettijohn Breakfast Food (5 Pack. 51c). **11c**
Frisch gerösteter Kaffee — 15c Pfund **12½c**; Kaffee—eine feine Mischung bester Kaffeesorten—5½ Pfund $1, per Pfd. **19c**
Frisches loses Leaf Schmalz, Pfd. **9½c**; Sugar Cured Plate Cornbeef — das Pfund verkauft zu **3¾c**
Nr. 1 Sugar Cured Picnics — das Pfund zu **9¾c**; Armour's „Star“ Schinken—Pfd. **13¾c**
„Viellands“ oder „Nor“ Fish-Balls, große Büchse **19c**; Norweg. geräucherte Sardinen—in Oliven-Oel — 2 Büchsen **15c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
	(Cuban Special, Memphis,)	
*10:00 V.	(New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis and Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 V.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß.		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg“.
Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	St. Louis-Springfield-Züge	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 3.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Nm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11sl,X*

Kohlen $3.50
Royal Nut $3.50
Indiana Nut 3.75
Indiana Lump 3.90
Indiana Egg 3.90
Hocking Valley 5.15
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2663.
E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Dittmann's BEST Eier. 22no,eb*X

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK 652 Blue Island Ave. 2jan,mijamo,X

KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 20jan,dosafondi3m

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidosa*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,fami,1*

RICHARD A. KOCH, Deutscher Anwalt, Erster Floor 95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 mar nov16*3

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK.
Bezahlte am 1. Januar ½ von 1 Prozent extra Zinsen an ihre Spareinleger für das Jahr 1906. Die ganzen Profite der Bank werden am Ende jedes Jahres zwischen den Spareinlegern und den Aktionären getheilt. 3 Proz. Zinsen garantirt. Zertifikate für Depositoren auf kurze Zeit ausgestellt, die 3 Proz. Zinsen tragen. Check-Kontos unter günstigen Bedingungen eröffnet.
Zweiter Floor Hamworth Gebäude, Madison u. Wabash Avenue.